Nummer 294 — Halle, Donnerstag, den 16 Dezember 1926. — 61. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stecker, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 62515. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Dem Reichsverkehrsminister Dr. Krone ist von der Technischen Hochschule Braunschweig die Würde eines Doktor-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

*

Das Reichsgericht verurteilte den Maurer Johann Hehl aus Köln wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Zuwiderhandlung gegen das Republikschutz- und Sprengstoffgesetz zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus. Hehl hatte ein Sprengstofflager unterhalten und Einrichtungen getroffen, um für die Kommunistische Partei fabrikmäßig Handgranaten herzustellen.

*

Den kommunistischen Betriebsratsorganisationen Groß-Berlins sind, wie Brolatz gestern abend mitteilte, innerhalb eines Jahres fast 4 Mill. M. Sonderzuweisungen aus Moskau zugegangen.

*

Der Sächsische Landtag lehnte den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die provisorische Heldregierung ab. Der Antrag der Rechtsparteien, die Wahl des Ministerpräsidenten erst am 11. Januar oder später stattfinden zu lassen, wurde angenommen.

*

Der Haushaltsausschuß des Bayrischen Landtages stimmte einer Regierungsverordnung zu, wonach die bayrischen Staatswerke in Aktiengesellschaften umgewandelt werden sollen. Die Aktien sollen im alleinigen Besitz des Staates bleiben.

Wie wir erfahren, sind die von den Polen überreichten neuen Zolltarifsätze von der deutschen Delegation wieder nicht angenommen, weil sie kein wesentliches Entgegenkommen auf die deutschen Mindestwünsche darstellen. Die Polen haben das Kohlenkontingent von 300 000 Tonnen nur auf 250 000 Tonnen ermäßigt, während die deutschen Höchstzugeständnisse nur 50 000 Tonnen erreichen.

*

Die italienische Presse stimmt bei Besprechung des Genfer Ergebnisses dem deutschen Standpunkt zu, daß sich Sanktionen, wie sie der Versailler Vertrag vorsieht, nicht mit dem Geist von Locarno vereinbaren ließen. Die Tribuna schreibt: Wenn Deutschland die Restpunkte der Entwaffnungsfrage bereinigt habe, könne es sehr wohl die schnelle Räumung des linken Rheinufers fordern.

Der Mailänder „Secolo" meldet aus Rom, daß dem deutschen Botschafter in Rom ein Memorandum Mussolinis übergeben worden ist, daß einen Meinungsaustausch mit Deutschland über die schwebenden politischen Fragen zum Ziele hat.

Wie verlautet, steht der deutsch-italienische Schiedsvertrag vor dem Abschluß. Er wird sich durchaus dem Charakter der übrigen Verträge dieser Art anpassen, die Deutschland bereits mit anderen Mächten abgeschlossen hat.

*

Die Zahl der durch die neue Junggesellensteuer in Italien betroffenen Junggesellen wird auf drei Millionen geschätzt. Der jährliche Steuersatz soll je nach der wirtschaftlichen Lage der Besteuerten 20 bis 50 Lire betragen.

*

Nach einer Meldung des römischen „Tevere" hat Rumänien zwei schnelle Torpedobootsjäger von je 1800 Tonnen in Italien bestellt.

*

Der englische Ministerpräsident Baldwin empfing eine Abordnung der konservativen Partei, die verlangte, daß kein Nachfolger für Krassin als russischer Geschäftsträger in England anerkannt werde, bis die Sowjetregierung sich bereitgefunden habe, jede Art von Propaganda gegen das britische Reich einzustellen. Baldwin erklärte, ein Nachfolger für Krassin werde vorläufig nicht ernannt.

*

Nach einer Meldung aus Washington gedenkt Dawes den ihm verliehenen Teil des Nobelfriedenspreises einer pazifistischen Vereinigung zuzuwenden. Der deutsche Botschafter v. Maltzan hat Dawes persönlich zur Verleihung dieses Preises beglückwünscht.

*

Die Neuyork Tribune schreibt, die Uebertragung der deutschen Waffenkontrolle auf Genf werde zum Vorteil aller Beteiligten sein. Kein großer, machtvoller Industriestaat könne völlig entwaffnet werden. Die „World" schreibt, der nächste Schritt, der bald erfolgen sollte, sei die Räumung des Rheinlandes, wo die französischen Truppen eine Belastung der Reparationszahlungen bildeten, die, ganz abgesehen von ihrer Nutzlosigkeit, schädlich sei.

Hauseigentum und Kündigungsrecht in Rußland.

Nach Meldungen aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare ein Gesetz angenommen, das eine Ausdehnung der Eigentumsrechte auf Private und eine größere Kontrolle über Grundstücke gestattet. Das Gesetz beweist deutlich die Tendenz der Sowjetregierung, von den strikten Prinzipien des Kommunismus abzugehen. Auf Grund dieser Bestimmungen hat ein Privatmann nicht nur die Möglichkeit, Häuser zu kaufen, die nicht sozialisiert worden sind, sondern auch Häuser, die sich noch im Eigentum von Staat und Stadt befinden.

Eine weitere Verordnung erlaubt den Hausbesitzern, den Mitbewohnern ohne weiteres zu kündigen.

— Was sagen nun unsere Kommunisten zu den „kapitalistischen" und „mieterfeindlichen" Neuerungen ihrer russischen Vorgesetzten und Geldgeber? Entweder Bruch mit den Sowjetrussen oder Verzicht auf die wichtigsten Programmpunkte des deutschen Kommunismus ist die einzige ehrliche Möglichkeit. Aber man weiß ja vorher, was geschehen wird: die deutschen Kommunistenführer werden die Abkehr der Sowjetrussen vom Kommunismus totschweigen und wo etwas durchsickert, leugnen. Und werden umso eifriger auf „Kundenfang" ausgehen, je schlechter ihr „Geschäft" steht. Auf die Dauer ist das freilich doch keine Basis für eine politische Partei.

Die Unglücksfälle im Sowjetbergbau.

Eine besondere Kommission des sowjet-russischen Volkskommissariats für Arbeit hat gemeinsam mit Vertretern des Zentralkomitees des Bergarbeiterverbandes die Unternehmungen des Donez-Gebiets und die Gruben felder um Moskau und Grosny revidiert, wobei sie die Zustände bezüglich des technischen Arbeiterschutzes äußerst unbefriedigend gefunden hat.

Die Zahl der Unglücksfälle auf den Gruben der Ukraine hat im Vergleich zum Vorjahre im ganzen um 47 Prozent zugenommen, und zwar beim „Donugolj" um 8,2 Prozent, beim „Chimugolj" um 36 Prozent, beim „Südstahl" um 88,4 Prozent, bei den „Transportkopi" um 91,9 Prozent, beim „Jurt" um 45,5 Prozent. Bei dem „Asnaft" betrug die Zunahme im ersten Halbjahr 1926 58 Prozent, bei dem „Grosneft" 45 Prozent. Diese Erscheinung ist hauptsächlich auf eine forcierte Steigerung der Produktion zurückzuführen, wobei im Kohlenbergbau die verhältnismäßig größte Zahl von Unglücksfällen zu verzeichnen ist (73,1 Prozent).

Magenbitter.

Zu Dr. Stresemanns Rückkehr.

Derweilen Berlin in tobender Wahlschlacht die deutsche Modekönigin für 1927 gewählt hat — ein knapp 17jähriges Manequinchen — und es in Gegenwart der eigens dazu eingeladenen Modeköniginnen von Paris, London und Wien vom hohen Oberbürgermeister in Berlin feierlichst und unter Beifallstoben krönen ließ, kehrte still und weit weniger beachtet unser nur friedenspreisgekrönter Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Berlin zurück, um die Ergebnisse von Genf zu unterbreiten und das Regierungschaos zu ordnen.

Es geht ihm heinahe wie dem Erzvater Moses, der auf dem Berge Sinai die Gesetzestafeln empfing und bei der Rückkehr sein Volk im wilden Tanz ums goldene Kalb vorfand. Und es scheint, als ginge es ohne Dr. Stresemann und seine ordnende Hand nicht, denn in der Zeit seiner Abwesenheit ist alles außer Rand und Band gekommen, und vielleicht nie so sehr wie jetzt zeigt sich seine Unentbehrlichkeit und zugleich die Macht, die er tatsächlich für die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland bedeutet.

Deshalb ist es auch fast bedeutungslos, was er eigentlich von Genf heimbringt: er billigt es, ihm genügt es, und so wird es auch den andern genügen oder genügen müssen. Gesetzt, eine starke Opposition leidenschaftlich nationaler Männer erklärte: „Ist das ein Außenminister, der als einzige [illegible] das verspätete Räumungsjahr [illegible] Rheinlandes und der Saar, über die Entwaffnung der Dawes-Lasten, oder Kolonien oder den Anschluß Oesterreichs mitbringt, sondern nur eine Aenderung der Militärkontrolle (von der das Volk kaum etwas spürt)? Darum fort mit diesem Außenminister!" Würde diese stolze Erklärung, dieser leidenschaftliche Protest auch nur irgend etwas für die Politik des Tages erreichen?

Opposition hat ja nur Sinn und Zweck, wenn sie etwas Besseres an die Stelle des Bekämpften zu setzen weiß und es auch durchsetzen kann. Aber jedermann, der nicht politisch taub und blind ist, weiß von vornherein, daß an eine grundlegende Aenderung unserer Außenpolitik, etwa im Sinne der gedachten leidenschaftlich nationalen Opposition, einstweilen gar nicht zu denken ist. Vielleicht — vielleicht — könnten z. B. die Deutschnationalen das Reichskabinett und damit auch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann stürzen, falls etwa die Linke und die Rechte (wenn auch mit ganz verschiedenen Zielen) dazu zusammenwirkten. Aber was die Deutschnationalen doch nicht erreichen würden, das wäre: Besetzung des Außenministeriums durch einen Deutschnationalen. Nur bei solcher Besetzung aber wäre bestenfalls eine andere Außenpolitik innenpolitisch möglich, und selbst dann wäre noch unerwiesen, ob sie auch außenpolitisch wirklich durchführbar wäre. Viel größer aber wäre die Gefahr, daß bei einem Sturz Dr. Stresemanns ein ganz anderer in das Außenministerium einzöge, einer vom linken Zentrum wie Wirth, oder ein Demokrat oder gar ein Breitscheid von den Sozialdemokraten.

Auch für den Rechtsgerichteten, sofern er Politik nüchtern als „Kunst des Möglichen" betreibt, steht es also gar nicht zur Frage, ob er mit Dr. Stresemann und seinen Genfer Ergebnissen zufrieden ist. Ist er es nicht, kann er es seinen vier Wänden anvertrauen, aber außer Hause, im politischen Leben, bleibt ihm gar keine andere und keine bessere Wahl als Dr. Stresemann — oder Luftschlösser, die nicht zu verwirklichen sind. Das mag bitter sein, aber besser rechtzeitig einen „Bittern" als hinterher chronische Jammer.

Auf der anderen Seite stimmt Dr. Stresemanns Außenpolitik und das, was er in Genf erreicht hat, so eng überein mit den Anschauungen der Sozialdemokraten und der Mitte, daß diese Parteien ihn aus außenpolitischen, genauer noch: aus sachlich begründeten außenpolitischen Gründen wirklich nicht stürzen können. Und wenn sie ihn stürzten, würden zwar vielleicht die Sozialdemokraten — durch Entwaffnung der Reichswehr usw. — eine andere Außenpolitik versuchen (vermutlich mit so negativem Erfolg wie beim Waffenstillstand und in Versailles), aber die Mitte würde gegen diese sozialistische Außenpolitik an der des Herrn Stresemann festhalten.

Deshalb sagten wir oben: es ist fast bedeutungslos, was Dr. Stresemann von Genf heimbringt. Er wird sich auf jeden Fall durchsetzen. Bei der heillosen Zersplitterung und Verfahrenheit unserer Parteipolitik wäre er sogar — sofern er nur mit dem Reichskanzler

Eine Herausforderung des deutschen Volkes!

Jeder Verkehr der Reichswehr mit Rechtsverbänden soll bestraft werden.

Die Zentrumsfraktion haben den übrigen Regierungsparteien in der Reichswehrfrage eine Entschließung zur Aeußerung und Zustimmung vorgelegt, von deren Annahme oder Ablehnung die Demokraten ihre weitere Mitwirkung innerhalb der Regierungskoalition abhängig machen wollen.

Die Demokraten fordern in dieser Entschließung u. a., daß unbedingt dafür gesorgt werden müsse, daß die Reichswehr jede Beziehung zu den Rechtsverbänden läßt. Es wird weiter gefordert, daß Bestimmungen getroffen werden, wonach jeder Verkehr von Reichswehrangehörigen mit solchen Organisationen als Dienstvergehen betrachtet und behandelt werden müsse.

Ferner ist vorgesehen, daß die Entpolitisierung der Reichswehr durch Unterricht und durch Ansprachen eine Förderung erfahren soll. Außerdem wird in dieser Entschließung der Erlaß einer Verordnung gefordert, in der festgelegt ist, daß bei Erlaß sowohl von Offizieren wie von Mannschaften neueingestellte Leute auf dem Boden der Verfassung stehen. Ferner ist in dieser Entschließung ein Erlaß der Reichsregierung an die Offiziere und Mannschaften der Reichswehr verlangt, in dem unbedingte Achtung vor den Hoheitszeichen der deutschen Republik gefordert und ihre Wahrung als unbedingte Notwendigkeit bezeichnet wird.

Die Zentrumsfraktion

trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich mit innerpolitischen Fragen beschäftigte. U. a. wurde die Reichswehrfrage erörtert und die Grundgedanken der von den Demokraten den übrigen Regierungsparteien unterbreiteten Entschließung befürwortet, wenngleich ihre Formulierung und ihr Inhalt noch einer Nachprüfung bedürfen. Mit dieser Aufgabe wurde eine besondere Kommission von der Zentrumsfraktion beauftragt.

*

Es ist nur gut, daß die Demokratische Partei endlich ihr wahres Gesicht zeigt: Sie fordert, daß die Reichswehr nicht national sein darf und zu einer Parteitruppe des Internationalismus werden soll. Das Verlangen, daß die Reichswehr nicht mit den nationalen Verbänden verkehren darf und sogar dafür bestraft werden soll, ist das Unerhörteste, was je von einem Heer gefordert worden ist.

Mit Recht kann verlangt werden, daß die Reichswehr verfassungstreu ist, genau wie ja auch der Reichspräsident v. Hindenburg den Eid auf die Verfassung leisten mußte. Aber die vaterländischen Verbände haben in den Sturmjahren der Revolution bewiesen, daß sie genau so verfassungstreu sind, wie die Reichswehr selbst, und haben mitgewirkt, die Republik vor dem Sturz durch die Anhänger der Rätediktatur zu retten. Jedermann weiß auch, daß die vaterländischen Verbände in ihrer Gesamtheit auch heute verfassungstreu sind, auch wenn — mit dem Recht auf politische Meinungsfreiheit, das die Verfassung gewährt — manches Mitglied die Republik haßt.

Es geht gar nicht um Republik oder Monarchie, sondern die Demokraten wollen alle die, die den nationalen Gedanken und die nationale Ehre hochhalten, zu Staatsbürgern zweiter Klasse, zu Parias des deutschen Volkes degradieren, mit denen jeder Verkehr verpönt ist. Das ist eine Forderung, die für jeden Vaterlandsliebenden völlig unannehmbar ist, und ist eine Herausforderung ohnegleichen. Schande über das Volk, das sich so etwas bieten liebe!

Weimarer Koalition mit Stresemann als Fachminister?

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, man hoffe, die Regierungserweiterung bis nach Weihnachten verschieben zu können. In Zentrumskreisen denkt man daran, für den Fall des Ausscheidens der Volkspartei die nötige Mehrheit durch Zuziehung der Bayrischen Volkspartei — gegen Uebertragung des Finanzministeriums — zu gewinnen und die Neutralität der Volkspartei dadurch zu erkaufen, daß Dr. Stresemann als „Fachminister" das Außenministerium behält. Der Reichskanzler wird heute eine Besprechung mit den Fraktionsführern der Volksparteien haben.

— Die demokratischen Reichswehrforderungen dürften einen Strich durch diese famose Rechnung machen.

Vor Militärunruhen in Italien?

Kämpfe zwischen Faszisten und Militär in Genua. Zahlreiche Todesopfer.

Wie das Pariser „Petit Journal" meldet, sind an der italienischen Grenze Gerüchte im Umlauf, wonach es in Genua zwischen Angehörigen eines dort liegenden Artillerieregiments und der faszistischen Miliz zu sehr schweren, blutigen Zusammenstößen gekommen sei. Die Zwischenfälle sollen dadurch entstanden sein, daß ein Artillerist einen Milizoffizier auf der Straße nicht grüßte, und dafür von einem Faszisten verprügelt wurde. Es soll daraufhin zu einer regelrechten Schlacht zwischen der Artilleristen und den Faszisten gekommen sein, die zahlreiche Todesopfer forderte. Das Artillerieregiment soll wegen der Zwischenfälle nach Turin verlegt werden.

Vormarsch der Kantontruppen.

Nach englischen Meldungen haben die Kantontruppen in der Provinz Honan die Streitkräfte des Generals Liu-Schen-Hu geschlagen. Die Lage der Truppen des Generals Wupeifu wird dadurch kritisch. Ein weiteres Vorrücken der Nationalarmee würde den ganzen Südwesten Chinas unter die Kontrolle Kantons bringen.

Eine von mehreren englischen Arbeiterführern unterzeichnete Kundgebung fordert zur Bildung eines „Bände weg vom China-Ausschuß" in jeder englischen Stadt auf, um zur Vermeidung eines Krieges mit China die Zurückziehung aller englischen Kriegsschiffe aus den chinesischen Gewässern und die Anerkennung der chinesischen nationalen Republik durchzusetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0001

Marx zusammenarbeitet — in der Lage, den Reichstag ähnlich an die Kandare zu nehmen und zu entmündigen, wie es Poincaré in dem mit ganz ähnlichem Parteiwirrwarr gesegneten Frankreich tut, indem er bei jedem leisesten Aufmucken des Parlaments einfach die Vertrauensfrage stellt. Da kein anderer da ist, der Poincaré im Augenblick ersetzen könnte, regiert er mit dieser Methode zurzeit genau so souverän wie weiland Ludwig XIV.

Also außenpolitisch scheint uns jeder Aenderungsversuch aussichtslos. Und innenpolitisch? Da ist es außerordentlich interessant, wie das, was wir gestern aus der Rede des volksparteilichen Freihern von Rheinbaben berichteten, so ganz anders klingt als das, was der Parteivorsitzende Dr. Scholz erklärt hatte: Dr. Scholz sprach gegen Sozialdemokratie und für Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen, Herr v. Rheinbaben äußerte lediglich Zweifel an der Mitarbeitsbereitschaft der Sozialdemokraten und verwies die Deutschnationalen ins Wartezimmer. — Man merkt ordentlich, wie Dr. Stresemann mit Düzugsgeschwindigkeit näher und näher kam. Er, er allein ist der Herr und Meister, und noch hat er nicht zwischen links und rechts entschieden. Lediglich berichtete bereits die „Tägliche Rundschau", die Herrn Dr. Stresemann nicht ganz fernsteht, gewissermaßen in Ergänzung der Rede des Herrn v. Rheinbaben, daß die Aussichten wüchsen auf eine Verständigung mit den Sozialdemokraten, zum mindesten aber auf eine Vertagung der Krisis. So wird man diese beiden Aeußerungen verstehen können als ein „Platz, Platz dem Landvogt" (der freilich hier nicht Geßler, sondern Stresemann heißt).

Die Bahn ist frei für Dr. Stresemann, auch in der Innenpolitik, und er ist es, der den Gang der Regierungskrisis entscheiden wird. Ob nach links oder rechts, niemand weiß es. Auch er selbst wird erst prüfen, was der eine oder andere Weg für Chancen verspricht. Aber eines scheint uns sicher: ohne ihn ist weder die Krisis zu beheben (darum lenken auch die Sozialdemokraten ihm gegenüber schon ein, ehe er überhaupt in Berlin ist) und ohne ihn wird auch eine etwaige neue Regierung nicht gebildet werden. Er ist im Augenblick der einzige, der das Durcheinander entwirren und dann zusammenhalten kann.

Das wird manchem bitter schmecken, auf der Linken wie auf der Rechten, aber uns will scheinen, daß es einfach nüchterne Tatsache ist, mit der man rechnen muß. Und vielleicht ist es auch gut so, denn besser, einer entscheidet, als daß, wie in seiner Abwesenheit, Direktionslosigkeit herrscht, und Laune, Zufall oder die leere Zeit entscheidet. Auch erwarten wir von einem [illegible] Leben so nahe daß er so außer-

[illegible] Reichsfinanzminister Dr. Reinhold soeben erst im Haushaltsausschuß an Parlament und Volk gerichtet hat, nicht unbeachtet läßt, sondern zwischen links und rechts so entscheidet, wie es die Arbeitslosigkeit und das Interesse der Reichsfinanzen und der Wirtschaft gebietet, zu deren Aufbau ja gerade er in der Zeit der Rentenmark so wesentlich beigetragen hat. Mit anderen Worten: wir hoffen, daß es der ruinösen Agitationspolitik der Sozialdemokraten den Weg versperrt. — Und die Reichswehrforderungen der Demokraten? Dr. H. Elze.

Turn- und Sportpflicht für Arbeitslose.

In Frankfurt a. M. sind 250 Arbeitslose zu Vorturnern und Riegenführern ausgebildet worden, damit sie auf den städtischen Plätzen die arbeitslose Jugend beschäftigen sollen. Für die arbeitslosen Jugendlichen ist die Turn- und Sportpflicht eingeführt worden, indem sie den Stempel für die Arbeitslosenfürsorge nur nach Ableistung dieser Pflicht erhalten. Die Deutsche Turnerschaft möchte diese Maßnahme überall zur Nachahmung empfehlen.

Rheinlandbesetzung bis 1932?

Bei Lloyd stehen die Wetten 3:3.

Der holländische „Courant" meldet aus London: Bei Lloyd in London werden seit Montag früh bereits Wetten für eine Fortdauer der Besatzung am Rhein bis 1932 angenommen. Sie stehen 3:3.

*

Die konservative Londoner „Morningpost" schreibt, nicht nur die französischen Militärs, sondern auch die englischen und die belgischen Militärs hätten sich einstimmig gegen eine Abänderung bzw. Früherlegung der Räumungsfristen des besetzten Gebietes ausgesprochen. Aus diesem Grunde hätten die deutschen Räumungsmünsche in Genf überhaupt nicht erörtert werden können.

Aus Mainz wird gemeldet, daß die für kommenden Sonntag einberufenen Versammlungen, die gegen die Fortdauer der Rheinlandbesatzung Resolutionen annehmen sollten, von der Besatzungsbehörde nicht genehmigt wurden. Im besetzten Gebiet zeigt sich immer mehr zunehmende tiefe Enttäuschung und Erbitterung über die Nichteinhaltung der in den letzten Wochen von der Reichsregierung hinsichtlich einer Milderung des Besatzungsregimes gegebenen Zusagen.

Der Pariser „Matin" erfährt, daß das Abkommen von Genf lediglich eine Früherlegung der Zurückziehung der Militärkommission um zwei Monate ausspricht. Bereits in der Kabinettssitzung am 28. November hatte man die Zurückziehung der Vollmachten für die bisherige Kontrollkommission in Deutschland für den 31. März angenommen.

Die Besatzungsstärke unverändert.

Das Pariser „Petit Journal" meldet: Die Botschafterkonferenz hat am Sonnabend auch die Festsetzung der Präsenzstärke der alliierten Truppen in Deutschland für den Monat Januar geregelt. Nach zuverlässigen Informationen ist die Truppenstärke in der Rheinzone für Januar unverändert gelassen worden. Die Neuorganisierung der alliierten Gendarmerie soll durch Zuziehung von Jägertruppen durchgeführt werden.

*

Das „Echo de Paris" meldet: „Die neuen technischen Sachverständigen bei den alliierten Botschaftern in Berlin werden nicht vor Mitte [illegible] ernannt werden. Nach unseren [illegible] und Guillaumat in Aussicht genommen. — General Nollet, der Deutschenhasser!

Unstimmigkeiten im französischen Kabinett.

Briand erstattete gestern vormittag dem Staatspräsidenten Doumergue Bericht über die Genfer Beschlüsse. Der für nachmittag angesetzte Ministerrat, in dem Briand über die Ergebnisse seiner Genfer Reise berichten wollte, ist wider Erwarten abgesagt worden. Es verlautet, daß Briand nicht die Absicht habe, seine Ministerkollegen schon jetzt über die Einzelheiten seiner Genfer Verhandlungen zu informieren. Die Unstimmigkeiten im Kabinett scheinen also trotz der offiziellen Mitteilung, die die Uebereinstimmung im französischen Kabinett bezüglich des Genfer Ergebnisses hervorhob, weiter zu bestehen.

Die Millerand-Gruppe hat im französischen Senat eine Interpellation an die Regierung eingebracht gegen die in Genf gegebenen Zusagen auf Zurückziehung der Interalliierten Militärkommission in Deutschland.

Rückgang der französischen Steuereinnahmen.

Aus Paris verlautet: Die Anzeichen für die weitere Ausdehnung der Wirtschaftskrise in Frankreich mehren sich. So wird jetzt bekannt, daß die Steuereinnahmen im November um etwa eine Milliarde Franken gegenüber Oktober zurückgegangen sind.

Poincaré gegen den Achtstundentag.

Im Senat erklärte Poincaré bei der Beratung des Budgets der öffentlichen Arbeiten, daß die Anwendung des Achtstundentaggesetzes von der Lage der Industrie und des Handels abhänge. Arbeitsminister Tardieu stellte fest, daß die Ausarbeitung des Notstandsprogramms, mit dem die Regierung der drohenden Arbeitslosigkeit entgegentreten wolle, vor der Fertigstellung stehe.

Zersetzung im französischen Heer.

In einem Schreiben an Finanzminister Poincaré, in dem von der Erhöhung der Löhnungen und Bezüge im Heere die Rede war, soll Kriegsminister Painlevé nach dem „Echo de Paris" geschrieben haben, im Heere herrsche zurzeit tiefe Mißstimmung.

Die Offiziere und Berufsunteroffiziere des Heeres seien entmutigt und suchten Gelegenheit, den Dienst zu verlassen. Die Elite der Jugend Frankreichs wende sich von den Militärschulen weg und bereite so der Armee ein Ende, die in moralischer und technischer Hinsicht seit fünfzig Jahren Frankreichs Größe und Macht ausmachte.

Einer der Hauptgründe hierfür sei sicher in den materiellen Schwierigkeiten zu suchen, die besonders in den mittleren und höheren Stellen sich bemerkbar machten. Viele müßten bei Wahl des Berufs von vornherein auf die Möglichkeit verzichten, eine Familie zu gründen, auch hätten sie keine Hoffnung, schließlich zu einer genügend bezahlten Stellung zu gelangen. Dies gelte zwar für alle Beamten, aber im besonderen für die Militärs.

Verlängerung des Sperrgesetzes.

Der Reichsrat nahm gestern die Vorlage über die Verlängerung des Sperrgesetzes an, wonach die Aussetzung von Gerichtsverfahren in Prozessen der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern bis zum 30. Juni 1927 verlängert werden soll. Angenommen wurde gleichzeitig ein Antrag Thüringens, der die Einfügung eines zweiten Artikels vorsieht, wonach bis zum Ablauf der Geltungsdauer des Sperrgesetzes Gegenstände, die zur Vermögensmasse der regierenden Fürstenhäuser gehören, über deren Verteilung zwischen [illegible] mit Zustimmung des Landes an Dritte veräußert werden können.

Was kostet uns die Reichspost?

Auf der zweiten Postwirtschaftstagung in Berlin am 13. Dezember machte der Reichspostminister Dr. Stingl u. a. folgende Angaben: Nimmt man als mittlere Schätzung für 1913 ein Volkseinkommen von rund 42 Milliarden Mark und für 1925 ein solches von rund 46 Milliarden Reichsmark an, so ergibt sich eine Posteinnahme von 14,3 Mark pro Kopf im Jahre 1913 und von 27,5 Reichsmark im Jahre 1925.

Hiernach hat jeder Reichsangehörige für Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren im Jahre 1913 rund 2,25 v. H., im Jahre 1925 rund 3,7 v. H. seines Einkommens aufzuwenden gehabt.

Die Belastung des Volkseinkommens durch die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren hat also nicht, wie behauptet wird, um das 3,3fache, sondern nur um das 1,6fache zugenommen. Diese Zunahme findet aber ihre Erklärung und Begründung in der Tatsache der vermehrten Schaffung von Fernsprecheinrichtungen und der Zunahme der Teilnehmerzahl.

Die Konsumfinanzierung.

Auf eine kleine Anfrage einiger preußischer Landtagsabgeordneter, in der die Befürchtung zum Ausdruck gebracht wurde, durch die in der letzten Zeit getroffenen verschiedenartigen Maßnahmen zur Konsumfinanzierung im Einzelhandel werde die Verbraucherschaft der Ausbeutung ausländischen Kapitals „preisgegeben, erteilte der preußische Handelsminister folgende Antwort: „Die Staatsregierung wendet der Konsumfinanzierung im Einzelhandel besondere Aufmerksamkeit zu und wird nötigenfalls geeignete Maßnahmen zur Abwendung von Schädigungen der Bevölkerung treffen, bzw. bei den zuständigen Reichsstellen anregen."

Beschäftigung von Wartegeldempfängern.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann gestern die Beratung des Gesetzentwurfes über die Anrechnung der Wartestandszeit und die Verwendung von Wartegeldempfängern. Die Reichsregierung hält es für angezeigt, eine gesetzliche Möglichkeit für die Heranziehung der Wartegeldempfänger zur vorübergehenden Beschäftigung zu schaffen. Bei der großen Anzahl von Wartestandsbeamten müsse zwecks Verringerung der öffentlichen Ausgaben darauf Bedacht genommen werden, die Wartegeldlast durch weitgehende Heranziehung der Wartegeldempfänger einzuschränken. Der Ausschuß verlängerte die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Anrechnung der Wartestandszeit und die Verwendung von Wartegeldempfängern bis zum 1. Juli 1927.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages genehmigte am Dienstag gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Völkischen und Kommunisten die bereits vom Reichsrat gebilligten Verordnungen, wodurch die Regierung die geltenden ermäßigten Lebensmittelzölle über den 1. Januar 1927 hinaus bis zum 31. März 1927 verlängern will.

*

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte gestern im Haushaltsausschuß: In der Hochschätzung des Berufsbeamtentums und in dem Bestreben, es gegen Antastungen seiner Rechte zu schützen, fühle ich mich mit dem Ausschuß einig. Ich kann daher auch nur die seinerzeit abgegebene Erklärung zu der meinen machen, daß eine Wiederholung des Personalabbaues keinesfalls in Frage kommt.

Der Bubikopf ist entrückt!

Bei ihm sind keine künstlichen Verdeckungsmittel möglich, wie man sie bei langem Haar anwenden konnte. Der Bubikopf verlangt eine regelmäßige Pflege mit Pixavon, wodurch das Haar leicht jede Frisur annimmt.

Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwasch seifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon" (nur in geschlossenen Original flaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte für Winter 1926

LINGNER-WERKE Dresden

Tagebuchblätter eines Arbeitslosen.

Von Theodor Pölert.

Draußen heult der Nachtsturm in den Wanten. Die Flut, die jetzt mit voller Gewalt eingesetzt hat, rauscht zu beiden Seiten des Kutters vorüber, aber hier unten in der Kajüte brennt friedlich unsere Petroleumlampe. Die andern liegen mit ihrer Piep in den Kojen und sind eingeschlafen. So kann ich ruhig schreiben. — Wie war nun alles gekommen? Oh, es ging ja so schnell! Nach Monaten elender Schufterei hatte ich meine Lehrerprüfung vor kaum einer Woche gemacht. Da kam irgendein wirklich geheimer Vertreter der Regierung, um uns gleichzeitig mit seinem Glückwunsch das Patent für vorläufige, jahrelange Arbeitslosigkeit zu überreichen. Sein Trost bestand darin, daß er uns sagte, man habe früher dem Lehrer stets den Vorwurf gemacht, lebensfremd zu sein und nur seine Schulstube, seine Bücher und seinen Stock zu kennen. „Sie, meine Herren, haben nun Gelegenheit, sich im Leben erst einmal umzusehen." Das wollt du besorgen, und zwar gründlich, dachte ich und fuhr drei Tage später nach Hamburg.

Gut war, daß ich früher in den großen Ferien schon einmal mit Peter Loop in der Nordsee gefischt hatte. Jetzt war ich einfach Matrose. An St. Pauli Landungsbrücken lagen allerlei Schiffe. Auf den Fischdampfern wollten sie mich nicht haben, weil ich kein Buch hatte. De kommt gerade solch schöner Finkenwärder Hochseekutter heran. Ich helfe schnell beim Festmachen, dann frage ich den ersten besten: „Je de Kaptein an Burd?" — „Jo, wat schall he denn?" — „Ick wull bloß mohl fragen, ob ji een Mann brock tönnt." — „Wo lang fohrst denn na See to?" — „Ick bin up Tweehonnertachtundveertig weien, aber de is bleben." Er merkte nicht, daß ich seiner Frage auswich und sagte, da er, wie ich nachher sah, einen Mann unbedingt gebrauchte: „Jo, de is bleben — wat verschollen is, is verschollen. Wo hält dien Tüchsack?" — „Op'n Hauptbahnhof." — „Na, denn gau man to, klock fief geit los."

Nun liegen wir unter Freiburg in der Elbe und warten die Ebbe ab. Jetzt heißt's zusammenreißen, daß du nicht auffällst, Thetje! Es gibt niemanden mehr, der für dich sorgt, denn zu Hause weiß kein Mensch, wo du geblieben bist; niemanden, der für dich eine Hand rührt, denn du hast gesagt, du bist ein Seemann! Es scheinen keine schlechten Kerls zu sein, August, der Kapitän, Hein, der Steuermann und Jan, de lütt Schippjong. Aber wie wir da unter Blankenese längskreuzten und ich nicht einmal hinüberwinken durfte zu dem alten, schönen Hause, das vom Spiegel her mich grüßte, ich nichts sagen durfte von meinen Verwandten, die dort wohnten, und denen ich nun so nahe war, da wurde in mir das Gefühl des Verlassenseins riesengroß; das Wasser stand mir in den Augen. Ich pfiff das Reiterlied aus dem Wallenstein: Da tritt kein anderer für ihn ein, auf sich selber steht er da ganz allein. Das half. — Thetje, ich glaube, bis zu deiner ersten Fahrt nach See warst du ein Kind! Das ist nun aus.

Wie das Kling-Klapp der Ankerwinde zappelt der Wecker, ein Geräusch, das den Seemann aus dem Grabe weckt! Dumpf besinne ich mich, daß ich die Woche habe; es hilft also nichts, leise aus der Koje geklettert, die Holzpantinen in der Hand, in Strümpfen taumelnd an Deck. Hui, das ist ein Morgengruß! Von der See her streift eisiger Morgenwind über das Wasser, geigt in den Wanten und pfeift mir ins Gesicht. Jetzt sind die Augen wach. Ich sehe umher. Dort, wo das eintönige Flöten der Strandvögel klingt, dämmern im Nebel die Ufer. Seitab liegt noch still und wie ausgestorben der Dreuchewer, der gestern noch auftam. Wie lange noch? Da draußen gut See wartet der Tag, der bald mit strahlenden Fingern hineingreifen wird in den weichen Morgennebel, um ihn zu gestalten, zu formen, klären zu einem Bilde der Bewegung, der Arbeit, der Freude. Noch einmal fliegt die Seele hinaus über die morgenstillen Wasser, noch einen Augenblick weilt sie daheim, weilt sie irgendwo, wo sie so gern ist.

Dann ist's aus! An der tropfenbehangenen Stahltrosse aufgeentert, an die Lampe! Knoten los und wieder damit runter unter Deck! Dann das Feuer angemacht und die Bratkartoffeln in die Kambüs. „Reiße, reiße, alle Mann rut aus de Koje! Rut an Deck! Wie hebb' klock fief, und de Dreuchewer jeilt all unter Freiborg." Da kommen sie rausgeklettert, klopfen ihre Piep aus und langen nach den Seestiefeln. Bootsmann, der Hund, der alte Rottenbieter, hekommt eins, weil er sich auch erlaubt hat zu gähnen. Er verkriecht sich in die Ecke, denn er weiß, daß es vorerst keinen Scherz mehr gibt, bis der Kutter klar ist und wir segeln. Der „Kaptein" klettert jetzt als erster die Treppe rauf, tiekt lang ins Wetter und ruft endlich: „Hiev up!" Wir haben uns flüchtig dabei ausgereckt, und innegang werden jetzt auch die Segel gesetzt. Die Fallen brennen uns in den Händen. „Rie'm af!" brüllt der Kaptein — und wir bekommen Fahrt.

Die Segel fallen voll, und Hein, der am Ruder steht, freut sich über die frische Brise, die uns nach See führt. Draußen wartet ja der Tag, draußen wartet ja die Arbeit. Wir freuen uns schon auf beides. Hell kreischen die Möven, dumpf donnern die Segel, und weißschäumend ziehen wir unseres Weges. Heil dir, Tag! — —

So, also da hab' ich nun heute das erstemal mitgefischt. Die Schollen haben mir die Hände zerfischen, daß ich kaum noch schreiben kann. Wie wir aus der Elbe herauskamen, war es Tag geworden. Ueber uns wölbte sich der klarblaue Himmel, und weithin war nichts zu sehen als die immer grüne Nordsee, die uns in langer Dünung entgegenrollte. Zuweilen leuchtete am fernen Horizont ein weißes Segel auf, manchmal kreischte eine Möve vorüber, aber ihr verlorener Ruf machte die Stille nur noch fühlbarer. Stäubend brachen sich die Wellen am Bug, weiß schäumend rauschten sie zu beiden Seiten vorüber und sangen das Preislied der Unendlichkeit.

Eine gute Lektion.

Eine kühne, anschauliche Satire auf die schlechte Gewohnheit eines guten Teiles des verehrten Publikums, zu spät zu kommen und nach Belieben zu [illegible]diesiger Zeit vor Beendigung des Konzerts aufzubrechen, leistete sich der berühmte Dirigent Stokowski mit seinem „Philadelphia Orchestra" in Philadelphia. Als der Vorhang hochging, sah man nur den ersten Geiger und den zweiten Cellisten auf der Bühne schlendern. Gleich danach erschien Stokowski, erhob den musikalischen Kommandostab über sein „Orchester", und das Konzert war eröffnet, nur nach und nach verstärkt durch die in unregelmäßigen Intervallen nachtröpfelnden übrigen Mitglieder. Gleichzeitig tauchten auch im Parterre die üblichen Reihen zu spät kommender Zuhörer auf. Nach der dritten Nummer des Programms begann das Verschwinden der Künstler, von denen sich einer nach dem anderen seitwärts in die Büsche schlug, bis Stokowski nur noch ein „Phantom-Orchester" dirigierte und mit liebenswürdigstem Lächeln abtrat. Ein Teil des Publikums applaudierte, ein anderer zischte, und 40 Insassen verließen „unter Protest" das Lokal.

Hochschulnachrichten.

Erlangen. Der Akademische Senat der Universität Erlangen hat beschlossen, die Würde eines Ehrensenators zu schaffen und diese Würde erstmalig den verdienten Förderern der Universität, den Herren Dr. phil. et med. Schirmer in Chicago, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Hornschuch in Kulmbach und Geh. Kommerzienrat Dr. von Petri in Nürnberg zu verleihen. —

Frankfurt. Der Generalsekretär des Wissenschaftlichen Instituts der Elsaß-Lothringer im Reich und Honorarprofessor für südwestdeutsche Landesgeschichte an der Universität Frankfurt a. M., Geh. Regierungsrat Dr. Georg Wolfram, ist zum außerordentlichen Senator der Deutschen Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Königsberg. Der durch das Ableben des Prof. Bruno Salweit an der Universität Königsberg erledigte Lehrstuhl der landwirtschaftlichen Betriebslehre ist dem ordentlichen Professor Dr. Emil Lang an der Universität Kiel angeboten worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0002

Neues vom Tage

St. Elmsfeuer.

n einem der letzten Abende hatte auf dem berg im Schwarzwald ein Skifahrer wieder- durch den Nebel Donnerrollen wahr- mmen, ein Zeichen, daß er sich inmitten eines tergewitters befand. Den Höhepunkt des rfpiels bildete die Nacht, in der der Sturm me und Eiskristalle durch die Luft peitschte. Skiläufer befand sich auf dem Wege von der auer Hütte zum Feldberg. Plötzlich sah er diesem Tosen der Natur an seinem Mützen- den Handschuhen, teilweise auch an den ingen seiner Skistöcke kleine Lichter auf- gen, die wie Glühbirnen den Rand besetzten. elbe Erscheinung, nur größer, wie Brand- in, zeigten die Skistangen, deren jede einen chenhaften Elmsfeuerauffatz trug. Eine wahr- feenhafte Beleuchtung für einen Skifahrer! nso plötzlich wie das Elmsfeuer aufgetreten , war es dann auch wieder verschwunden, und ts blieb übrig als das bisherige Weißgrau, ts als Nebel und Schnee.

Einer, der sich den Fuß abhackte,

eine Riesenversicherung dafür einzustreichen!

Aus Wien verlautet: Gestern hat die hiesige richtsbehörde in der Sache des Ingenieurs Emil rek, der von einer Versicherungsgesellschaft be- ndigt wird, sich durch Axthiebe seinen Fuß ab- auen zu haben, um in den Besitz seiner Mil- ndensumme zu gelangen, auf die er sich hatte ver- ern lassen, die Verhaftung sowohl Mareks wie ner Frau, seiner Schwester und der Frau eines italdieners angeordnet, der unter dem Verdacht scher Zeugenaussage in Haft genommen wor- n war.

Berlin plant einen Riesentunnel.

Zur Entlastung des kaum noch zu bewältigen- n Verkehrs in der Leipziger Straße hat der erliner Stadtbaurat Hahn ein Projekt ent- rfen, das die Verlegung der stark verkehrs- ndernden

Straßenbahn unter die Erde

rsieht. Vom Berliner Rathaus bis zur Pots- mer Brücke soll ein viergleisiger Tunnel an- legt werden, dessen beide inneren Gleise von r Untergrundbahn, und dessen äußere Gleise n der Straßenbahn befahren werden sollen. ie [illegible] ist als Schnellbahn gedacht nd, daß auf der genannten Strecke keine Halte- lle erhalten, während für den Kurzstrecken- erkehr die unterirdische Straßenbahn sorgen soll. berbürgermeister Böß soll diesem Entwurf zu- stimmt haben. Der Magistrat wird sich wahr- heinlich in kurzer Zeit, vermutlich schon im anuar, im Zusammenhang mit den Beschlüssen er Stadtverordnetenversammlung über neue rbeiten für die Erwerbslosen mit dem Projekt efassen. Gewisse Schwierigkeiten dürfte jedoch och die finanzielle Seite der Frage bereiten.

Die Katastrophe in St. Auban.

Bisher 23 Tote.

Aus Paris wird gemeldet: Bei der Explosion ines Chlorbehälters mit 20 000 Kilo flüssigen hlors in St. Auban, über die bereits von uns erichtet wurde, sind im ganzen etwa 30 Arbeiter chwer und 40 leicht verletzt worden. Die Fabrik eschäftigt 1500 Arbeiter, darunter zahlreiche Aus- länder. Das Unglück soll auf einen Zufall, einesfalls auf eine böswillige Handlung zurück- uführen sein.

„Havas" meldet: Die Zahl der bei der xplosionskatastrophe in S. Auban ums Leben ekommenen beläuft sich auf 23. Die meisten der ödlich verunglückten Arbeiter sollen Algerier, Russen und Polen sein. Es ist jedoch zu be- ürchten, daß noch weitere Arbeiter ihren schweren Verletzungen erliegen werden. 30 Personen haben urch die ausströmenden Chlorgase Vergiftungen rlitten; beunruhigend ist der Zustand von fünf ieser Verunglückten. Wie bereits gemeldet, sind weitere 40 Arbeiter schwer verletzt worden. Ueber ie Katastrophe wird noch bekannt, daß zwei Be- ältter von je 10 Kubikmeter flüssigem Chlor xplodiert sind. Die Aufräumungsarbeiten sind ngesichts der noch hier und da ausströmenden hlorgase sehr gefährlich. Ueber die Ursache der xplosion ist noch nichts bekannt.

Das Ende eines Riesenbetrugsprozesses.

16 Angeklagte verurteilt.

Nach 4½wöchiger Verhandlung wurde gestern achmittag ein Betrugsprozeß gegen 17 Ange- klagte in Berlin zu Ende geführt. Die Haupt- ngeklagten waren sieben Mitglieder einer Fa- milie Koch, die in der Zeit von 1921 bis 1925 in Berlin und Umgebung Verkaufsgeschäfte sowie Import- und Export-Großhandlungen errichtet hatten und als deren Inhaber Strohmänner, Ar- beiter und Straßenhändler, benutzten. Es wur- den Warenbestellungen aller Art gemacht, man ab sich gegenseitig die günstigsten Auskünfte und bezahlte mit den Wechseln der anderen Firmen, ie nicht eingelöst wurden. Die Waren selbst wur- den schnell verschleudert. Vier Mitglieder der Familie Koch erhielten Gefängnisstrafen von bis 4 Jahren mit teilweiser Bewährungsfrist. Bis auf einen Freispruch wurden die übrigen wölf Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1 bis Monaten mit teils völliger, teils halber Be- währungsfrist verurteilt.

Eine unterirdische Verbrechervilla.

Im staatlichen Forst bei Erkner nahe Berlin wurde gestern von einem Polizeibeamten und einem Förster eine vollständig als Wohnung eingerichtete Höhle unter der Erde entdeckt. Die Behausung enthielt Lebensmittelvorräte und Möbel, die aus der Umgebung gestohlen waren. Der Höhlenbewohner, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, wurde verhaftet.

Die Höhle war „mit allem Komfort der Neuzeit", mit kostbaren Decken und Teppichen, Geschirr für mehrere Personen und vielen Lebensmitteln ausgestattet. Erstklassiges Porzellan und feinste Bestecke vervollständigten die Einrichtung. In einem komfortablen Bett lag, als die Polizei eindrang, der Besitzer dieser Villa in tiefstem Schlaf. Er behauptete, die unterirdische Wohnung zufällig entdeckt zu haben, doch fand er bei den Beamten leider keinen Glauben.

Wie inhaltreich die Hamsterkammern der Höhle waren, geht daraus hervor, daß ein großer Leiterwagen nicht ausreichte, um alles abzutransportieren.

*

Die Sühne für den Förstermord im Deister.

Wie wir seinerzeit berichteten, war es der Kriminalpolizei in Hannover gelungen, als Mörder des im Deisterwalde (südwestl. Hannover) erschossenen Försters Meyer und des Waldarbeiters Bode den Polen Felix Dymbkowski zu verhaften. Am gestrigen Tage fällte das Hannoversche Schwurgericht folgendes Urteil:

Felix Dymbkowski ist des Mordes an dem Förster Meyer schuldig und wird zum Tode und wegen Verbrechens nach 214 des St. G. B. zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Im Zuge betäubt und beraubt.

Eine gefährliche Bekanntschaft.

Gestern abend fand man einen Reisenden aus Heidelberg in schwerer Ohnmacht auf dem Bahnsteig in Northeim (Reg.-Bez. Hildesheim). Es stellte sich heraus, daß er im Leipziger Zug das Opfer eines Raubüberfalles geworden ist. Es wurden ihm die Brieftasche sowie Uhr und sämtliches Gepäck geraubt. Die Tat soll von einem jungen Mädchen, das der Reisende im Zuge kennengelernt hatte, und dessen Bräutigam verübt worden sein. Der junge Mann liegt noch ohne Besinnung im Krankenhaus. Die Göttinger Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

*

Verhaftung einer Bande von Eisenbahnräubern.

Eine Bande von Dieben, deren Spezialität es war, auf den zu geringen Geschwindigkeiten nötigenden kurvenreichen Strecken im Westen Berlins auf fahrende Güterzüge aufzuspringen und die Wagen zu berauben, wobei sie u. a. auch zwei Zentner schwere Säcke während der Fahrt beiseite zu bringen verstanden, ist von der Polizei verhaftet und ihr Warenlager in einer Laubenkolonie im Westen Berlins aufgedeckt worden. Für die Fortschaffung der aus den Zügen herausgeworfenen Güter benutzten sie ein Auto, das meistens mit abgeblendeten Lichtern fuhr. Zu den Mitgliedern der Bande gehören ein ehemaliger Guisinspektor und ein Arbeiter, der als Wilderer berüchtigt ist. Die Ermittlungen werden noch fortgesetzt.

*

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Bei Bohain stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und fünf Wagen des Personenzuges stürzten um. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß auf dem Nebengleise ein zweiter Güterzug herankam, der in die Trümmer hineinfuhr. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt worden.

Opfer eines Blaubarts?

Aus London wird gemeldet: Die bisherigen vergeblichen Nachforschungen nach dem Verbleib der englischen Schriftstellerin Mrs. Christie, die wie bereits gemeldet, seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist, und die gleichzeitige Mitteilung der Lady Crowe, daß ihre zweite Tochter Miß Una Crowe seit Sonnabend ebenfalls vermißt wird, lassen nunmehr die Befürchtung aufkommen, daß ein Blaubart ein neuer „Jack the Ripper" in London sein Unwesen treibt.

Zur Bluttat in der spanischen Lotterieverwaltung.

Die Erhebungen der spanischen Polizei haben ergeben, daß der Mörder des Lotterieverwalters in Madrid nicht, wie ursprünglich angenommen (und gestern von uns gemeldet), zum [illegible] Opfer gefallen worden ist, sondern daß er sich selbst erschoß, als er sah, daß der Verwalter aus dem Zimmer getreten war und um Hilfe rief, und daß dadurch die Flucht ihm unmöglich geworden war. Als der Verwalter die Schwelle des Zimmers überschritten hatte, rief er um Hilfe und zog den Dolch heraus, der den Hals durchbohrt hatte. Das Blut strömte aus der Wunde heraus und der Tod trat fast sofort ein. Der ermordete Verwalter war ein pensionierter Hauptmann, er hinterläßt eine Witwe und acht Kinder. Der Mörder ist ein Mann von ungefähr 30 Jahren; er ist elegant gekleidet. Seine Identität ist noch nicht festgestellt.

Tödlicher Ausgang eines Boxkampfes.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Hartford (Ver. Staaten, Neuyork) ist der französische Leichtgewichtler Charles Pegulihan, dem bei einem Kampf mit dem amerikanischen Boxer Friedmann der Schädel zerschmettert wurde, gestorben. Friedmann ist verhaftet worden.

Schwerer Schneesturm in Kanada.

Die Londoner „Times" meldet: Westkanada wird gegenwärtig von einem äußerst schweren Schneesturm heimgesucht. Sechs Personen sind der Kälte zum Opfer gefallen, doch fürchtet man, daß die Zahl der Toten noch größer ist. In der Umgebung von Edmonton sind in einem Umkreis von vielen Meilen die telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen. Der Zugverkehr ist erheblich behindert. In Nord-Saskatchewan sind die Wege unpassierbar, und man befürchtet, daß viele Ansiedler in Not geraten werden.

Brandstiftungsversuch auf Linienschiff „Schleswig-Holstein".

Aus Kiel wird berichtet: Auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein" versuchte ein Unteroffizier, anscheinend in einem Anfall von geistiger Umnachtung, hervorgerufen durch übermäßigen Alkoholgenuß, in der Munitionskammer des Schiffes Feuer anzulegen. Das Feuer konnte mühelos gelöscht werden. Der Täter wurde zur Untersuchung und Beobachtung in das Marinelazarett eingeliefert.

Im Sande erstickt.

Aus Flensburg (Schleswig-Holstein) verlautet: Bei Arbeiten in einer Sandgrube wurden hier zwei Arbeiter verschüttet und getötet. Zwei andere Arbeiter, die den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden ebenfalls verschüttet, konnten sich aber mit knapper Not noch selbst retten.

Zwei Deutsche bei einer Motorexplosion in Oberitalien verunglückt.

In der mechanischen Anstalt Weil in Porto Ceresio (Oberitalien) explodierte gestern abend ein Motor in dem Augenblick, wo Arbeiter ihn reparierten. Ein großer Teil des Gebäudes stürzte ein. Fünf Arbeiter und eine Frau wurden aus dem Trümmerhaufen in schwer verletztem Zustande herausgezogen. Einer der Arbeiter, ein [illegible] Kanter, ist dann gestorben, an dem Wiederaufkommen seiner Frau wird gezweifelt.

*

Explosion in einer Spritbrennerei.

Wie aus Troppau berichtet wird, explodierte in einer Spritbrennerei in Hohenstadt (Tschechoslowakei) ein Dampfkessel. Vier in der Brennerei tätige Personen wurden getötet. Der Sachschaden ist sehr groß.

Scharlacherkrankungen in Berlin. In dem Berliner Städt. Asyl für Obdachlose in der Miesenstraße, wo gegenwärtig etwa 30 obdachlose Schnitterfamilien mit ihren Kindern untergebracht sind, sind Scharlachfälle in größerer Zahl vorgekommen. 79 erkrankte Kinder mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Kälbchen von einem Schwein aufgefressen. In Gehweiler im Restkreis Wadern (Rheinland) brach, wie aus Trier berichtet wird, ein Schwein nachts aus seinem Stall aus, drang in den Kuhstall und fiel dort über ein junges Kälbchen her. Der Besitzer fand das Kälbchen am anderen Morgen von dem Schwein halb aufgefressen vor.

Ein Kaufmannslehrling stiehlt chemische Rezepte. Nach einer Blättermeldung aus München eignete sich ein Kaufmannslehrling der chemischen Fabrik in Erlau Rezepte und Muster an, die er mit einem Freunde verschiedenen Firmen zum Preise von 50 000 bis 100 000 M. anbot. Darunter befand sich auch eine Filiale seiner Firma, die seine Festnahme veranlaßte.

Auf der Suche nach Einbrechern die eigene Frau erschossen. In Zweibrücken in der Pfalz tötete ein Betriebssekretär in der Annahme, Einbrecher dringen in seine Wohnung ein, durch einen Schuß seine Frau.

Ein ungetreuer Anwalt. Wie die Morgenblätter aus Passau melden, ist der Rechtsanwalt Dr. Friedrich Kalparek aus Eferding bei Wels nach Unterschlagungen von Klientengeldern in Höhe von rund 20 000 Mark plötzlich verschwunden.

Schwere Schneebrüche in Oesterreich. Wie aus Salzburg verlautet, wurden im oberösterreichischen Mühlenviertel durch Schneebrüche mehrere Hektar Wald vernichtet.

Vor neuen Ausbrüchen des Vesuvs? Aus Neapel wird gemeldet: Der Direktor des Vesuv-Observatoriums gibt bekannt, daß in den Krater des Vesuvs in der letzten Zeit annähernd 32 000 Tonnen Wasser infolge starker Regengüsse gefallen seien. Nach den bisherigen Erfahrungen müsse man infolgedessen auf eine baldige regere Tätigkeit des Vesuvs gefaßt sein, die immer nach starken Regengüssen erfolge.

Das Buschfeuer in Neu-Süd-Wales erloschen. Wie aus Sidney (Australien) berichtet wird, ist man des Buschfeuers in Neu-Süd-Wales Herr geworden. In den beteiligten Regierungsressorts wird gegenwärtig der Sachschaden abgeschätzt, um eine Basis für die Unterstützung der Geschädigten zu finden.

Erdbeben in Holländisch-Indien. Nach Meldungen aus Batavia wurde die Nordküste Javas von zahlreichen schweren Erdstößen heimgesucht. Viele Häuser sollen zerstört worden sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0003

Der

Wintersport

hat begonnen.

Ich empfehle für Damen und Herren:

Windjacken mod. Farben chice Fassons 8.50 10.50 12.50 15.50 21.–

Cord breeches Hosen mode und grau. dopp. Gesäß 8.75 11.50 14.50 18.50

Lodenjoppen Sportform 11-reih. 13.50 16.75 21.– 26. 32.–

Ski-Anzug (blau Ski-Trikot) von 60 Mk. an

Pullovers
Strickjacken
Rodel-Garnituren
Weiße Sweater

Knicker-Bocker sparte Dessins, von 13.50 an
Stoffbreechshosen aus guten Stoffresten 5.5) 7.50 11.50
Lettow-Kleidung — Sämtl. Bleyle-Artikel

Ski-Mützen
Ski-Socken
Ski-Bänder
Woll-Schals

Neuheit! Bleyle-Kostüme (Pullover u. Rock) in wunderbar. Mustern 38.–

Einzelne Ski-Hosen (blau Ski-Trikot, Norweger) 26.— Mk.

Wickel-Gamaschen
Hosenträger
Stutzen

Neuheit! Sport-Anzug (Hose und Aermelweste, imit. Wildleder . . 42.–

Beachten Sie bitte meine Spezialfenster!

G. Assmann, Halle a. S.

Das Haus der Herrenmoden

Telephon 27456 Staatspreis Berlin 1926 Gegründet 1848

Ein hochwillkommenes Festgeschenk! daß es so ungeahnt ist **Stortebeker Labgetränk!**

Gänsefedern hat abzugeben Spiegler, Trotha nkel, Alte Str. 31, Hof, Mitte.

Zoologischer Garten
Donnerstag, 16. Dezember
X. Symphonie-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.
Solistin Else Mathieu, Gesang.
Manfredini, Weihnachtskonzert, Händel Arie Messias. Schubert, Symphonie H-Moll. Cornelius, Weihnachtslieder; Haydn Symphonie G-Dur.

Pianos
kleine Flügel
Harmoniums
kauft man im
Pianohaus
Maercker
gegr. 1832
Neue Promenade 1a am Waisenhaus.

Ideal

Osterwald Werke
Erika
Halle a. S., Poststraße 8
Telephon 23725

Im großen Spiegelsaal des Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Auf vielseitigen Wunsch der alten Jünglinge
morgen Donnerstag von 8–1 Uhr nochmals
Große Kirmesfeier
diesmal aber richtig mit **Tanz!**
●● Viele Kirmes-Musiker!! Eintritt frei!! ●●

Schutz-Mäntel
für Damen und Herren, für Friseure — alle Berufe —
liefern wir nach Maß
unter Verwendung der besten Stoffe sowie Garantie für guten Sitz.
Dieser Mantel nur 5.–
Klein. Berlin 2
Eine Treppe
Eingang Sternstraße.

Mars-la-Tour
Fernsprecher 26144
Inhaber: **Richard Zscheyge**, Große Ulrichstraße 10
Erstklassiges Lokal / Reichhaltige Speisenkarte
Gepflegte Freyberg-Biere / Spezial-Weine
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Empfehle meine Vereinsräume und Säle

Generalmusikdirektor Mikorey urteilt:
Die **Perzina-Flügel** vereinigen die Vorzüge der Blüthner- und Bechstein-Flügel in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.
Diese demnach vollkommensten Flügel kaufen Sie von 2400.– Mark an
Die **Perzina-Alvari-Pianos** gibt es schon von 1100 — Mark an. Es kann in dieser Preislage nichts Besseres hergestellt werden.
Sprechapparate von Vox, Perzina-Alvari u. a. mit Doppelfederschneckenwerken v. 60.– Mk. an.
Schallplatten aller Fabrikate. Besonders in Grammophon alle bekannten Stücke vorrätig.
Bei Kasse Rabatt. — Teilzahlung nach Wunsch
Hermann Lüders, Halle a. S.
Mittelstraße 9–10. Aelteste Handlung am Platze.

DER KLEINE PLUTO
420 PS.-Zweisitzer
420 PS.-Viersitzer
Durch umfangreiche Vorausdispositionen bin ich in der Lage, einige Fahrzeuge mit Prima-Spezial-Karosserien sofort ab Halle zu liefern.
Zahlung auf Wunsch in 12 Monatsraten
Generalvertreter der Pluto-Werke
Otto Voigt, Halle
Fernruf 21271.

Stadt-Theater Halle
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Acis und Galatea
hierauf
Turandot
Donnerstag, abends 8 Uhr
Acis und Galatea
hierauf
Turandot

Walhalla
Tel. 28 385
Leitung C. Olters
Heute letzter Volkstag
Das fabelhafte Varieté Programm
Preise v. 50 Pfg bis 2 Mk.
Morgen Premiere
Kampf in der Hochzeitsnacht
Sittendrama in 3 Akt v. U. Wendt
Vorher
Besuch in der Nacht
Lustspiel in 1 Akt von Braun
Nachher
Eine tolle Sache
Schwank in 1 Akt von Taufstein

Textbücher
zu den
Aufführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannische str. 10.
Tel 24646.

Modernes Theater
Direktion Fenstheim
Heute zum letzten ... Male:
„So eine Gemeinheit!"
mit Fehlow und Conrad
Donnerstag:
4-Uhr-Tee
Abends
Neuer Spielplan

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst. 16. Dez., 7.30
Der Waffenschmied
Altes Theater in Leipzig
Donnerst. 16. Dez., 7.30
Kabale und Liebe
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst. 16. Dez. 8.00
Wiener Blut
Stadt-Theater in Magdeburg.
Donnerst., 16. Dez. 7.30
Carmen
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Donnerst. 16. Dez., 8.00
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Friedrich-Theater in Dessau.
Donnerst., 18. Dez., 7.30
5. Abonn.-Konzert
Stadt-Theater in Erfurt
Donnerst., 16. Dez., 8.00
Faust
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Donnerst., 16. Dez. 8.00
Das glühende Eisen

Für unsere hochfeine Tafelbutter in geroll. u. Pfd.-Stücken suchen wir noch einige
Dauerabnehmer
(Wiederverkäufer)
a. Chicoriahaus, sowie ungesalzene Butter in Gebinden ebenfalls liefern.
Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. in Riebeckichstädt.

haltbare gute
Schuhfette
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Große Sternstraße 84.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikat. daher billigste Bezugsquelle
Werkstatt mit elektr. Betrieb
Rich. Voss
Gold- und Juwelen Fabrikation,
Leipziger Strasse 1 im alten Rathaus

„Käpfe" großes Lager alle Farben von 3 Mark an
J. Wrczka, am Leipziger Turm.

Preiswerte Flügel
Gelegenheitskäufe
Zahlungsbedingungen in großer Auswahl
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfrei

Abrichte-Anstalt f. Polizeihunde, Lettiner Weg 2, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
gibt einige Polizeihunde ab. Die Hunde eignen sich als Begleit- und Schutzhunde und für Wachdienst. Nehme noch ca. 10–15 Hund in Polizeihund-Dressur.
Billigste Preisberechnung.

A. Knabe
Kristall Weingläser Doerlam-Römer Schlesien
Halle (S.), Nikolaistr. 2 / Gegr. 1825

Große Ulrichstraße 51 — C.T — Große Ulrichstraße 51

Heute letzter Tag!

Pat und Patachon
in dem größten humoristischen Roman der Weltliteratur

Don Quichote

Der Ritter von der traurigen Gestalt
Sämtliche Aufnahmen erfolgten in Spanien an historischer Stätte des berühmten Romans

Ab morgen, Donnerstag

Paß auf Deine Frau auf!

Ein charmanter Lustspielfilm über eine moderne Ehe in sieben Akten.
Die bildhübsche, sehr soignierte
Virginia Vally
spielt die liebende, schmollende, betrübte Ehefrau mit allen Gefühlstönen und einer bezaubernden weiblichen Koketterie und Anmut.
Dieser Film ist so hervorragend schön, mit so vielen originellen Ideen durchwoben, daß jeder Freund eines erfrischen Humors daran seine Freude hat.
Hierzu der auserlesene bunte Teil
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Am Riebeckplatz — C.T — Am Riebeckplatz

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Das große Abschieds-Programm
der
Leipziger Seidel-Sänger

Spielfolge:
Festklänge! Humor. Wechselgesang in Form eines Potpourris, arrangiert von F. Gießmer, gesungen von den Herren Isensee, Weihmann, A. Seidel jun., Fischer und W. Seidel.
Maskerade in der Hölle! Phantastische Groteske v. Arthur Seidel jun.
Der Schneemann. Original-Kostümvortrag für tiefen Baß von Reinh. Fischer.
Max als Versöhnungspolitiker! Original-Humoreske v. Willy Seidel.
Richard Noack der famose Damenimitator in seinem Repertoire
Mein Dörchen! Lied für Tenor von Schubert, gesung. von Arthur Isensee.
Deibchen als Weihnachtsengel. Humoristische Original-Solosszene von Curt Weihmann.
Zwei Seelen — ein Gedanke!
Ein Weihnachtsbild in einem Akt.
Weihnachtsliedermarsch geblasen von den Seidel-Sängern!
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt!
Am Flügel: Kapellmeister und Komponist Felix Gießmer.
Im Filmteil:
Der Weg zur Verdammnis
Ein ungewöhnlich reizvoller und anmutiger Film in 6 prächtigen und fesselnden Akten
Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

„Wenn mein Geldbeutel ..."

Die Leute in der Geiststraße wurden schon aufmerksam und achteten auf den erregten Disput zweier junger Menschenkinder.

„Also so einer bist du", hörte man „sie" rufen, „erst versprichst du mir den Pelz und jetzt ist er auf einmal zu teuer. Ein feiner Bräutigam bist du . . ."

„Aber Mädel," rief „er" erregt, „habe ich dir nicht das Gesellschaftskleid gekauft, dann die neuen Lackschuhe und schließlich noch auch unser Zimmer abgezahlt? Und dann deine Sonderwünsche! Da brauchst du Geld für deine Mutter, deine Schwester will was zu Weihnachten haben, Himmeldonnerwetter, wenn mein Geldbeutel klitzlich wäre, würde er den ganzen Tag lachen, jo oft fasse ich rein."

Das war zu viel, patsch — klatsch, „lackierte" sie ihrem Bräutigam eine. Er suchte sein Heil in der Flucht, seinen Hut in ihren Händen lassend. Die Passanten lachten.

„Freilein, hängn jen sich an' Christboom", flötete ein junger Bengel. Doch die Maid packte der Zorn, mit einem „Pfui"-Ruf warf sie den Hut mitten auf die Schienen. Prompt kam die Elektrische, überfuhr den Hut und schob ihn gleichzeitig auf das Nebengleis. Die von der anderen Seite kommende Bahn tat das gleiche. Noch einige Male machte die Straßenbahn das neckische Gesellschaftsspiel mit, dann wollte ein junger Arbeitsloser den zerquetschten Eierkuchen annektieren.

Ein gebieterisches: „Den Hut her", ließ ihn vor Schreck in die Knie sinken, gehorsam lieferte er seinen „Fund" ab. Die Maid drückte die formlose Masse an ihr Herz und schaukelte — wie von allen Passanten beifällig festgestellt wurde — in den nächsten Hutladen. Die Morgenröte einer kommenden Versöhnung kündete sich an.

D.

Sänger unter dem Weihnachtsbaum.

Unterm „Weihnachtsbaum für alle" singt am Donnerstag der den Sängergau an der Saale angeschlossene Männergesangverein von 1911, und zwar ist Beginn um 8 Uhr.

Am Freitagabend 8 Uhr singen der Männerchor Deutsches Lied im DHV. und der Gemischte Chor des Schrebervereins am Paul-Riebeck-Stift. Am Montag singt der Gesangverein von 1909 um die gleiche Zeit.

Da möchten wir gleich noch eine Anregung geben: Die Aufstellung der Sängerchöre vor dem Weihnachtsbaum ist nicht glücklich. Die Lieder verhallen. Nur die Nächststehenden hören sie. Ganz anders wäre die Wirkung, wenn die Chöre vom Altan des Rathauses singen würden. Dann hätte wirklich eine große Menge den Genuß davon.

Wir wissen sehr wohl, daß der Magistrat den Altan des Rathauses nach den üblen Erfahrungen, die er hat machen müssen, irgend welchen Verbänden nicht mehr zur Verfügung stellt; aber hier handelt es sich ja nicht um politische Verbände oder sonst wie im Parteikampf stehende Gruppen. Hier handelt es sich um eine Sache der Allgemeinheit. Der Magistrat hat den Weihnachtsbaum für alle errichtet und die Chöre, die dort singen wollen, haben nichts anderes zum Ziel, als die Allgemeinheit zu erfreuen und zur allgemeinen Weihnachtsstimmung beizutragen.

Feierstunden zu Weihnachten auch für die gastwirtschaftlichen Angestellten.

Vom Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, U. G., der dem christlich-nationalen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen und in Mitteldeutschland in 40 Städten vertreten ist, wird uns geschrieben: Auch die Weihnachtsfeiertage sind für die Angehörigen des Gastwirtsgewerbes Tage der Arbeit. Es ist sicherlich nicht unbescheiden, wenn der Wunsch ausgedrückt wird, den Angestellten des Gastwirtsgewerbes wenigstens einige Stunden Freizeit zu geben, die sie zur Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familie verleben können. Der Bund stellt an die Arbeitgeber des Gastwirtsgewerbes das Ersuchen, ihren verheirateten Angestellten wenigstens den Heiligen Abend freizugeben, um so auch in deren Familien einen Schimmer gemeinschaftlich verlebten Weihnachtsfestes hineinzutragen. Viele Arbeitgeber haben diesem Wunsche schon in früheren Jahren entsprochen. In mehreren Städten ist diese Angelegenheit auch tariflich geregelt. Wo das nicht der Fall ist, möge die Freiwilligkeit und christliche Nächstenliebe dem bescheidenen Verlangen Rechnung tragen.

Das Verkehrsproblem des Riebeckplatzes.

Unser neulicher Aufsatz hat uns eine Reihe Zuschriften gebracht, die sich zu den Vorschlägen durchweg beifällig äußern. Heute geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift zu, die wir ungekürzt wiedergeben:

Mit vielem Interesse verfolgt die Einwohnerschaft Ihre Vorschläge zur Entlastung des Riebeckplatzes, und ich möchte nicht verfehlen, auf die Ausführungen in Nr. 29 Ihres geschätzten Blattes, „Wie ist der Riebeckplatz zu entlasten", einzugehen, da gerade dieser Vorschlag den Verkehr von Diemitz und dem Ostviertel zum Südviertel, sowie den Durchgangsverkehr von Berlin und Magdeburg nach Leipzig und Thüringen durch das Ostviertel zu leiten von großer Wichtigkeit ist. Der Vorschlag bietet tatsächlich handgreifliche Vorteile und ist in verhältnismäßig kurzer Zeit durchzuführen, so daß es wünschenswert ist, wenn sich auch unser Stadtbauamt in einer der nächsten Nummern darüber äußern würde, ob dieser Vorschlag nicht mit allergrößter Beschleunigung bearbeitet und die notwendige Straßenbefestigung am Canenaer Weg für eine kurze Strecke schnellstens vorgenommen werden könnte.

Zur Unterstützung des Vorschlages, Führung des Verkehrs durch das Ostviertel, möchte ich vor Augen halten, daß der Weg von Diemitz (Einmündung der Berliner Chaussee) heute wie folgt geführt wird: Hindenburgbrücke, Berliner Straße, am „Grünen Hof" und Walhallatheater vorüber in die Magdeburger Straße hinein, Riebeckplatz, Merseburger Straße, Königstr., Raffineriestr., in verschiedenen Windungen und scharfen Winkeln in die Leipziger Chaussee einbiegend. Diese Ausfahrt aus der Stadt ist geradezu gräßlich, ganz abgesehen von dem schlechten Pflaster in der Raffineriestraße. Besonders unangenehm, sogar lebensgefährlich für den Verkehr sind aber die scharfen Winkel kurz vor der Einmündung in die Leipziger Chaussee, die früher oder später doch einmal eine bessere Straßenführung notwendig machen werden. Außerdem sind auf der vorbezeichneten Strecke 4 besonders frequentierte Straßenkreuzungen zu passieren:

1. Ludwig-Wucherer-Straße—Dessauer Str.
2. Magdeburger Str.—Gr. Steinstr.
3. Riebeckplatz.
4. Merseburger Str.—Königstr.

Da muß der Vorteil klar in die Augen fallen, wenn man sich die außerordentliche Vereinfachung des anderen Weges vorstellt, der von Diemitz durch die Freiimfelder Straße und den Canenaer Weg direkt auf die Leipziger Chaussee führt, ohne den großstädtischen Verkehr auch nur zu berühren. Es ist also wünschenswert, daß dieser Vorschlag zur Entlastung des Riebeckplatzes beim Stadtbauamt eine erhöhte Beachtung findet, und es dürfte sich empfehlen, bei dieser Gelegenheit die Verlängerung der Freiimfelder Straße über die Delitzscher Straße hinaus schnellstens zu bewerkstelligen. Wir werden dann den Verkehr auf dem Riebeckplatz bei erhöhtem Automobilverkehr im Sommer noch verschiedene Jahre bewältigen können.

Wenn man heute auf dem Canenaer Weg den häufig lebhaften Lastwagenverkehr beobachtet, wird man für diese neue Verbindung zwischen Ost- und Südviertel sicherlich Verständnis haben, denn nicht nur der Durchgangsverkehr von Magdeburg und Berlin wird den neuen Weg beanspruchen, sondern ebenso stark auch der rege Fahrtverkehr der Industriebetriebe und des im Osten belegenen Schlachthofes wird für die Zukunft zu einem großen Teil die Ueberquerung des Riebeckplatzes vermeiden können.

Es wäre wünschenswert, wenn sich der zuständige Stadtbaurat zu den Vorschlägen, die im Interesse der Verkehrserleichterung gemacht sind, recht bald äußern würde.

Ein Anwohner des Riebeckplatzes.

Die neuen Verkehrszeichen!

1 = Halt für Fahrzeuge jeder Art. Keine Einfahrt, da Einbahnstraße.
2 = Halt für Motorräder und Kraftfahrzeuge.
3 = Halt für Kraftfahrzeuge zu bestimmten Zeiten, z. B. Sonntags.
4 = Halt für Kraftwagen, Motorräder gestattet.
5 = Halt für Lastkraftwagen
6 = Achtung! Querrinne!
7 = Achtung! Kurve!
8 = Achtung! Bahnübergang!
9 = Achtung! Straßenkreuzung!
10 = Achtung! Straßenbahn!
11 = Achtung! Schule oder Krankenhaus!
12 = Einbahnstraße. Darf nur in der Pfeilrichtung befahren werden.
13 und 14 = Nur in der Pfeilrichtung weiterfahren.

Ein Postwagen in Brand.

Heute früh gegen 4 Uhr rief man die Feuerwehr nach dem Güterbahnhof an der Hindenburgbrücke. Dort brannte ein Postwagen. Beim Rangieren waren zwei Postwagen und ein Packwagen entgleist und umgestürzt. Aus dem Hängeofen des Postwagens fielen dabei glühende Kohlen heraus und setzten den Wagen in Brand. Das Feuer wurde aber schnell von unserer Feuerwehr gelöscht, so daß nur geringer Sachschaden entstanden ist.

8 Zentimeter Fall.

Nachdem die Regengüsse aufgehört und in den Bergen Frostwetter eingetreten ist, geht der Wasserstand der Saale wieder zurück. Seit gestern um 8 Zim. Heute früh maß man am Unterpegel einen Wasserstand von 2,08 Meter.

Die Schleuse passierten Schiffer Rohkohl leer talwärts, Schleppdampfer Helgoland bergwärts, Kahn N. D. B. mit Stückgut bergwärts, Schiffer Winterfeld mit Stückgut bergwärts, Schute N. D. B. mit Stückgut bergwärts, Schiffer Göhre und Weber leer talwärts.

Vertagung wegen Massenandranges.

Beamtenbank-Versammlung.

Die Beamtenbank E. G. m. b. H. hatte für gestern abend nach dem Restaurant St. Nikolaus eine Mitgliederversammlung berufen, um zu den Verlusten der Bank Stellung zu nehmen, die bekanntlich durch Herabsetzung der Anteile von 60 auf 20 M. getilgt werden sollen.

Der Andrang der Mitglieder (die Bank hat über 3000 Mitglieder) war derart stark, daß der kleine und große Saal überfüllt waren, und viele keinen Einlaß mehr fanden, so daß sie draußen auf der Treppe bleiben mußten. Aus diesem Grunde wurde die Versammlung nicht abgehalten, sondern vertagt. Der Termin der neuen Versammlung ist auf den 28. d. M. anberaumt.

Handelsspionage für Rußland.

Vor dem Großen Schöffengericht wurde gegen den 26jährigen Kaufmann Willi Kippenberger aus Leipzig verhandelt.

Kippenberger verdankt es seiner zweiten Frau, er besaß gleichzeitig zwei Frauen —, daß er auf die Anklagebank gekommen ist. Seine erste, 1922 geschlossene Ehe mit einer Bayerin war in Trümmer gegangen, doch war eine Scheidung nicht erfolgt. 1925 lernte er in Leipzig ein Mädchen aus Ahlsdorf kennen, verlobte sich mit ihr und heiratete sie sechs Monate später. Drei Wochen dauerte das Eheleben. In dieser Zeit hatte sie erfahren, daß er bereits verheiratet und nicht geschieden ist, und nun ließ sie ihn nicht nur im Stich, sondern sie offenbarte der Polizeiverwaltung, was er ihr als Bräutigam „im Liebesrausch" anvertraut hatte. Seine Doppelehe brachte ihm ein Jahr Gefängnis ein. Seiner zweiten Frau ist es angeblich aufgefallen, daß er, als er noch Bräutigam war, fast andauernd auf Reisen war, und als sie ihre Verwunderung darüber aussprach, vertraute er ihr an, daß er Mitglied einer Gesellschaft sei, die Handelsspionage für Rußland betreibe. Zu diesem Zweck habe er sich auf einige Wochen bei der Filmfabrik „Agfa" in Wolfen einstellen lassen, wo er als Hilfsgießer Gelegenheit gefunden, eine Maschine abzuzeichnen, die dann durch seinen Bruder der Spionagegesellschaft zugegangen sei. Vor Gericht leugnete er die Handelsspionage, gab aber das Nachzeichnen der Maschine zu. Diese Zeichnung ist aber spurlos verschwunden. Daß sein Bruder nach Rußland geflohen ist, gab er ebenfalls zu. Eine Anzahl Schriftstücke ließ keinen Zweifel darüber, daß er jene Zeichnung angefertigt hat, um sie durch die Spionagegesellschaft Rußland zuzuführen. Das Gericht verurteilte ihn unter Einschluß der Strafe wegen Bigamie zu einer Gesamtstrafe von 16 Monaten Gefängnis.

Verkehrsunfälle.

Gestern stieß an der Ecke Geist- und Scharrenstraße ein Lastkraftwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei ersterer leicht, der Personenkraftwagen jedoch erheblich beschädigt wurde, so daß er abgeschleppt werden mußte. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Führer des Lastkraftwagens das Zeichen des Verkehrspostens nicht beachtete. Personen kamen nicht zu Schaden.

Gestern abend wurde in der Mansfeldstraße in der Nähe der Elisabethbrücke ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen, wobei der Radfahrer eine klaffende Wunde am Kopf davontrug. Er wurde im Krankenwagen dem Elisabethkrankenhaus zugeführt. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Diebesfrechheit.

Aus zwei Neubauten des Magistrats in der Merseburger Straße wurden in der vergangenen Nacht zwei große kupferne Waschkessel im Werte von 80 Mark gestohlen.

Amtlicher Wetterdienst.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die kalten Luftmassen, die gestern über der Ost- und Nordsee und über England zu erkennen waren, sind weiter nach Südosten vorgedrungen. Der mit diesem Vorstoß verbundene Niederschlag ist in unserem Gebiet überall als Schnee gefallen. Die Hauptmasse der kalten Luft wird uns im Laufe des Tages erreichen, so daß weitere Temperaturrückgänge zu erwarten sind. Im Bereich der Kaltluft ist mit zeitweiser Aufheiterung und Nachtfrösten zu rechnen.

Vorhersage: Teils bewölkt, teils aufheiternd, ohne wesentliche Niederschläge in den Tiefen, Temperaturen um Null Grad, in höheren Lagen und im Gebirge Frost.

Hallischer Witterungsbericht. 14. 12. 9 Uhr abends, 15. 12. 7 Uhr morgens. Barometer-Stand: 763.1 757.6. Thermometer C. 5.3 1.6. Rel. Feuchtigkeit 75 % 88 %. Wind: WSW 1 NW 1. Niederschlag der Temperatur am 14. 12.: 6.6 C. Minimum in der Nacht vom 14. 12. zum 15. 12. 1.2 C. Niederschlag am 15. 12. 7 Uhr morgens 1.3 mm.

Johannes Grün
Weinbau Winkel im Rheingau · Hoflieferant · Gegründet 1852 · Weinhandel Halle a. S.
empfiehlt zu den Festtagen
alle in- u. ausländischen Weine
in hervorragender Qualität zu billigsten Preisen.
Edellikäre + Ia Punsche + Weinbrand + Rum + Schaumweine + Arrak
Einzelverkauf zu Großabnahmepreisen im Kontor, Rathausstr. 7
Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0005

Ein Opfer des Trunks.

Unterschlagungen bei der hallischen Gefängniskasse.

16 000 Mark hat der jetzt 52jährige Gefängnisinspektor Wilhelm Stiegert seiner Verwaltung unterschlagen. Gestern hatte er sich vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Er war voll geständig.

Stiegert, Sohn eines Gefängnisaufsehers, trat nach zwölfjährigem Militärdienst 1906 in den Verwaltungsdienst über. 1913 wurde er etatsmäßig als Inspektor angestellt. Nach Beendigung des Krieges, der er als Feldwebelleutnant mitmachte, kam er zunächst nach Elsaß-Lothringen und 1919 nach Halle zur Gefängnisverwaltung. 1922 wurde er Rendant der Gefängniskasse. Zwei Jahre verwaltete Stiegert die Geschäfte ordnungsmäßig. 1924 begann er, sich an der Kasse zu vergreifen, bis 1926 16 000 M. unterschlagen waren. Seine Veruntreuungen verschleierte er sehr geschickt durch falsche Buchungen.

Zu seiner Entschuldigung gab er an, er habe seine Ehe mit Schulden begonnen, das Gehalt sei namentlich im Anfang ganz unzureichend gewesen, und in eine etatsmäßige Stellung sei er erst nach langem Warten gelangt. „1924 hatte ich," so erklärte er, „noch 1000 Mark Schulden. Ich mußte immer ein neues Loch aufreißen, um ein anderes zuzustopfen. Seit 1920 hatte mir ein Bruder und eine Cousine meiner Frau öfters aus Amerika Dollars (!) gesandt. Da konnte ich auf großem Fuß leben. Als dann 1923 die Geldsendungen aufhörten und die Inflation vorbei war, vermochte ich mich nicht in die kleinen Verhältnisse zurückzufinden. Im Felde hatte ich mich dem Alkoholgenuß hingegeben, und diese Gewohnheit wurde, seitdem ich die erste Straftat begangen, immer schlimmer. Um mein Gewissen zu beschwichtigen, fing ich schon frühmorgens zu trinken an. Ich stand wie unter einem inneren Zwang, wenn ich Gelder aus der Kasse nahm."

Der Sachverständige, Professor Siefert, schildert den Angeklagten als einen trunksüchtigen Menschen, der durch sein Laster sich seiner Familie entfremdet habe und zum Sonderling geworden sei. Aber für die Straftaten sei er voll verantwortlich.

Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf

zwei Jahre Gefängnis,

drei Jahre Ehrverlust und Unfähigkeit zur Ausübung öffentlicher Aemter auf fünf Jahre.

Der akademische Gottesdienst

unserer Universität, der während des Semesters vierzehntägig im Dom stattfindet (das Nähere jedesmal in den Kirchl. Anzeigen), ist eine Veranstaltung, die sich zwar zunächst an die Professoren und Studierenden der Universität wendet, aber doch für jedermann zugänglich ist. An den Sonnabenden, auf die kein akademischer Gottesdienst folgt, wird abends 7 Uhr in der Magdalenenkapelle der Moritzburg eine Abendandacht gehalten. Die Redner sind Professoren der Universität. Ein gemischter Chor singt regelmäßig.

Die nächste Veranstaltung ist eine Weihnachtsvorfeier am Sonntag, 19. Dezember, nachm. 4 Uhr, in der Kapelle der Moritzburg.

*

Die Weihnachtsfeier der städtischen Handelsschule findet am Donnerstag abend 1/8 Uhr in der Aula der Martinsschule, Charlottenstraße, statt. Die ehemaligen Schülerinnen, Eltern, Freunde und Gönner der Anstalt sind zu der Feier eingeladen, der Eintritt ist frei.

Weihnachtsfeier in der Stadtmission. Die Weihnachtsfeier des Vereins vom Blauen Kreuz findet am Sonnabend, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal der Evangelischen Stadtmission, Weidenplan 4, statt. Gewerbeoberlehrer Wüstling wird die Ansprache halten, Chorgesänge und Deklamationen werden die Feier verschönen. Gäste sind willkommen.

Aus der Paulusgemeinde. Eine Weihnachtsmusik zum Besten der Armen wird der Kirchenchor der Pauluskirche unter Leitung von Organist Bonde Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, in der Pauluskirche veranstalten. Aus der Fülle alter und neuer Weihnachtslieder wird eine Reihe der schönsten und lieblichsten dargeboten werden. — Die Volksbibliothek der Pauluskirche, die im Gemeindehaus untergebracht ist und einige Hundert Bände und eine Reihe sehr guter Bücher enthält, ist von jetzt an wieder jeden Sonntag von 1/11 bis 1 Uhr zum Entleihen geöffnet.

2. Kammermusik-Abend des Klingler Quartetts.

Zu Beethovens Gedächtnis.

Das Programm verzeichnete: op. 18 N 4 C-Moll, op. 95 F-Moll und op. 130 B-Dur. Der Beethovenkenner ersieht daraus sofort, daß es den gefeierten Berliner Gästen darum zu tun war, den Ausgangspunkt des Meisters und die letzte Offenbarung seines Genies vorzuführen. Das, Bindeglied war eins der eigenartigsten Werke im Quartettstil, nicht nur Beethovens, sondern der betreffenden Literatur überhaupt. Einerseits ist die Form des ersten Satzes insofern abweichend von allen anderen Quartettsätzen, die Sonatenform aufweisen, als hier die Reprise fehlt, nach der verhältnismäßig kurzen Durchführung gleich die Hauptkoda beginnt. Andererseits ist das heroische Scherzo einzigartig.

Diese Tondichtung ist in Halle seltener zu Gehör gebracht worden, und dadurch, daß Beethoven den ersten Satz gerade in der Zeit notierte, als seine Laune infolge seines von Thons Malfatti zurückgewiesenen Heiratsantrages sicherlich nicht die rosigste war. Man sieht vielleicht nicht mit Unrecht die etwas „unwirsche" Stimmung auf das für den inneren Menschen nicht bedeutungslose Geschehnis zurück. Wahrscheinlich hat es auch noch auf den dritten Satz stark eingewirkt. Ein scherzartiger Satz aber „serioso"! Das gibt zu denken.

Das Klinger-Quartett, in dem gestern Francesco von Mendelssohn als Violoncellist eine bedeutsamere Rolle spielte, zeigte sich seines Rufes würdig. Der direkte Abkömmling von Felix Mendelssohn zeigte sich bereits so innig mit den anderen Quartettgenossen verwachsen, daß der Abend einen der erhebendsten Eindrücke im Kammermusikleben unserer Stadt vermittelte. Vor solcher Kunst, die jedes Gemüt unwiderstehlich in ihren Bann zwingt, legt die Kritik willig die Feder aus der Hand und berichtet nur, daß die Herren Karl und Fridolin Klingler, Richard Heber und Fr. v. Mendelssohn einen vollen tiefgehenden Erfolg erzielten, der sich den bereits früher errungenen würdig anreihte.

Martin Frey.

Advent-Feier

des Volkskirchlichen Gemeindevereins Halle-Cröllwitz.

Frohe Advents- und Weihnachtsstimmung beherrschte die zahlreiche Gemeinde, die sich am Sonntag in der „Bergschenke" zur Advent-Feier des Volkskirchlichen Gemeindevereins Halle-Cröllwitz eingefunden hatte. An zwei mit Lichtern und Tannengrün geschmückten langen Tischen hatten die 5 3 Gäste des Vereins, ärmere alte Leute, Witwen, Invaliden und kinderreiche Familien aus Cröllwitz und Giebichenstein, Platz genommen und freuten sich der Gaben, die christliche Nächstenliebe ihnen aufgebaut hatte.

Gesangliche und musikalische Vorträge verschönten die Feier. Der Jugendbund „Paulus" erfreute die Anwesenden mit deutschen Volkstänzen und erntete für seine Darbietungen, ebenso wie das sauber und exakt spielende Quartett der ersten Halleschen Mandolinen-Gesellschaft unter Leitung von Max Becker reichen Beifall. Frl. M. Meyer, begleitet von Konrektor Kläbe, sang einige weihnachtliche Lieder und trug mit ihrem gediegenen Vortrag zum guten Gelingen des Abends bei.

Den Abschluß der Feier bildete, nachdem der Vorsitzende, Konrektor Schildbach, in einer kurzen Ansprache allen Mitwirkenden und Spendern der Geschenke den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, das fesselnde Theaterstück „Stille Nacht, heilige Nacht", ein mehraktiges Volksstück, das die Entstehung des Weihnachtsliedes in Dichtung und Musik zur Darstellung bringt. Das von Vereinsmitgliedern gut einstudierte Werk wurde wirkungsvoll wiedergegeben und rief lebhaften Beifall hervor.

C.T.-Lichtspiele Große Ulrichstraße.

Nun hat auch Don Quichote, der spanische Ritter, der mit eingelegter Lanze gegen Windmühlen kämpfte, daran glauben müssen. „Don Quichote", der weltberühmte Roman, ist verfilmt worden. Seine Hauptrollen verkörpern die bekannten Dänen Pat und Patachon. Pat als Don Quichote, ein alternder, spanischer Edelmann des 17. Jahrhunderts, der, von vielen Heldenromanlesen betört, glaubt Wundertaten begehen zu müssen und sich dabei unterblich lächerlich macht; Patachon, sein Knappe Sanctio Pansa, dessen Tapferkeit stets die Vorsicht ist. [illegible] schildert in amüsanter Weise der Film. Die Szenen sind recht lebendig gehalten, die Regie tadellos, dazu kommt, daß die Aufnahmen in Spanien selbst gemacht sind. Wundervolle Landschaftsbilder entzücken das Auge. Der Film wird namentlich auch den Kreisen der Gebildeten viel Freude bereiten.

Von dem übrigen Programm verdienen die reichhaltige Wochenschau und ein hochinteressanter Naturfilm, der wundervolle Aufnahmen bringt, besondere Beachtung.

Postdienst am 24. Dezember. Am Freitag, dem 24. Dezember, werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen. U. a. werden die Postschalter im allgemeinen nur bis 4 Uhr nachmittags offen gehalten. Im Telegrammannahme- und Fernsprechdienst treten Beschränkungen nicht ein.

Die Meisen. Wenn die Zugvögel unsere Gegend verlassen haben, stellen sich in den Gärten andere Gäste ein. Vor allem die Meisen. Ihr Si-Si hört man dann überall. Man soll sie schonen, aber nicht verhätscheln. Wenn erst Schnee und Eis das Futterfinden erschweren, dann hänge man etwas Fett, Talg, eine Nuß oder ähnliches hinaus, bei Tauwetter oder Wärme aber nichts, sonst werden sie Schmarotzer.

Vom Ortskartell Halle der christlichen Gewerkschaften, Schimmelstr. 15, wird uns geschrieben: Unsere Kursusveranstaltung nimmt den vorgesehenen Verlauf. Jeden Montag, abends 8 Uhr, versammeln sich die Teilnehmer im Lokal, Gottesackerstr. 4, und haben an den Vorträgen großes Interesse. Am Montag sprach Arbeitersekretär Krüger über die konfessionellen Arbeitervereine; ihre Entstehung, Entwicklung und Bedeutung. Wir brauchen die konfessionellen Arbeitervereine als Gesinnungs-, Standes- und Bildungsvereine. Am kommenden Montag spricht Gewerkschaftssekretär Stankiewitz über: Die soziale Gesetzgebung.

Die Kurzschrift filmäßig. Man schreibt uns: In dem Film „Wien—Berlin", der in dieser Woche im Ufa-Theater, Alte Promenade, läuft, spielt auch die Kurzschrift eine Rolle, ein Beweis dafür, wie sie nunmehr populär geworden ist. Es erscheinen dort im Laufe der Handlung einige Stenogramme, die als Beweis dafür dienen, wie mit Hilfe der Kurzschrift ein neuer Lebensberuf ergriffen wird. Die Stenogramme erscheinen in Stolze-Schreiberscher Schrift.

D. H. V. Die Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt am vergangenen Sonntag in den Räumen des Reumarktschützenhauses ihre Weihnachtsfeier ab. Schon lange vor Beginn war der Festsaal, der im weihnachtlichen Schmuck glänzte, überfüllt, und immer noch strömten in Massen die Großen, Kleinen und Allerkleinsten herein. Die Bergkapelle eröffnete die Feier mit einem Marsch. Der Männerchor „Deutsches Lied im D. H. V.", der schon wiederholt gelungene Erfolge zu verzeichnen hat, brachte in wirkungsvoller, feierlicher Weise Weihnachtslieder zu Gehör. Ein Weihnachtsmärchen, dem sich ein Reigen anschloß, fand großen Beifall. Und nun kam die Bescherung. Die Ortsgruppe hatte gute Vorbereitungen getroffen, um jedem Kinde eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Man sah es auch in den Kinderaugen, daß der Weihnachtsmann das Richtige getroffen hatte. Einem großen Teil der kteßenlosen Kollegen der Ortsgruppe wurde in stiller Feier eine Weihnachtsfreude übertracht. Liebe üben und Liebe entgegennehmen, darin äußert sich ja in tiefster und höchster Bedeutung der soziale Gedanke des D. H. V. Die Feier fand einen würdigen Verlauf; es waren fröhliche und erbauliche Stunden für die gesamten Festteilnehmer.

Stahlhelm. An dem zweiten staats- und wirtschaftspolitischen Aufklärungsabend des Stahlhelms sprach Dr. Hoffmann-Kutschke über die völkische Frage. Er behandelte sein Thema zunächst vom geschichtlichen Standpunkte aus. Die Wichtigkeit der Rassenfrage, die der englische Staatsmann D'Israeli als „Schlüssel der Weltgeschichte" bezeichnete, ist bereits dem griechischen Dichter Theognis von Megara (6. Jahrhundert v. Chr.), besonders aber den Perserkönigen bekannt gewesen, die streng die Arier von den Nichtariern geschieden haben. Ueber die rassische Zusammensetzung der antiken Völker geben uns besonders die durch Ausgrabungen zutage geförderten Inschriften und Bilder Aufschluß. Aus dem Untergange der vielen alten Völker können wir erkennen, daß die Nichtbeachtung der Rassenfrage verheerende Folgen hat. Durch starke Vermehrung andersrassiger Elemente, durch Mischheiraten und durch die Fortpflanzungsmöglichkeit Minderwertiger werden die Trefflichsten zurückgedrängt und vermindert. Während heutzutage andere Staaten diese Gefahr bereits erkannt haben und staatliche Gegenmaßnahmen getroffen haben, wie Nordamerika und Schweden, ist in Deutschland noch nichts Aehnliches geschehen. Daher muß bei uns jeder für sich der Verschlechterung der Rasse entgegenarbeiten. Die zahlreichen Anfragen in der Aussprache zeigten, wie sehr der Redner die Anwesenden gefesselt hatte; auch wurde mehrfach der Wunsch laut, von Dr. Hoffmann-Kutschke noch eingehendere Berichte über die mannigfachen Einzelgebiete zu hören.

Der Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V., Gau Mitteldeutschland, e. V., veranstaltet am Sonntag, dem 19. Dezember, von 4 Uhr nachmittags ab, im Spiegelsaal des Wintergartens, eine Weihnachtsfeier zugunsten von Kriegerwaisen und Kindern von Schwerkriegsbeschädigten. Die hallische Geschäftswelt hat durch freiwillige Spenden die Durchführung dieser Weihnachtsbescherung ermöglicht.

Die „Kameradschaft des Res.-Inf.-Regiments Nr. 66" hielt am 11. Dez. in dem weihnachtlich geschmückten „Saalschlößchen" ihre Weihnachtsbescherung ab. Nach einigen einleitenden Musikstücken sprach Frl. Langenhahn einen Weihnachtsprolog, in dem besonders der Weihnachten des Regiments im Felde und der gefallenen Kameraden gedacht wurde. Darauf begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Lt. d. Res. Mösenthin, die zahlreich erschienenen Kameraden und Damen. Besonders begrüßte er den aus Weißenfels erschienenen 75jährigen Kameraden und Bäckermeister Becher. Nach dem gemeinsamen Gesange mehrerer Weihnachtslieder trug Frl. Bachfeld einige stimmungsvolle Lieder vor. Es konnten 34 Kinder reichlich beschert werden, aber auch die Kameraden und Damen kamen nicht zu kurz. Unter humorvoller Unterhaltung und einem Tänzchen verlief der Abend recht harmonisch. Der Kameradschaft noch fernstehende 66er wollen ihre Adresse an Kaufmann Fritz Mösenthin, Burgstr. 1, senden.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Wintergarten, Magdeburger Straße. Im großen Spiegelsaal auf vielseitigen Wunsch morgen, Donnerstag, abends von 8 bis 1 Uhr, nochmals große Kirmesfeier mit Tanz. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Zoo. Das 10. Sinfoniekonzert des Halleschen Sinfonieorchesters findet am Donnerstag, dem 16. Dez., im Zoologischen Garten statt. Zur Aufführung gelangen: Das Weihnachtskonzert von Manfredini, Gesänge von Händel und Cornelius, die H-moll-Sinfonie von Schubert und G-dur-Sinfonie von Haydn. Als Solistin ist Else Mathieu aus Frankfurt a. M. gewonnen.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik gegen ermäßigten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Der für Donnerstag, den 16. Dez., abends 8 Uhr, im Mars La Tour beim staats- und wirtschaftspolitischen Lehrgang vorgesehene Vortrag des Herrn Prof. Cars findet nicht statt, sondern muß verschoben werden. — Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, große Weihnachtsfeier der gesamten Ortsgruppe im oberen Saal des Stadtschützenhauses. Alle Kameraden nebst Angehörigen werden um ihr Erscheinen gebeten. Einlaßkarten sind bei Manthey, Gr. Ulrichstraße, [illegible], Leipziger Straße, und Drogerie Ender, Ludwig-Wucherer-Straße, abzuholen.

Der Wehrwolf, B. d. M. Am Mittwoch, dem 15. Dez., Weihnachtsfeier im Pfälzer Schießgraben. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Führenvolksbund. Sonntag, den 19. Dez., nochmals (für diejenigen Mitglieder, die bisher keine Karten erhalten konnten) „Paganini", Operette von Lehar. Kartenausgabe ab Donnerstag, den 16. Dez. — Sonnabend, den 18. Dez., nachm. 3½ Uhr (wahlfrei für alle Reihen) „Rumpelstilzchen", Weihnachtsmärchen in 8 Bildern. Karten zu 1,50, 1 M. und 50 Pf. — Montag, den 20. Dez., Pflichtvorstellung für Reihe B „Die Zauberflöte". Kartenausgabe 17. bis 20. Dez. Geschäftsstelle Rathausstr. 13, Tel. 21 643, geöffnet von 8,30 bis 1 Uhr und 4 bis 6,30 Uhr.

Volksbühne. Spieltage: Heute, Mittwoch, 8 Uhr, „Aeis- und Galatea" und „Turandot" für Theatergemeinde B, morgen, Donnerstag, für C. „Das große Weltheater" am 18. Dez. für H und am 27. Dez. für J. Das Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen" wird auf vielseitigen Wunsch nochmals am Sonnabend, dem 15. Jan., 3½ Uhr nachm., im Stadttheater gegeben. Karten für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle. Zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" am 22 Dez. sind für unsere Mitglieder Karten in der Geschäftsstelle erhältlich. Die Mitglieder der Theatergemeinde H werden darauf hingewiesen, daß die Oper „Aida" als wahlfreie Sondervorstellung am 5. Jan. (Beginn 1/8 Uhr) gegeben wird. Auch die anderen Theatergemeinden können in der Geschäftsstelle dazu Karten erhalten. Zu der „Paganini"-Vorstellung am Sonntag, dem 19. Dez., 1/8 Uhr, sind für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle Karten zu haben.

*

Deutschnationale Volkspartei. Gruppe Mitte-West. Donnerstag, den 16. Dezember, ebends 8 Uhr, Advents- und Weihnachtsfeier der Gruppe Mitte-West im St. Nikolaus Allerlei Darbietungen. Vortrag der Frau Dr. Langer-Nietlben. Alle Parteifreunde sind eingeladen. — Jugendgruppe. Sonntag, den 19. Dezbr., von nachm. 6 Uhr an, Weihnachtsfeier im Mars La Tour, Gr Ulrichstraße. Alle Parteifreunde sind freundlichst eingeladen. — Gruppe Mitte-Ost. Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus, tl. Saal, Weihnachtsfeier. Alle Gruppenmitglieder müssen erscheinen. Gäste willkommen. — Ungesellengruppe. Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Haus der Landwirte, Franckestraße 8. Vortrag des Herrn Ohm: „Der soziale Staat und die Wirtschaft." Alle Parteifreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen. — Ablieferung der Beiträge. Die Bezirksbamen liefern an die Gruppenbamen ab am Donnerstag, den 16 Dezember; die Gruppenbamen an die Leiterin, Frl. Richter, am Montag, dem 20. Dezember, nachm. 3 bis 5 Uhr.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle-Gr. Wallstr. 21 a. Bol. Gart. Tel. 23092

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 16. Dez. Wirtschaft: 10,00, 2,45, 3,25, 4,00, 4,20, 6,25 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Vorausage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,30 bis 6,00 Uhr: Jugendnachmittag. Alterhand Reichen- und Zauberkunststücke. Unter Mitwirkung des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6,00 bis 6,25 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 6,30 bis 7,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6,30 Uhr: G. v. Enseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 7,00 bis 7,30 Uhr: Dr. Rudolf Rosch: „Handel und Wandel in Brasilien." 7,30 bis 8,00 Uhr: Heinz Wolterek: „Winterausflüge von Mitteldeutschland aus." 8,00 Uhr: Wettervorausage und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Lyrik und Prosa von Dichtern des 19 Jahrhunderts. Mitwirkende: Hans Zeise-Gött, Prof. Ad. Winds (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: Hilmar Weber). 1. Einleitungsmusik . . . Rundfunkorchester. 2. Richard Dehmel: Aus „Zwei Menschen" . . . Prof. Ad. Winds; Detlev v. Liliencron: Zwei Gedichte: a) Glücks genug, b) Hochzeitsreise . . . Hans Zeise-Gött; Detlev v. Liliencron: „Ausgingelt", eine Novelle . . . Prof. Ad. Winds. 3. Zwischenmusik . . . Rundfunkorchester. 4. Joh. Schlaf: Sonne, Sonne . . . Prof. Ad. Winds; Joh. Schlaf: Zwei Gedichte: a) Sehnsucht, b) Abendgang . . . Hans Zeise-Gött; Arno Holz: Ein Abschied . . . Prof. Ad. Winds; Arno Holz: Zwei Gedichte: a) Winter, b) Großstadtmorgen . . . Hans Zeise-Gött. 5. Zwischenmusik . . . Rundfunkorchester. 6. Gustav Falke: a) Die feinen Ohren, b) Das mitleidige Mädel; Otto Julius Bierbaum: a) Scherzo lamento, b) Der bezaubernde Pudel, c) Er fühlt sich als lustiger Ehemann . . . Hans Zeise-Gött. 7. Schlußmusik . . . Rundfunkorchester. 10,00 Uhr: Presbericht und Sportfunk. Funkstille.

Haco-Lautsprecher Anodenbatterien
Oskopthörer sind erstklassig und preiswert. Zu haben in vielen Fachgeschäften, wo nicht, wende man sich wegen Bezugsquelle an
Otto Gollberzuch, Königstr. 71/72. Tel 29762.
Radioapparate und Einzelteile ex gros.

Radio-Neuheiten finden Sie nur bei **W. Köhler**
Große Lautsprech.-Auswahl Dachritzstr. 2. Tel. 21920

Geschäftsverkehr.

Bei dem Bubikopf ist es die Formgebung der Haartracht, d. h. die Linie der Bubifrisur, was das Eigenartige, Interessante und Reizvolle der Wirkung im wesentlichen ausmacht, und nicht — wie viele Damen noch immer irrtümlich meinen — die Farbe des Haares. Dieser Irrtum führt zu manchen, oft sehr bedenklichen „Verschönerungsmaßregeln". Für die Schönheitswirkung kommt es hauptsächlich darauf an, daß das Haar gesundes, frisches Aussehen, seidenen Jugendglanz, weiche Fülle und vor allem formbare Geschmeidigkeit besitzt. Dazu braucht man aber keine mehr oder minder zweifelhaften Haarfärbe- oder Haarbleichmittel, sondern vor allen Dingen eine regelmäßige kultivierte Pflege des Haares mit einem bewährten hygienischen Pflegemittel (Pizavon), welches das Haar gesund und glänzend, weich und geschmeidig macht und erhält — und damit die natürliche Vorbedingung schafft für die entzückende Schönheitslinie des modernen Bubikopfes.

Fußboden- und Möbelpflege. Gut gepflegte Fußböden und Möbel sind einer jeden Hausfrau Freude und Stolz. Hierfür eine gute Politur zu finden, ist einer jeden Hausfrau Wunsch. „Bohnofix", das bestens bewährte flüssige Fußboden- und Möbelpolitur mittel, poliert nicht nur, sondern reinigt auch von jedem Schmutz, und zwar nicht nur Parkett, Linoleum und gestrichene Fußböden, sondern auch polierte, lackierte und gebeizte Möbel jeder Holzart und weißlackierte Türen und Fenster. Dabei greift „Bohnofix" weder Politur noch Lack an. Mit „Bohnofix" läßt sich sehr leicht arbeiten; der erzielte Hochglanz ist dauerhaft. Auch für Marmor und jegliche Art Lederfachen des Haushaltes (Klubsessel, Altentischen usw.) hat sich „Bohnofix" zur Reinigung und Auffrischung bestens bewährt. (Siehe Anzeige der Fa. Robert Manske, Chem. Fabrik, Berlin-Tempelhof.) (24.)

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: C. Heitz, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0006

Aus der Heimat

Aufgewärmter Kohl.

Reinsdorf. Die kleine Provinzpresse erzählt wieder einmal eine Geschichte von einer Milliarden-Erbschaft. Die Geschichte lautet kurz und schön: Eine große Erbschaft hat die alteingesessene Familie Schäfer von hier zu erwarten. Im Jahre 1764 starb ein Verwandter der Familie Schäfer in Surinam und hinterließ 6 Millionen Gulden. Nach 160 Jahren sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß der holländische Staat dieses Kapital mit Zinsezins im Betrage von 1½ Milliarde Gulden auszahlen muß. — Da wird's wohl bei Schäfers zu Weihnachten recht reich zugehen. — Daß solch alter Kohl immer wieder aufgewärmt wird!

Das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister.

Bad Liebenwerda. In dem Disziplinarverfahren gegen den seit mehr als 2½ Jahren seines Amtes „vorläufig" enthobenen Bürgermeisters Dr. Geuting fanden nunmehr hier die ersten Zeugenvernehmungen statt. Es wurden alle Belastungszeugen, die schon in dem ersten Verfahren, das vor 1½ Jahren mit Dienstentlassung endigte, ausgesagt hatten, wieder gehört. Gegen den Spruch im ersten Verfahren hatte der Bürgermeister mit Erfolg Berufung eingelegt, wegen grober Formfehler hatte das Preußische Oberverwaltungsgericht die ganze Angelegenheit an den Bezirksausschuß zu Merseburg zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. Das war vor Jahresfrist. In Liebenwerda hat man den Eindruck, daß das ganze Verfahren etwas sehr langsam fortschreitet.

Das Urteil im Senftenberger Stadtbankprozeß.

Liebenwerda. In achttägiger Verhandlung hat sich das Gericht in Cottbus mit dem Stadtbankprozeß von Senftenberg beschäftigt, wodurch gewissenloses Kreditgeben, Durchstechereien, Unterschlagungen usw. die Stadt um Hunderttausende geschädigt ist. Die Hauptangeklagten wurden verurteilt: Direktor Lobbes zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Stadtbankkassierer Virlehn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Buchhalter Heinz zu 2 Jahren Gefängnis, Sparkassenrendant Schuller zu 3 Monaten Gefängnis, Sparkassensekretär Stiebner zu 300 M. Geldstrafe, Kassensekretär Otto Lehmann zu 1 Jahr Gefängnis, der Angeklagte Gorsler erhielt 20 M. Geldstrafe. Das Verfahren gegen den Angeklagten Froitscher wurde eingestellt. Der Angeklagte Richard Lehmann wurde freigesprochen. Außerdem wurde noch auf Geldstrafen von 20 bis 250 M. wegen Verstoßes gegen die Reichsabgabenordnung erkannt.

Weihnachtsbücherspende aus dem Ministerium.

Dommitzsch. Der Dezernent der Volksschulabteilung im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ministerialdirektor Dr. Kaestner, hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: „Lebendige Zeugnisse für die Arbeit unserer Volksschule." Er hat darin in der Hauptsache Kinderaufsätze und Briefe veröffentlicht, die er erhalten hat. Aus diesem Buche las Rektor Marx seiner Klasse vor, und die Kinder wurden dadurch angeregt, auch einmal Arbeiten einzuschicken. Sie schrieben also einen selbstgewählten Aufsatz aus der bisherigen Jahresarbeit sauber ab, zum Teil wurde er illustriert oder mit Randleisten und besonders gemalten Anfangsbuchstaben versehen. Eine Mappe wurde angefertigt, eine Pestlarte mit dem Bild der Schule aufgeklebt und von einem Schüler versiert mit der Aufschrift: Fröhliche Arbeiten der Schüler der 1 Klasse der Schule zu Dommitzsch. So gesammelt, wanderte alles mit einem Begleitbrief des Rektors ins Ministerium. Nach einigen Tagen schon traf ein Paket Bücher mit folgendem Briefe ein:

„Sehr verehrter Herr Rektor! Ich danke Ihnen vielmals für die Sendung vom 6. d. M., über die ich mich sehr gefreut habe, und bitte Sie, die anliegenden Bücher, mit denen ich den Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen hoffe, so unter die Kinder zu verteilen, wie Sie es für recht halten. Dabei bitte ich Sie, die Kinder herzlich von mir zu grüßen. Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest. Ihr sehr ergebener Dr. Kaestner, Ministerialdirektor."

Der Draht unter Wasser.

Wittin. Wir hatten neulich berichtet, daß hier von der Landelektrizität in Halle zum erstenmal mit Elektrizität ein großer Fischzug veranstaltet wurde. Dieses Ereignis gibt der „B. Z. am Mittag" Anlaß zu folgenden Versen:

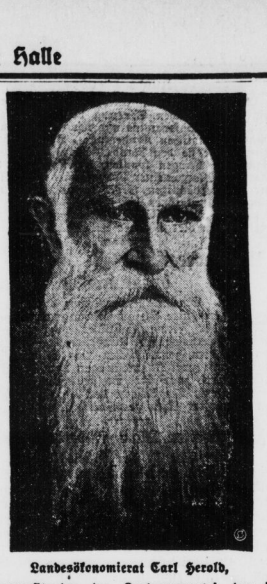
Der Steinbutt mault, die Quappe kault,
Und der bemoofte Zander fault:
Fischvolk du bist verloren.
Der Teich wird elektrisiert,
Und nur der Alligator
Bleibt von der Sache unberührt,
Der hat 'nen Isolator!
Hin schwimmt der Hecht im Wechselstrom,
Im Schlag-Fluß dann zurück,
Und jüngst fand man bei Usedom
'nen Seeaal electric.
Durchs Wasser zieht sich Draht an Draht —
Der Modus fand Verbreitung,
Nur angle, wenn ein Hering naht
Nicht in der Haifischleitung!
Es wird mit Tiefseetelephon
Gerüstet Thun und Hummer
(Man sagt der Letztere hatte schon
'ne hohe Anschlußnummer.)
Es kommt des Wasserrundfunks Zeit,
Ich glaub' fast ich erleb'se,
Dann angelt man ich weit und breit
Nur noch „Antennenkrebse"!
Elektra hat es so ge-Volt —
Das Fischervolk ist Neese,
Das Meer (wenn alles rausgeholt)
Wird zum „Ampère Lachaise".

Autobusverbindung Ermsleben — Mansfeld.

Ermsleben. Wünschen der hiesigen Gesellschaftswelt entsprechend, soll zwischen Ermsleben und Mansfeld eine Autobusverbindung eingerichtet werden, die in der nächsten Woche in Betrieb genommen werden wird.

Das Stadtarchiv schon wieder verwaist.

Zerbst. Der Archivdirektor Dr. Schulze, der Nachfolger des dieser Tage verstorbenen Geheimen Archivrats Dr. Hermann Wäschke, ist in der Nacht zum Dienstag plötzlich verstorben. Dr. Schulze, der im 48. Lebensjahre stand, hatte am Abend an einer Festlichkeit teilgenommen, aber gleich zu Beginn über Unwohlsein geklagt. Schließlich war er von einem Freunde nach Hause geleitet worden. Dort ist er bald darauf, vermutlich an einem Schlaganfall, entschlafen.



Landesökonomierat Carl Herold,

Ehrenvorsitzender der Zentrumspartei, der im Reichstagsgebäude einen Schwächeanfall erlitt und in das St. Norbert-Krankenhaus (Berlin-Schöneberg) eingeliefert werden mußte. Carl Herold steht im 79. Lebensjahre.

Ein zweites Denkmal.

Helbra. Unser Ort besitzt seit dem Sommer ein prachtvolles Denkmal für die Gefallenen des großen Krieges. Trotzdem ein Gemeindebeschluß vorliegt, daß dieses Denkmal von der Gemeinde erbaut werden sollte, also die Gesamtheit der Gemeinde Träger des Denkmalsgedankens sein mußte, brachte es der Egoismus politischer Wirrköpfe fertig, diesen Beschluß zu sabotieren und zu verschleppen, so daß die Vaterländischen Vereine die Initiative ergriffen und das Denkmal erbauten. Der Bau und die Einweihung zeigten, daß, im Gegensatz zur Mehrheit der Gemeindevertretung, die überwältigende Mehrheit der Ortsbewohner für das errichtete Denkmal ist. Diese Einheit der Gesinnung für das Bauwerk paßte aber den Wirrköpfen nicht und so kamen sie auf den Gedanken, ein zweites Denkmal zu bauen. Ein Beschluß des Gemeindevorstandes sowie zwei Aufrufe machten für diesen Gedanken Stimmung. Wie aber war der Erfolg? Ganze 507 Rm. wurden in unserer großen Gemeinde (über 8000 Einwohner) für Durchführung des Baues aufgebracht, ein Beweis dafür, daß eine verschwindende Minderzahl dieses zweite Denkmal möchte. Erschrocken über dieses klägliche Resultat suchen die Drahtzieher einen Weg, und sie fanden ihn! Der Gemeindevorsteher ist beurlaubt, sein sozialdemokratischer Vertreter beruft eine Sitzung des Gemeindevorstandes ein, zu der ein Sozialdemokrat und der kommunistische Vertreter erscheinen, die drei Rechtsvertreter fehlen. Dieses so arg verstümmelte Forum beschließt nun gegen die Stimme des Kommunisten: die fehlenden Mittel zum Denkmalsbau werden von der Gemeinde übernommen. Um die günstige Situation auszunutzen, wird auch schnell das Denkmal in Auftrag gegeben. Die beiden Auftraggeber waren so von ihrer Machtstellung eingenommen, daß sie vergaben, ihren Beschluß von der Gemeindevertretung bestätigen zu lassen. Das sollte in der letzten Sitzung nachgeholt werden. Aber es kam anders als erwartet. Die 14 Stimmen der Bürgerlichen und Kommunisten lehnten gegen die 13 Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums die Uebernahme der Kosten von 2150 Rm. ab. Wenn der Ortsvorsteher in seinen Begründungsworten zu diesem Antrag um gut Wetter bat und Worte für unsere Gefallenen fand, die ein jeder, der etwas für diese Helden übrig hat, unterstreicht, so ist die Frage aufzuwerfen, warum hat der Ortsvorsteher nicht beim Bau des stehenden Ehrenmals gegenüber seinen Genossen solche Worte gefunden? Warum stellte er da das trennende statt des einigenden Momentes oben an? Warum hat er damals dem Gemeindebeschluß keine Geltung verschafft und die politischen Wirrköpfe gezügelt? Die Erklärung der Bürgerlichen und die Ausführungen des Wortführers der Kommunisten gaben dem Ortsgewaltigen die richtige Antwort auf vorstehende Fragen. Das letzte Wort zu diesem zweiten Denkmal ist also weder gesprochen noch geschrieben!

Von der Jagd.

Krippehna. Die Treibjagd ergab hier 185 Hasen und 12 Rehe. Das beim ersten Blick gut scheinende Ergebnis kann erst richtig beurteilt werden, wenn man weiß, daß die hiesigen Treibjagden vor dem Kriege durchschnittlich 1000 Hasen ergaben.

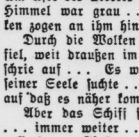
Reideburg. Das Ergebnis der hiesigen Treibjagd war wider Erwarten sehr gut. Es wurden 238 Hasen und einige Fasanen zur Strecke gebracht.

Polleben. Auf der Jagd des Gutsbesitzers Lüdicke (Polleben) wurden am Sonnabend von 30 Schützen 103 Hasen geschossen.

Ausendorf (Calbe). Auf der am Sonnabend vom Gutsbesitzer Bäckmann veranstalteten Treibjagd wurden 364 Hasen geschossen. In Anbetracht des schlechten Hasenjahres ist das Ergebnis immer noch befriedigend.

Gründung der Verkehrsgemeinschaft Kyffhäuser-Unstrut.

Sangerhausen. Auf der Sachsenburg bei Heldrungen fand am Sonnabend unter Teilnahme zahlreicher Vertreter aus den Städten des Kyffhäuser- und Unstrutgebietes die Gründung der Verkehrsgemeinschaft Kyffhäuser-Unstrut (Hoin- und Wipperleite, Schmücke, Schrecke, Finne) statt. Der Tagung war bereits am 22. November in Frankenhausen am Kyffhäuser eine Ausschußsitzung vorangegangen, in der die Notwendigkeit einer Verkehrsgemeinschaft anerkannt wurde. Die kleineren und größeren Gemeinden dieses Gebietes glauben sich von den großen Thüringer und Harzer Verkehrsverbänden nicht genügend berücksichtigt. Die Verkehrsgemeinschaft Kyffhäuser-Unstrut wird nicht gegen die großen Verkehrsverbände arbeiten, sich vielmehr später einen von diesen als Arbeitsgemeinschaft angliedern. Der Hauptsitz der neugegründeten Verkehrsgemeinschaft befindet sich in Frankenhausen am Kyffhäuser, das sozusagen den Knotenpunkt des in Frage kommen-



Eßbestecke

zieren die Tafel
und sind von bleibendem Werte.

Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann

JUWELIER TITTEL

Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Halle (Saale), Schmeerstraße 12. Traueringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Der Sieger.

Roman eines großen Tenors.
Von Hermann Weick.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Neunzehntes Kapitel.

Mit übermenschlicher Kraft rang Fellmar gegen die Gewalt des Gefühls, das ihn ganz in Besitz genommen hatte. Aber das Gefühl wuchs noch mit jedem neuen Tag.

Wohin soll das führen? ... dachte er und wußte keinen Weg mehr.

Einige Male war eine leise Hoffnung, der Gedanke in ihm aufgestiegen, ob Ellen vielleicht auch ihn liebe. An jenes freundliche Wort, das sie während der Bayreuther Tage zu ihm gesagt hatte, tranchierte er sich. Jeden freundlichen Blick Ellens wertete er nun wie eine Gnade.

Aber rasch folgte die Ernüchterung. Was bin ihr ihr? ... Sind diese kleinen freundlichen Aeußerungen Beweise einer Liebe? ...

Und dann die letzte, schwerste Erwägung, die jede Hoffnung in ihm zertrümmerte: Würde Ellen dem anderen Manne übers Meer folgen, wenn sie ihn nicht liebte? ...

Eifersucht fraß an ihm. Er sah nun Ellen immerfort bei dem anderen ... er hörte, wie sie ihrer liebe Worte sagte ...

Fellmar hatte bis dahin keine Frau wahrhaft geliebt. Nie war das Empfinden für eine Frau tiefer in sein Wesen gedrungen. Nun aber war etwas in ihm erstanden, das ihn von Grund aus verändert hatte. Ein Gefühl, dessen Größe er kaum erfassen konnte.

Sein Beruf machte ihm keine Freude mehr. Wozu singe ich eigentlich noch? ... dachte er. Damit die Leute im Zuschauerraum sich amüsieren? ... Während mir so elend zumute ist! Man sollte überhaupt kein Theater spielen! ... Das Leben spielt genug Komödie mit uns! ...

Er begann Ellen zu hassen.

Warum ist sie nach Bayreuth gekommen, wenn sie doch diese Zukunftspläne hatte? ... Sie wäre in Brasilien mit ihrem Arzt glücklich geworden, auch wenn sie mich nicht auf der Bühne gesehen hätte! ... Es war eine Laune von ihr ... und ich habe jene Tage so ernst und wichtig genommen!

Er verbiß sich in diese Gedanken. Die Schuld, daß er so litt, bürdete er Ellen auf.

Bis jäh diese harte Stimmung verwehte und seine Gedanken einen ganz anderen Weg gingen. Wer er nicht ungerecht gegen Ellen? ... War sie nicht Herrin ihrer Entschlüsse? ...

Habe ich mich all die Jahre her um sie gekümmert? ... dachte er ... Nein! Es war mir gleichgültig, was sie trieb, wie ihr Dasein sich gestaltete.

Einmal zuckte der Plan in ihm auf, an Ellen zu schreiben. Aber sogleich verwarf er den Einfall wieder. Sie mag ihres Weges gehen! ... Ich muß mit dieser Sache zu Ende kommen! ...

Als er eines Tages auf den Kalender blickte, wurden seine Augen starr. Der Oktober war angebrochen.

Klang da nicht eine Stimme auf: „Ich habe mir ein halbes Jahr Bedenkzeit ausgebeten."

Fellmar nickte wie geistesabwesend. Ja, ja ... so hatte Ellen Petry damals gesagt. Nun war die Zeit bald abgelaufen ... dann würde Ellen nach Südamerika reisen ... und er würde sie nie mehr sehen ... nie mehr ...

Ein Schluchzen brach aus Hans Fellmar. Er fühlte in dieser Sekunde, daß er nie mehr froh sein würde. Sein Leben war in Ellen aufgegangen. Was nützt da alle Gegenwehr ... diese Liebe war stärker als alles andere ...

In diesen Tagen sang Fellmar zum ersten Male den Tristan. In beiden ersten Akten war er matt. Wie geistesabwesend, beinahe mechanisch bewegte er sich auf der Bühne.

Aber im dritten Akt, als Tristan auf dem Krankenlager sehnsuchtsvoll nach Isolde, der Retterin, ruft, war Fellmar ein anderer. War er noch Tristan? ... War er der Sänger, der seine Rolle sang und spielte? ...

War nicht das Theater plötzlich heißes Leben geworden? ...

Nicht Tristan war er mehr ... Sein eigenes Leben stand auf dem Spiel ... die eigene Not schrie er hinaus ... daß Ellen, die Geliebte, ihn in der Ferne höre ...

Himmelhoch loderte Fellmars Liebe in den wehen Klängen der Musik. Sein Leid, seine Not, seine Schmerzen — rissen sie nicht die Geliebte zu ihm heran?

... Du darfst nicht fort von mir, mein Leben wäre sonst vernichtet! ... stöhnte seine Seele ... während Tristan sich in Todesschmerzen aufbäumte ...

Die Menschen im Zuschauerraum bebten vor Erregung. Sie alle fühlten unbewußt, daß hier ein Schicksal sich erfüllte ... daß hier ein Mensch in höchster Not nach einem andern Menschen rief.

Die Zuschauer saßen, nachdem der Vorhang gefallen, noch eine Weile still da. Niemand wagte, sich zu rühren. Es lag wie ein schwerer Bann auf den Menschen. Sie blickten scheu umher und schienen sich zu wundern, daß sie sich im Theater befanden.

Endlich zerriß Händeklatschen die Stille. Aber zum Erstaunen der Zuschauer kam keiner der Künstler vor den Vorhang.

Auf der Bühne herrschte große Aufregung. Fellmar war, als er sich von Tristans Sterbelager erheben wollte, bewußtlos zusammengebrochen.

Man rief einen Arzt und brachte ihn in seine Wohnung. Zwei Tage lang lag er ohne Besinnung. Als er wieder zu sich kam, sah er mit großen fragenden Augen umher. Er schien nicht zu wissen, wo er sich befand.

Dann zog ein Erschrecken über seine Züge. Er richtete sich auf; es schien, als wolle er aus dem Bett springen. Aber matt sank er wieder zurück.

So lag er Tage lang. Er hatte keinen Blick für irgendwen. Er sprach kein Wort und hatte keinen Wunsch.

„Es ist eine schwere Nervenkrise", sagte der Arzt zu der Krankenschwester und befahl ihr strengste Wachsamkeit.

Nach zehn Tagen konnte Fellmar das Bett verlassen. Wie ein Schlafwandler ging er umher. Alles erschien ihm fremd, unwirklich ... als würde er im nächsten Augenblick in Nichts verwehen ...

Meist saß er daheim am Fenster. Er blickte auf die Straße hinab ... aber er sah nichts. Ein Gedanke beschäftigte ihn unablässig: Wie war das nur gewesen? ... Er hatte den Tristan gesungen ... an die beiden ersten Akte vermochte er sich noch genau zu erinnern ... auch an den Beginn des dritten Aktes ...

Dann aber war er plötzlich nicht mehr auf dem Theater gewesen ... nein, gewiß nicht! Am Ufer des Meeres hatte er gestanden ... der Himmel war grau ... schwere, drohende Wolken zogen an ihm hin ...

Durch die Wolken brach ein Lichtstrahl. Der fiel, weit draußen im Meer, auf ein Schiff. Er schrie auf ... Es war das Schiff, das er mit seiner Seele suchte ... Er winkte ... er rief, auf daß es näher komme.

Aber das Schiff fuhr weiter .... sewärts ... immer weiter ... Einen Namen schrie er gellend ... Isolde ...

Fellmar hob den Kopf. Seine müden Augen belebten sich.

Nein! So hatte er nicht gerufen! ... Wie aber hieß der Name? ... Wen hatte er in seiner Not gerufen? ...

„Dann wünsche ich Ihnen Hals- und Beinbruch! Und wenn Sie wiederkommen, mit dem Wiener Vertrag in der Tasche, dann trinken wir eine Flasche Wein miteinander, und zwar vom allerbesten!"

— — — — — — — —

Die Verhandlungen mit Wien führten rasch zu einer Verständigung. Am 10. November sollte Hans Fellmar den Jung-Siegfried singen.

Ohne Freude trat er die Reise an. Je näher der Zug Wien zu kam, desto schwerer wurde Fellmars Herz.

Ich hätte doch nicht fahren sollen — dachte er und schaute in den trüben Novembertag hinaus. Sah nicht alles so trostlos und schwer aus? ... die Gegend, die sie durchfuhren ... der Himmel der in schwärzlichem Grau tief herabhing ..

Es ist töricht, nach Wien zu fahren — dachte er nochmals. Was suche ich dort? ...

Mit fernen Gedanken ging er durch die Stadt. Er fühlte sich müde und war froh, als er wieder in seinem Hotelzimmer saß. Immer war ihm zumute, als drücke eine schwere Faust auf ihn. Was tue ich eigentlich hier? dachte er gequält. Glaubte ich, hier meinem Schicksal zu entgehen? ... Man kann sich nirgends lösen von dem, was einem bestimmt ist ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0007

den Gebietes darstellt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Bürgermeister Ibing, Frankenhausen, gewählt.

Kein Weidwerk, sondern „Fleischmacherei"

Meineweh. Der Wildhegering Zeitz und Umgegend bittet, folgenden Vorfall zur allgemeinen Kenntnis zu bringen: „Bei der am 27. November abgehaltenen Treibjagd in der Rittergutsflur Meineweh und Thierbach sollen neben anderem Wild auch achtzehn Stück Rehwild geschossen worden sein. Es entzieht sich leider unserer Kenntnis, wieviel Stück dieses Edelwildes zu Holz geschossen oder nur leicht angeblei worden sind. Tatsache bleibt, daß die Rehe nicht mit der Kugel, sondern mit Schrot geschossen worden sind, was vom hegerischen Standpunkt aus verwerflich ist. Gerade jetzt, wo in allen Jagdvereinen und -verbänden, in allen Jagd- und Tageszeitungen die Notwendigkeit einer sachgemäßen Pflege und Hege des Rot- und Rehwildes fortgesetzt betont und gefordert wird, halten wir einen derartig hohen Abschuß — um nicht den weidmännischen Ausdruck „Fleischmacherei" zu gebrauchen — für einen Jagdfrevel, den wir zur allgemeinen Kenntnis bringen, damit in anderen Fluren nicht dasselbe passiert. Bemerkt muß noch werden, daß es sich um eine Feldflur mit einigen kleinen Waldparzellen handelt, die nun ihres schönsten Naturschmuckes beraubt sind."

Ein Wilderer niedergeschossen.

Hötensleben. Auf einem Kontrollgang bemerkte der Jagdaufseher einen Fremden, der auf Rehe jagte. Der Beamte rief den Mann an. Der aber sprang in großen Sätzen davon. Ihm wurde nunmehr eine Kugel nachgesandt, und zwar hielt der Beamte absichtlich auf einen großen Feldstein. Die Kugel prallte ab und traf den Fremden als Querschläger in den Oberschenkel. Schwer verwundet blieb der Mann liegen. Es stellte sich heraus, daß man den Arbeiter Paul Barche aus Hötensleben vor sich hatte. Sein Gewehr lag neben ihm. Man brachte ihn ins Krankenhaus.

Tennishalle für den Winter.

Weißenfels. Der Tennisklub Weiß-Gelb hat die alte Husarenreitbahn gegenüber dem Schloßeingang als Tennishalle herrichten lassen, um den Tennissport auch im Winterhalbjahr pflegen zu können, wo ein Bewegungsspiel wie Tennis nicht minder willkommen und gesund sein dürfte als im Sommer. Die Halle ist jetzt fertig und vorzüglich eingerichtet.

Der Ueberfall in Schaafsdorf.

Artern. Die von uns gemeldeten kommunistischen Ausschreitungen gegen den Polizeiwachtmeister Schwarz in Schaafsdorf erweisen sich als noch viel bestialischer, als es zuerst angenommen wurde. Schwarz wurde niedergeschlagen, die Treppe heruntergeschleift und in das Gesicht getreten. Einer der Messerstiche in seinem Genick ist lebensgefährlich. Es handelt sich um elf Täter.

Kurze Freude.

Gotha. Vier Einbrecher veranstalteten nachts einen erfolgreichen Beutezug bei der Kasse des Beamteneinkaufsvereins und der im gleichen Gebäude befindlichen Kirchenkasse. Aber sie hatten Pech. Ehe sie den Raub — 1400 Mark — in Sicherheit bringen konnten, liefen sie bei dämmerndem Morgen einer Polizeistreife in die Arme, die die verdächtigen Gestalten anhielt und sich eingehend mit ihnen beschäftigte. Da fand man denn auch allerlei Einbrecherwerkzeug. Es handelt sich um vier Gothaer Arbeiter.

Massenvergiftung durch Kohlenoxydgas.

Erfurt. Eine Massenvergiftung durch Kohlenoxydgas ereignete sich am Montagnachmittag im Betrieb der Firma Gebrüder Ziegler in der Großen Ackerhofsgasse. Fünf Arbeiterinnen wurden von dem heimtückischen Gas betäubt. Sie wurden mit zwei Krankenwagen dem Städtischen Krankenhaus zugeführt, wo sie schwer krank daniederliegen. Die Ursache der Vergiftungen soll ein verstopfter Ofen gewesen sein.

Zum zweiten Male Silberbräutigam.

Greiz. Hier ist der seltene Fall zu verzeichnen, daß ein Mann zum zweiten Male Silberhochzeit feiern kann. Es handelt sich um den Fabrikfeuermann August Hänig, einen alten Veteranen von 1870/71. Mit seiner ersten Frau, die ihm sieben Kinder schenkte, feierte er die Silberhochzeit. Fünf Jahre danach starb die Frau. 1901 heiratete er zum zweiten Male, und jetzt ist er zum zweiten Male Silberbräutigam. Aus der zweiten Ehe ist eine Tochter hervorgegangen, die sich jetzt verlobt. Hänig ist seit 55 Jahren auf seinem Posten in einer hiesigen Spinnerei, er wird im Februar 80 Jahre alt.

Streik und Aussperrung in der Zigarettenindustrie.

Dresden. Die von den Dresdener Zigarettenmaschinenführern gestellten Lohnforderungen waren von der Ortsgruppe des Reichsarbeitgeberverbandes der Zigarettenindustrie abgelehnt worden. Der von den Arbeitgebern angerufene Schlichtungsausschuß in Dresden fällte einen Schiedsspruch. Darauf haben die Maschinenführer, ohne die Verbindlichkeitserklärung abzuwarten, bei zehn Zigarettenfirmen Dresdens die Arbeit niedergelegt. Der Arbeitgeberverband hat nunmehr beschlossen, die Maschinenführer in den Betrieben, die noch nicht bestreikt werden, ab Mittwoch früh, und die gesamten übrigen Belegschaften ab Freitag früh auszusperren.

Dürrenberg. (Ueberlastet.) Vor ein paar Tagen blieb die hier früh 6.27 Uhr Dürrenberg verlassende Elektrische mit 2 Anhängern, voll besetzt, auf der Saalebrücke stehen und konnte nicht weiter, da die Sicherungen durchgebrannt waren. Um ein Rückwärtsgleiten zu verhüten, mußten schnell die Bremsvorrichtungen in Anwendung gebracht werden. Die vielen Insassen, hauptsächlich Arbeiter, trafen auf ihrer Arbeitsstelle verspätet ein und auch Reisende versäumten den Zuganschluß in Merseburg. Die Mübag müßte hier für Abhilfe sorgen und 2 Triebwagen zur Stelle haben, damit sich nicht ähnliche Fälle wiederholen können.

Ellrich. (Schwerer Motorradunfall.) In der Nacht von Sonntag zu Montag verunglückte bei Mauderode in einer scharfen Kurve ein hiesiges Motorrad, der Fahrer kam mit geringen Verletzungen davon, während der Beifahrer mit dem Kopf aufschlug und besinnungslos liegenblieb. Der Motorradfahrer mußte ihn deshalb mitten in der Nacht liegen lassen und ärztliche Hilfe und ein Auto heranholen. Dann erst konnte der Verletzte heimgeschafft werden.

Dommitzsch. (Zunahme des Rindviehbestandes.) Die am 1. Dezember d. J. vorgenommene Viehzählung im hiesigen Stadtbezirk erbrachte folgendes Ergebnis: Pferde 119 (im Vorjahre 126), Rindvieh 432 (252), Schafe 108 (180), Schweine 874 (797), Ziegen 372 (429), Kaninchen 435 (463), Federvieh 4246 (4173), Bienenstöcke 80 (53). Bemerkenswert bei dieser Aufstellung, die sonst die normalen Schwankungen aufweist, ist die starke Zunahme des Rindviehbestandes gegen das Vorjahr, der ein Mehr von 182 aufweist. Nach den Kriegs- und Nationerungsjahren ein erfreulicher Aufschwung.

Schierau. (Höhlenbewohner.) Am Windmühlenberge ist, wie gemeldet, ein Unterstand entdeckt worden, in dem ein Bett steht. Allerlei Vermutungen knüpften sich an diese Tatsache, die einen sprachen von einem hier hausenden Schwerverbrecher, andere von „chinesischen Lasterhöhlen". Anstwoll umstrich man die Gegend. Was war es? Ein paar Schuljungen hatten sich häuslich eingerichtet, um als echte Waldräuber oder als Soldaten Höhlen und Unterstände zu bewohnen. Ihre Geschicklichkeit im Abdecken der Höhle ist zu bewundern.

Pretzsch. (Weihnachtsbrauch.) In der Adventszeit gehen in den Abendstunden verkleidete Weihnachtsmännchen durch die Stadtstraßen und halten Einkehr in den Häusern, um dort die Kleinen und die Schulkinder mit tiefernster Stimme zu fragen: „Könnt ihr beten?", worauf Aepfel und Nüsse an die betenden Kinder verteilt werden. Ob dieser Brauch, der den Kindern zuweilen Schrecken und Furcht einjagt, gutzuheißen und zu dulden oder zu verwerfen und zu bekämpfen ist, darüber gehen die Meinungen in der Bürgerschaft weit auseinander.

Abendorf (Calbe). (Fuchsfarm.) Am Athenslebener Weg, einige 100 Meter hinter Abendorf, will der Dachdeckermeister Hagemann mit noch anderen Interessenten eine Silberfuchsfarm errichten. Während die Anlage eines Brunnens schon fertiggestellt wurde, will man die weiteren baulichen Arbeiten im Frühjahr vornehmen. Eins der wertvollen Pelztiere, das für die Zucht in Frage kommt, ist bereits im Besitz der Unternehmer.

Zörbig. (Freigesprochen.) Der hiesige Lehrer und Kantor Lohr, der amtlicher Vergehen beschuldigt worden war, ist jetzt vom Gericht freigesprochen worden.

Jaucha. (Ein noch glimpflich abgelaufener Unglücksfall) trug sich Montag abend in der Nähe unseres Ortes auf der Straße nach Köthichau zu. Ein von Hohenmölsen her kommendes Personenauto hatte unseren Ort passiert, als plötzlich an der nächsten Kurve ein Paar durchgebrannte Pferde mit Wagen in den Lichtkegel der Autolaternen kamen und auf dieses zurasten. Der Chauffeur, der nicht nach links ausweichen konnte, da ein anderes Geschirr vorüberfuhr, konnte gerade noch die Maschine abstoppen und sich nach der Seite werfen, als auch schon der Zusammenprall erfolgte. Die Deichsel des Wagens, sowie Kühler, Windschutzscheibe, Steuerrad usw. des Autos gingen in Trümmer. Die Insassen, außer dem Chauffeur noch zwei Herren, erlitten keinen Schaden, sondern kamen mit dem Schrecken davon. Nur die Pferde haben starke Hautabschürfungen davongetragen, so daß das Auto derb mit Blut bespritzt war. Es handelt sich um die Pferde des Landwirts Scheibe von hier, die dem Besitzer in Köthichau ausgerissen waren. Das Auto, ein Personenwagen der Riebeck-Montan-Werke von der Fabrik bei Luckenau, mußte von einem von dort herbeigeholten Lastauto abgeschleppt werden.

Wiesenburg. (Des alten Försters Ende.) Auf dem Anstand wurde der 74 Jahre alte gräfliche Revierförster Mehlhase von hier tot aufgefunden. Er hatte für seine Herrschaft ein Stück Wild erlegen wollen, kehrte von seinem Pirschgang aber nicht zurück. Ein Herzschlag hatte dem Leben des bisher noch sehr rüstigen Mannes ein jähes Ende gesetzt.

Camburg. (Der jüngste Schweinemarkt) war von auswärts mit 320 Saugschweinen und 4 Läufern beschickt. Die Nachfrage war zögernd, und die Preise gingen zurück. Sie betrugen das Paar Saugschweine 22 bis 44 Mark.

Braunsroda b. Eck. (Keuchhusten und Grippe) tritt hier und in den Nachbardörfern wieder auf.

Bernburg. (Weitere 550 000 Mark für Notstandsarbeiten) wurden vom Gemeinderat einstimmig bewilligt. Es befinden sich darunter insbesondere 150 000 Mark für Straßenpflasterungen. Die Mittel sind noch vorhanden bzw. im außerordentlichen Etat vorgesehen. Eine Anleihe soll nicht aufgenommen werden.

Freckleben. (Viehzählung.) Am 1. Dez. wurden hier in 223 viehbesitzenden Haushaltungen folgende Bestände gezählt: Pferde 125 Stück, Maulesel 21, Rindvieh 323, davon 152 Milchkühe, Schweine 468, Schafe 898, Ziegen 227, Gänse 161, Enten 84, Hühner 2901, Kaninchen 94, Bienenstöcke 13, Hunde 194 Stück.

Salzwedel. (Ein Attentat) wurde auf den Kleinbahnzug, der abends von Diesdorf nach Salzwedel zurückgekehrt, verübt. Unbekannte Täter wälzten in der Feldmark Eichhorst zwei große Steine auf die Schienen. Die Lokomotive des Zuges übersprang die Steine und kam dann wieder wie durch ein Wunder auf die Schienen. Nun stand der Zug. Schaden ist nicht entstanden.

Franz Traeger
Weingroßhandlung Gegründet 1878
Weinproblerstube – Rannische Straße 22 u. 23 – Fernruf 26500
Anerkannt erste Bezugsquelle für
Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine
Südweine, Schaumweine, Rum, Arrak, Kognak, Punsche usw.
Preislisten zu Diensten

In der Probe versagte plötzlich sein Gedächtnis. Seine Gedanken zerflatterten. Er stockte einmal, nach wenigen Takten wieder.

Der Kapellmeister sah betroffen auf.

„Verzeihen Sie," sagte Fellmar und hatte ein Zittern im Körper, „ich fühle mich heute nicht wohl."

Der Kapellmeister klappte den Klavierauszug zu. . . .

„Das kann vorkommen. Dafür geht es in der Vorstellung dann um so besser! Oder wünschen Sie morgen vormittag noch eine Probe?"

„Nein, danke! Es wird schon gehen!"

Er dachte während des ganzen Tages nicht mehr an das für den nächsten Abend festgesetzte Gastspiel.

Als er am anderen Morgen durch den Prater ging, kam ihm ein Motiv aus Siegfried in den Sinn. Er summte die Stelle vor sich hin. Gleich aber stockte er. Er hatte die Melodie verloren.

Erschreckt blieb er stehen. Eine Angst jagte über ihn hin. Was ist mit mir geschehen? dachte er bange und sann den Tönen nach, die ihm entschwunden waren.

Ist das das Ende? . . . grübelte er und fühlte eine namenlose Traurigkeit auf sich zukommen.

Es kam ihm jäh zum Bewußtsein, daß er am Abend den Siegfried singen müsse. So konnte er aber doch nicht auftreten! . . . Das würde ja zu einer Katastrophe führen!

Ich muß so rasch wie möglich ins Hotel zurück! dachte er. Ich muß die Partie durcharbeiten! . . . Ich muß sie können! . . . Ich habe doch bisher jeden Ton gewußt! Im Schlafe hätte ich die Partie singen können . . .

Was ist auf einmal mit mir geschehen?

Bebend saß er im Wagen, der ihn zu seinem Hotel zurückbrachte. Eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich seiner.

Ich werde absagen! . . . Ich werde die Partie bis heute abend nicht mehr lernen. . . . Vielleicht werde ich sie überhaupt nicht mehr singen . . . nie mehr. . . .

Er ging, die Schultern vorgebeugt, als friere er, durch das Vestibül des Hotels. Als der Portier ihn anrief, fuhr er zusammen.

„Ein Brief für Sie, Herr Fellmar!"

Er nahm ihn ohne Anteilnahme. Er hielt ihn in der Hand, ohne darauf zu blicken. Müde stieg er die Treppen hinauf. In seinem Zimmer stand er lange am selben Fled, hilflos wie ein Kind, das keinen Weg mehr weiß.

Da fiel sein Blick auf den Brief, den er noch immer in der Hand hielt. Der Brief trug seine Dresdener Adresse und war ihm nach Wien nachgesandt worden.

Sonderbar! . . . dachte Fellmar und sah verwundert auf den Briefumschlag. Er hätte nicht sagen können, was ihm Sonderbares dabei erschienen sei.

Dann nahm er den Brief heraus und las:

„Lieber Hans, nun kommt die Abschiedsstunde immer näher heran. Am nächsten Mittwoch fahre ich mit dem Dampfer „Sierra Morena" von Bremen ab. Schade, daß wir uns nicht noch einmal sehen konnten! Ich habe immer auf ein Lebenszeichen von dir gewartet!

Lebe wohl, lieber Freund!

Ellen."

Der Brief flatterte zu Boden.

Fellmar sanken die Arme nieder. Wie eiserne Gewichte hingen sie zu beiden Seiten.

Das ist das Ende! . . . dachte er.

Er machte ein paar Schritte dem Fenster zu.

Das war der Abschied von Ellen . . . der Abschied für immer . . . das Ende . . .

Ja, ja . . . Es hat so kommen müssen . . . Sie fährt übers Meer . . . und ich bleibe zurück. . . .

Mußte ich nicht immer zurückbleiben im Leben? . . . Wenn irgendwo Freude war, stand ich beiseite . . . wenn ich Kinder lachen hörte, mußte ich an meine schwere Jugend denken.

Immer blieb ich allein zurück. . . .

In einer zornigen Aufwallung hob er den Brief auf. Er wollte ihn zerreißen . . .

Aber wider Willen las er nochmals das Geschriebene.

Wie erwachend fuhr er sich über die Augen. Was stand da? . . . Hatte er vorhin einen anderen Brief gelesen . . .?

Ein gefreites Stöhnen entrang sich seiner Brust. Ellens Antlitz schaute ihm aus dem Briefe entgegen . . . sehnend, nach ihm rufend . . .

„Ich habe immer auf ein Lebenszeichen von Dir gewartet . . .", hatte sie geschrieben.

War das nicht wie ein Ruf? . . . Wie ein Hilfeschrei, daß er sie nicht fortgehen lassen solle.

Etwas brach in Hans Fellmar entzwei. Eine Fessel, die ihn zeitlebens gebunden hatte.

Ein unnennbares Glücksgefühl strömte über ihn hin.

Wie erwachend schaute er umher. Er sah nichts als Licht.

Er sah auf den Brief und lachte in überströmendem Glück auf.

Nein, nein, Ellen! Du wirst nicht fahren! Vom Schiff werde ich dich holen! Auf meinen Armen werde ich dich ans Land zurücktragen!

Er ging im Zimmer hin und her. Sein Entschluß stand fest. Sogleich nach der Vorstellung würde er abfahren. In zwei Tagen fuhr das Schiff von Bremen ab. Bis dahin würde er dort sein.

Er konnte den Beginn der Aufführung kaum erwarten. Sein Herz war übervoll von Freude und Erwartung.

Er sang, wie er vordem noch nie gesungen hatte. Sein Glück strahlte in den Tönen aus.

Das Publikum tobte vor Begeisterung. Man feierte Fellmar wie einen Gott.

Der Operndirektor, der ihn am Schlusse der Vorstellung beglückwünschte, sagte: „Wir hoffen, daß wir Sie vom nächsten Spieljahr ab ganz zu den Unsrigen zählen können!"

Fellmar lächelte glückselig. Nun fängt erst mein wahres Leben an, dachte er, und seine Gedanken eilten zur fernen Geliebten. — — —

Die zweite Nacht saß Hans Fellmar im Zug. Er hatte bisher kein Auge geschlossen. Er war überwach.

Ihm war, als sei er bisher durch einen Berg gegangen, durch dunkle Gänge und Höhlen, und nirgends war ein Ausweg gewesen.

Nun aber ging er im Licht . . . und alle Not seines bisherigen Lebens war gewichen, als sei sie nie gewesen. Nur wenige Stunden noch, dann würde er bei Ellen sein, dann würde er sie sehen, mit ihr sprechen . . .

Draußen schwang allmählich die Nacht. Ein Glitzern wie von Millionen kleiner Sterne war in der Luft.

In Fellmar wuchs die Spannung von Minute zu Minute. Er konnte es kaum mehr erwarten, bis der Zug in Bremerhaven ankam. Er drängte sich durch die Scharen der Reisenden.

Nun stand er vor dem Schiff. Uebermächtig war die Erregung in ihm. So nahe war er Ellen! . . . Jeden Augenblick konnte sie vor ihm erscheinen . . .

Rasch ging er über die Landungsbrücke ins Schiff. Er durcheilte die Gänge; er blickte in jeden Raum . . . Ellen war nicht zu sehen.

Von einem Deck jagte er zum anderen. Nirgends erblickte er die Geliebte.

Bin ich zu spät gekommen? . . . dachte er, und eine namenlose Traurigkeit stieg in ihm auf. Ist Ellen mit einem anderen Schiff gefahren? — Fährt sie schon draußen auf dem Meer?

Er wandte sich um und wollte, hoffnungslos das Schiff wieder verlassen.

Da sah er Ellen.

Sie lehnte an der Reeling. Ihre Blicke gingen seewärts. Ein tiefer Ernst umschattete ihre Züge. Sie hatte Fellmar nicht bemerkt, der, aufs tiefste erschüttert, in ihrer Nähe stand.

Er wäre am liebsten auf sie zugestürzt und hätte sie in seine Arme gerissen. Aber sein Fuß war an die Stelle gebannt.

Leise rief er ihren Namen.

Sie fuhr herum. Fassungslos starrte sie ihn an. Ihre Hand tastete wie hilfesuchend nach der Reeling.

„Ellen!" sagte er jubelnd und griff nach ihrer Hand.

Ein Seufzer löste sich von ihren Lippen. „Nun bist du doch noch gekommen!" sprach sie, als könne sie das Wunder nicht begreifen.

Er legte den Arm um sie.

„Ich brauche dich, Ellen! Willst du bei mir bleiben?"

Sie blickte ihn lange an. Auf dem Grund ihrer Augen leuchtete ein heißer Schein.

„Ja . . . Ich habe dich lieb, Hans!"

Von ihrem Glück durchströmt, gingen sie vom Schiff.

— Ende. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0008

Aus den Parlamenten

Donnerstag, den 16. Dezember 1926

Weihnachtshilfe für Erwerbslose und Rentner.

Reichstag.

250. Sitzung am 14. Dezember, 3 Uhr nachmittags.

Debattelos wird zunächst ein deutschnationaler Antrag über die Verbrauchssteuerbefreiung des zur Bienenfütterung bestimmten Zuckers dem Steuerausschuß überwiesen.

Die zweite Beratung des Nachtragsetats wird dann fortgesetzt beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums.

Der Ausschuß ersucht in einer Entschließung die Regierung, bis zu zehn Millionen zum Zwecke der Verbilligung des Kleinwohnungsbaues für bautechnische Versuche, insbesondere für die Errichtung von Versuchsbauten und Versuchssiedlungen, zu bewilligen.

Die zweite Lesung des Nachtragshaushalts wird dann fortgesetzt beim Reichsarbeitsministerium. Der Ausschuß hat u. a. die

für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge ausgesetzte Summe von 60 Millionen Mark auf 100 Millionen erhöht.

Zu einmaligen Notstandsmaßnahmen für langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner sind neu 25 Millionen eingestellt worden.

Abg. Hoch (Soz.) beantragt, den Betrag von 25 Millionen auf 60 Millionen zu erhöhen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betont die Notwendigkeit bei der Besetzung der sich aus der Beteiligung des Deutschen Reichs an dem Internationalen Arbeitsamt in Genf ergebenden Stellen, zunächst Beamte aus dem Arbeitsministerium nach Genf zu schicken, bis die erforderlichen neuen Stellen bewilligt sind.

Abg. Frau Schröder (Soz.) bezeichnet die zu einmaligen Notstandsmaßnahmen für langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner eingestellten 25 Millionen als nicht ausreichend. Im Gegensatz zu der höheren Weihnachtsgabe für die Beamten wolle die Regierung den Arbeitslosen nur eine halbe Wochenunterstützung, also 3,50 bis 10 Mark, zahlen, und zwar nur denen, die bereits über 26 Wochen erwerbslos sind. Den Invalidenrentnern werde nur eine Weihachtsunterstützung von 6 Mark gezahlt, den Kleinrentnern 15 bis 25 Mark. Das sei eine ganz ungerechte Regelung. Die Rednerin beantragt eine Erhöhung der Gesamtsumme auf 60 Millionen.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) erklärt, die Zentrumsfraktion wolle den notleidenden Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern schnelle Hilfe leisten. Das sei im Rahmen des sozialdemokratischen Antrags nicht möglich. Die im Etat vorgesehene Hilfe sei dagegen sofort realisierbar. Auf Grund der Initiative des Zentrums sei im diesjährigen Nachtragsetat die Weihnachtsbeihilfe weit höher als im Vorjahre. Der Ausschußantrag, der 25 Millionen fordert, setze auch für die Kleinrentner eine weit gerechtere Regelung vor als der sozialdemokratische Antrag.

Abg. Kenzler (Komm.) beantragt eine Erhöhung der für die Weihnachtsunterstützungen bereitgestellten Summe auf 40 Millionen.

Abg. Erfing (Ztr.): Ich bin damit einverstanden, wenn die Regierung deutsche Beamte für die Tätigkeit beim Genfer Arbeitsamt beurlaubt und ihnen die wohlerworbenen Rechte sichert. Nicht erwünscht ist aber dabei die Verwendung solcher Herren, die schon während der Inflationszeit ohne Wissen der Reichsregierung sich um Stellen im Ausland bemorben haben, um besser gestellt zu sein als ihre Kollegen.

Abg. Hoch (Soz.) tritt nochmals für den sozialdemokratischen Antrag ein und wendet sich gegen die Ausführungen der Frau Teusch.

Abg. Putz (Komm.) verlangt eine gründliche Reform des Siedlungswesens und kritisiert scharf die Methoden der meisten gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften.

Abg. Hergt (Dnat.) beantragt, bei der vom Ausschuß für die Kleinrentner beantragten Weihnachtsunterstützung als Mindestsätze festzulegen 10 Mark für Alleinstehende, 15 Mark für Verheiratete und 7,50 Mark für die Bezieher von Waisenrente.

Damit schließt die Aussprache.

Nach Ablehnung der sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge werden die Ausschußanträge über die Erwerbslosenfürsorge und über die Weihnachtsunterstützung angenommen.

Danach soll ein Betrag von 25 Millionen zu Weihnachtsbeihilfen für langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner verwandt werden, Hauptunterstützungsempfänger, die über 26 Wochen erwerbslos sind, einschließlich der Zuschlagsempfänger sowie die aus der Krisenfürsorge Unterstützten sollen eine halbe Wochenunterstützung als Weihnachtsbeihilfe erhalten, Invalidenrentner, Witwen- und Witwerrentner je 6 M., Bezieher der Waisenrente 3 M. und unterstützte Kleinrentner ein Drittel der Monatsunterstützung, aber mindestens 10 M. für Alleinstehende, 15 M. für Ehepaare, 7,50 M. für Waisen.

Zu dem Zusatzantrag Hergt (Dnat.) erklärt Abg. v. Guérard (Ztr.), die Regierungsparteien könnten die finanzielle Wirkung des Antrags noch nicht übersehen. Sie würden sich jetzt der Stimme enthalten und ihre Haltung in der dritten Lesung von der Auskunft des Finanzministers abhängig machen.

Der Antrag Hergt wird bei Stimmenthaltung der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen.

Die Ausschußentschließung für Versuchsbauten und -siedlungen wird angenommen, wonach für Arbeiter der produktiven Erwerbslosenfürsorge die Arbeiterschutz-, Arbeitsrechts- und Tarifbestimmungen gelten sollen.

Zwei kommunistische Anträge auf Aenderungen in der Unfallversicherung, Angestelltenversicherung, im Knappschaftsgesetz und in der Reichsversicherungsordnung werden dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen, ebenso eine demokratische Entschließung, nach der die finanzielle Wirkung einer Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre in der Invaliden- und Angestelltenversicherung geprüft und in einer Denkschrift mitgeteilt werden soll. Im übrigen wird der Nachtragsetat bewilligt.

In der dann folgenden zweiten Beratung des Nachtragsetats des Reichswirtschaftsministeriums wendet sich

Abg. Schlack (Ztr.) gegen einen Antrag Keinath (D. Vpt.), Wieland (Dem.), der 150 000 Mark zur Zinsverbilligung für Darlehen an deutsche Exportfirmen verlangt.

Abg. Keinath (D. Vpt.) tritt für diesen Antrag ein. Es muß ein Ausgleich geschaffen werden für den billigeren Kredit der ausländischen Exporteure.

Abg. Rauch (Bayr. Vpt.) bittet den Reichswirtschaftsminister, die vom Reichstag gewünschte Denkschrift über die Lieferungsbedingungen der Kohlensyndikate möglichst bald vorzulegen.

Die Aussprache ist damit beendet. Der Nachtragsetat wird unverändert angenommen.

Der Antrag Keinath-Wieland wird im Hammelsprung mit 142 gegen 130 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt.

Ohne Aussprache wird ein Antrag des Volkswirtschaftsausschusses angenommen, der Maßnahmen zur Milderung der allgemeinen Kreditnot verlangt. Um 6½ Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch, 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der vom Nachtragsetat noch ausstehenden Etats.

Finanzsorgen in Preußen.

Preußischer Landtag.

232. Sitzung, Dienstag, 14. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats 1927.

Finanzminister Dr Höpker-Aschoff

brachte den Etat ein und sprach die Erwartung aus, daß er rechtzeitig vor dem 1. April verabschiedet werden würde. Der Minister führte weiter aus:

1926 wird an außerplanmäßigen Ausgaben, darunter große Beträge für Hochwasserschäden und Volksschulbauten, 73,2 Mill. M. erfordern. Die unterstützende Erwerbslosenfürsorge wird 140 bis 150 Mill. M. verschlingen. Hiernach wird

das Rechnungsjahr 1926 wahrscheinlich mit einem Fehlbetrag von 103,7 Mill. M. abschließen.

Bis zum 1. Oktober 1926 waren auf bewilligte Anleihegesetze 189 Mill. M. flüssig gemacht. Davon sind 80 Mill. M. im Jahre 1925, annähernd 70 Mill. M. in der ersten Hälfte des Jahres 1926 verausgabt worden, und zwar für den Ausbau der Häfen, der Bergwerke, der Elektrizitätswerke, sodann aber auch für Meliorationen, Oedlandkultivierungen, Landgewinnungsarbeiten, Eindeichungen und andere landwirtschaftliche Arbeiten.

Das neue Jahr wird einen neuen Anleihebedarf bringen

für die Ausgaben der produktiven Erwerbslosenfürsorge und für eine verstärkte Förderung der Neubautätigkeit. Im Etat für 1927 ist die Ueberschüssigkeit nicht unwesentlich erhöht. Die Reichssteuerüberweisungen werden im Jahre 1927 ein Mehr von 24,4 Mill. M. gegenüber dem vorjährigen Etat erbringen. Die preußischen Steuern sind mit den vorjährigen Beträgen eingesetzt. Die Betriebsverwaltungen werden 31 Mill. M. weniger erbringen, da die Forsteinnahmen im Jahre 1926 überschätzt sind. Für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, die im Falle einer Erhöhung der gesetzlichen Miete durchgeführt werden muß, sind 10 Mill. M. eingesetzt.

Die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge von 165 Mill. M. fallen weg, da das Reich die Kosten der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge übernimmt und da die Ausgaben der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf Anleihe verwiesen werden sollen. Dafür fehlen im Jahre 1927 die außergewöhnlichen Einnahmen, die im Vorjahre eingestellt waren. Preußen hat im Reichsrat verlangt, daß den Ländern und Gemeinden die bisherigen Ueberweisungen aus dem Jahre 1927 zugeführt werden, daß also insbesondere die Umsatzsteuer nach einem garantierten Aufkommen von 1500 Mill. M. verteilt wird. Alle Länder haben sich diesen Forderungen angeschlossen. Die Reichsregierung hat im Reichsrat zu Protokoll erklärt, daß sie die Kosten der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge den Ländern und Gemeinden abnehmen wird.

Ob die Gemeinden zu der Krisenfürsorge der Ausgesteuerten ein Viertel oder ein Neuntel beizutragen haben werden, wird vom Reichstage endgültig entschieden werden müssen. Ob es möglich sein wird, in den kommenden Jahren die Steuerlast zu ermäßigen, wird im wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen.

Mit einer alsbaldigen Senkung der Steuern kann aber nicht gerechnet werden.

Der Minister beschäftigte sich auch des näheren mit der Hauszinssteuer und erklärte, der Hausbesitzer muß an Inflationssteuer das abgeben, was er an Hypothekenzinsen erspart. Zu dem Gedanken der Inflationssteuer gesellt sich der weitere Gedanke einer Werterhaltungssteuer. Die Steuer kann nicht in alle Ewigkeit aufrechterhalten bleiben, aber es geht auch nicht an, sie von heute auf morgen abzuschaffen.

Um ¾1 Uhr vertagt das Haus die Aussprache zur ersten Lesung des Etats und zur Rede des Finanzministers auf Mittwoch, 12 Uhr. Außerdem: Abstimmungen über die Vorlagen betr. die Aerztekammern und einen Aerztekammerausschuß sowie die ärztlichen Ehrengerichte.

Eine kluge Frau

setzt ihrem Manne einen guten Likör oder ein Glas dampfenden Punsch vor, den sie sich mit den echten Reichel-Essenzen im Hause selbst angefertigt hat. Reichel-Essenzen sind der Extrakt der gleichen, echten Urstoffe, aus denen auch die teuersten Luxusliköre bestehen. – Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und bringt hohe Ersparnis. Gutes Gelingen verbürgt die altberühmte Aschtherzmarke. In Drogerien und Apotheken erhältlich, beziehst auch Dr. Reichel's Rezeptbüchlein umsonst aber kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahnstrasse 4.

Tricotagen

Finden Sie nirgends das Richtige, kommen Sie zu uns!

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstraße 84.

Versuche vorher

Feinkostmargarine

Blauband

frisch gekirnt

½ Pfd. 50 Pf.

Dann urteile

Jeder staunt und bewundert meine große Ausstellung schöner Standuhren

Prachtvolle Gongschläge

Domgong, Orgel-, Harfen-, Akkordgong, Bimbamgong, verschiedene Kanglen ben. Westminster und andere Glockenspiele.

Nur gute Werke in gediegenen schönen Gehäusen. Schriftl. Garantie. Transport und Aufstellung kostenlos. Zahlungserleichterung

Herm. Schindler

Uhrmachermeister

Kl. Ulrichstraße 35 pt. und I

Große Auswahl guter Herren- und Armbanduhren. Ich bitte meine Schaufenster zu beachten

Gummistempel

liefert am Bestelltag

Stempelhaus Wilh. Schubert

Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 2 4083

Signier- u. Datumstempel Paginiermaschinen. Stempeluhren. Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken. Schablonen. Stempelfarben

Därme

trockene u. gesalzene, sowie Gewürze u. Lebern zum Hausschlachten kaufen Sie am vorteilhaftesten in der Darmgroßhandlung von

Gustav Paproth, Halle a. Saale, Kleine Ulrichstr. 1

Kein Laden. Versand nach auswärts prompt

Von 2 Mark an

C. Klappenbach & Co.

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 41

Luftgewehr

für Groß und Klein das schönste u. anregendste Weihnachtsgeschenk

Große Auswahl — Billigste Preise

W. Tornau, Leipziger Str. 21

Reinicke & Andag

Gr. Klausstr. 40 am Markt

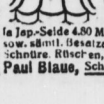
Versäumen Sie nicht unsere Ausstellung

zeitgemäßer und preiswerter

Küchen

zu besuchen.

Lampenschirm-Gestelle.



30 cm Durchm. 1.10 Mk
50 cm Durchm. 2.— Mk
60 cm Durchm. 2.60 Mk
70 cm Durchm. 3.40 Mk

Alle Formen gl. Preise

Ia Jap.-Seide 4.80 Mk., Ia Seid.-Batist 1.60 Mk

sow. sämtl. Besatzartikel wie Seidenfranzen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig.

Paul Blaue, Schmeerstr. 22, nahe Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0009

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Deutsche Zuckerbank A.-G.

In der Generalversammlung der Deutschen Zuckerbank führt der Aufsichtsratsvorsitzende, Kommerzienrat Rabbethge, aus, daß die Lage der deutschen Zuckerindustrie sich im Berichtsjahre erfreulicher entwickelt habe als im vorigen.

Die Ausfuhrvereinigung der Zuckerindustrie habe sich sehr gut bewährt. Die ungefähr vor Jahresfrist in Aussicht genommene neue Auslandsanleihe sei infolge der Entwicklung des deutschen Geldmarktes vorläufig unnötig geworden. Die Unterlagen für die Aufnahme einer solchen Anleihe seien geschaffen, man hoffe aber, keinen Gebrauch mehr davon machen zu müssen. (Indessen ist bekannt geworden, daß aus den Kreisen der Zuckerindustrie direkt Auslandgeld aufgenommen wurde. D. Red.) Bei der Zuckerzollerhöhung seien noch die Widerstände der Landesregierungen, besonders Preußens, zu überwinden.

Die gegenwärtige Lage am Zuckerweltmarkte sei wegen des europäischen Produktionsausfalles von 500 000 To. und der kubanischen Produktionseinschränkung besonders günstig. Dr. Preißler vom Verein der deutschen Zuckerindustrie teilte mit, daß die Zollerhöhung um 5 Mark und die Steuerherabsetzung von 21 auf 14 Mark eventuell noch im laufenden Monat zum Beschluß der Reichsregierung erhoben werden würden. — Der Abschluß zum 31. August 1926 und die Verteilung von 15 Proz. Dividende wurden von der Versammlung genehmigt.

Internationaler Verband der Superphosphat-Fabrikanten.

London, 15. Dez. Nach Vorverhandlungen wurde heute hier ein internationaler Verband der Superphosphatfabrikanten gegründet. Zweck der Gründung ist u. a. die Prüfung und Erörterung aller Fragen, welche die Phosphorsäureindustrie im allgemeinen und die Superphosphatindustrie im besonderen betreffen. Dem Verbande gehören auch die deutschen Superphosphatfabrikanten an.

Wiederaufnahme des Zinnbergbaues.

In London ist mit einem Kapital von 400 000 Pfund Sterling eine Gesellschaft gegründet worden, die der Silber- und Zinnerzbergbau im sächsischen Erzgebirge wieder aufnehmen will. Beabsichtigt ist der Ankauf der seit langem stillgewordenen Erzbergwerke bei Marienberg auf reichsdeutscher Seite und der auf tschechischem Gebiet liegenden Zink- und Bleisilbervorkommen in Dillach, sowie der Kupfer- und Peritufundstätten bei Panzendorf-Pessenberg.

Chemische Fabrik Schering — Voigtländer & Sohn. Es wird mitgeteilt: Die Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) macht den Aktionären der Voigtländer & Sohn Akt.-Ges. in Braunschweig ein Umtauschangebot dahin, daß Voigtländer-Aktien oder Anteilscheine im Nennwerte von 750 Rm. in eine Schering-Aktie im Nennwerte von 250 Rm. umgetauscht werden können.

J. P. Bemberg Akt.-Ges. in Barmen. Nachdem die Gesellschaft vor einiger Zeit ihren Neubau, der ein Objekt von 2 Mill. M. darstellt, beendet hat, wodurch rund 4000 Arbeiter neu eingestellt werden konnten, soll sich die Gesellschaft mit der Absicht eines weiteren Neubaues tragen. Es soll geplant sein, eine neue Anlage, die ein Objekt von ungefähr 3 Mill. M. ausmachen dürfte, in der Nähe von Barmen zu errichten. Die Gesamtbelegschaft beträgt zurzeit 3800 Mann.

Generalversammlung des Kohlensyndikates. Am 29. Dezember findet die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat statt, der der Bericht für die Geschäftsjahre 1924/25 und 1925/26 vorgelegt werden soll.

Wahrheit und Dichtung.

Die Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie.

Ueber die gestrige Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie wird mitgeteilt: Die Mitteilungen, die in den letzten Monaten über die Erfindungen der J. G. in der Oeffentlichkeit ergangen sind, sind fast ausnahmslos ohne die Mitwirkung der J. G. entstanden und sind dementsprechend zu bewerten. Auch sind die Kombinationen und Erwartungen, die an die Reise mehrerer Vorstandsmitglieder geknüpft wurden, eine Mischung von Wahrheit und Dichtung, da während des ganzen Aufenthaltes dieser Herren in Amerika keinerlei Nachrichten nach Europa gesandt worden sind und auch in Amerika der Oeffentlichkeit keine Mitteilungen gemacht wurden.

Bei dem großen Umfang der Interessen der J. G. in Amerika — wir erinnern nur an Farben, Stickstoff, Pharmazeutika, Anorganika, photographische Artikel, Kunstseide usw. — bei den für Deutschland auch heute noch ungeklärten Verhältnissen in diesem Lande, ist es selbstverständlich, daß alljährlich Reisen im Interesse des amerikanischen Geschäfts unternommen werden müssen.

Daß bei dieser Gelegenheit auch Besprechungen über ein etwaiges Zusammenarbeiten mit der amerikanischen Oelindustrie stattgefunden haben, ist ebenso selbstverständlich. Es wäre indessen falsch und nicht zu verantworten, über Pläne für die Zukunft und über schwebende Verhandlungen vorzeitig Nachrichten in die Oeffentlichkeit zu bringen. Bei Gelegenheit der jüngsten Generalversammlung haben wir bereits mitgeteilt, daß wir zurzeit

in Merseburg eine größere Anlage zur Ueberführung unserer Vorarbeiten auf dem Gebiete der Kohlenverflüssigung in den Großbetrieb

errichten, da wir überzeugt sind, daß das Verfahren wirtschaftlich große Aussichten hat. Wir werden aber erst nach längerem Arbeiten dieser Anlage die günstigen fabrikatorischen Bedingungen feststellen können. Bei der Schwierigkeit, die Weiterentwicklung unseres Verfahrens nicht schon jetzt zu übersehen, müssen wir vor übertriebenen Hoffnungen warnen.

Es ist in der jüngsten Zeit in der Oeffentlichkeit über den Vortrag, den Dr. Bergius aus Heidelberg in Amerika über die Kohlenverflüssigung gehalten hat, ausführlich und im Zusammenhang mit unseren Arbeiten berichtet worden. Zur Aufklärung möchten wir folgendes bemerken: Durch Weiterverfolgung unserer Arbeiten auf dem Hochdruckgebiet haben wir ein eigenes Kohlenverflüssigungsverfahren erfunden, patentiert und entwickelt, von dem wir im Gegensatz zu den bisher bekannten Verfahren überzeugt sind, daß es wirtschaftlich arbeiten wird. Unser Verfahren stellt eine selbständige Entwicklung auf Grund neuer, bei uns gefundener Erkenntnisse dar. Da aber unser Verfahren teilweise auf den grundlegenden Arbeiten von Dr. Bergius beruht, haben wir uns in Deutschland auch die Bergius-Patentrechte für Braunkohle ausschließlich und durch eine starke Beteiligung an der Kobergin A.-G. die Mitbenutzung für Steinkohle gesichert.

Was das Ausland anbetrifft, so hat sich die J. G. in erheblichem Maße an der International Bergin Compagnie, Haag, beteiligt, welche die Bergius-Patentrechte außerhalb Deutschlands besitzt. Ferner wurde in der Aufsichtsratssitzung mitgeteilt, daß der Geschäftsgang befriedigend sei und sich allgemein eine Besserung im Absatz bemerkbar mache. Die Kapitalerhöhung ist trotz ihres Umfanges glatt vonstatten gegangen, so daß

der Geldstand der Gesellschaft augenblicklich sehr flüssig ist.

*

Das „Farbenkommuniqué" ist recht „farblos" und dürfte die hochgespannten Erwartungen der Aktionäre enttäuschen. Ueber den Stand der Verhandlungen mit Amerika wird nichts gesagt, es wird lediglich zugegeben, daß in Amerika „Besprechungen über ein eventuelles Zusammenarbeiten mit der amerikanischen Oelindustrie stattgefunden" haben. Ueber diese formale Tatsache hinaus, die in der Oeffentlichkeit bereits hinlänglich bekannt war, wird weder hinsichtlich der Themen dieser Besprechungen, noch hinsichtlich des Resultates, das sie versprechen, irgend etwas Konkretes mitgeteilt.

Auch über die Kohlenverflüssigungsanlage in Merseburg schweigt sich die Verwaltung aus, sie gibt lediglich der Ueberzeugung Ausdruck, „daß das Verfahren wirtschaftlich große Aussichten hat." Freilich warnt die J. G. selbst im Anschluß an die Wendung von den großen wirtschaftlichen Aussichten vor übertriebenen Hoffnungen.

Bemerkenswert ist es, daß die Verwaltung der J. G. Farbenindustrie das von ihr herausgegebene Communiqué benutzt, um die Identifizierung ihres Kohlenverflüssigungsverfahrens mit dem des Professors Dr. Bergius mit Entschiedenheit abzulehnen. Vielleicht hat die Identifizierung des Bergin-Verfahrens mit dem Verfahren der J. G. — zum mindesten in der amerikanischen Oeffentlichkeit, nicht bei den Leitern der Standard Oil, die den wahren Sachverhalt ja kannten — der J. G. Farbenindustrie geschadet. Denn gegen das Bergin-Verfahren sind drüben, wie übrigens auch in Deutschland, manche Kritiken laut geworden, die dahin gehen, daß dieses Verfahren in der Praxis nicht wirtschaftlich genug arbeiten werde. Dieser Ansicht scheint auch die J. G. zu sein. Denn sie stellt dem Bergin-Verfahren, das sie doch selbst erworben hat, und zwar für Braunkohle zur ausschließlichen Benutzung, für Steinkohle zur Mitbenutzung, in ganz betonter Weise ihr eigenes Kohlenverflüssigungsverfahren gegenüber.

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. Dezember

Schutzgebiet	0.745	Deutsch-Asiat.	128.50	Gelsenkirchener	128.75	Augsb.-Nürnb. Motor	—	Lorenz A.-G.	109.50
Deutsche Anleihe	15.31	Gaggenau	—	Harpener Bergbau	154.37	Adler, Kleyer	—	Lahmeyer	—
Deutsch-Asiat.	167.5	Gaggenau Bergbau	—	Hoesch	138.50	Karlsruher Ind.	91.75	Leipziger Wollkämmerei	—
Deutsch-Ost-Afrik.	168.60	Gelsenkirchener Bergw.	146.10	Hohenlohe	117.0	Nagel und Kaemp	115.0	Lingner-Werke	105.75
Kamerun	165.00	Köln-Neuessen	1.6.75	Ilse Bergbau	126.12	Gebr. Röhler	—	Lokomotivfabrik Krauß	77.0
Samoa-Anleihe	191.0	Laurahütte	72.5	Kattowitzer AG.	33.0	Daimler Motoren	84.25	Lothringen	—
Togo-Anleihe	168.25	Phönix	124.50	Phönix	124.50	Deutsche Maschinen	11.75	Lübecker Maschinenbau	161.87
Deutsche Bank	177.0	Rheinstahl	123.5	Rheinstahl	123.5	Hartmann Maschinen	44.0	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg	221.75
Disconto-Kommandit	168.0	Rheinstahl Montan	178.74	Rheinstahl Montan	178.74	Maschinenfabrik Esslingen	44.67	Mannesmann	183.50
Dresdner Bank	157.87	Rombacher	—	Rombacher	—	Gebr. Körting	1.3.75	Mannesmannröhren	183.50
Allg. D. Cred. A.	141.25	Siegen-Solingen	62.0	Siegen-Solingen	62.0	Kraus & Co.	68.75	Mansfeld A.-G.	129.00
Jeserich Bank	7.50	Deutsche Kali	117.75	Deutsche Kali	117.75	Motoren Deutz	7.50	Maschinenfabrik Buckau	13.0
Commerz- und Privat	157.50	Kali Aschersleben	131.0	Kali Aschersleben	131.0	Zeitzer Maschinen	34.00	Rütgerswerke A.-G.	128.0
Reichsbank	249.37	Westeregeln	150.10	Westeregeln	150.10	Schubert & Salzer	—	Sachsenwerk	109.12
Rheinische Creditbank	177.0	Chem. Heyden	131.50	Chem. Heyden	131.50	Wolf, Netter & Jacoby	111.75	Sächs. Cartonnagen	52.10
Sächsische Bank	167.5	Dynamit Nobel	131.62	Dynamit Nobel	131.62	Zimmermann-Werke	—	Sächs. Gußstahl Döhlen	105.0
Schlesischer Bankverein	128.0	Farbenind.	328.0	Farbenind.	328.0	Deutsche Kabelwerke	80.50	Salzdetfurth	171.00
Deutsche Reichsanleihe	0.745	Deutsche Erdöl	128.50	Deutsche Erdöl	128.50	Felten & Guilleaume	90.25	Sarotti-Schokolade	134.50
Deutsche Anleihe	15.31	Feldmühle Papier	—	Feldmühle Papier	—	Felten & Guilleaume Kabel	—	Schultheiß-Patzenhofer	1.6.75
Deutsch-Asiat.	167.5	Felten & Guilleaume	—	Felten & Guilleaume	—	Fuchs Waggon	—	Siemens & Halske	1.9.50
Deutsche Ost-Afrik.	168.60	Fränkische Kraftwerke	—	Fränkische Kraftwerke	—	Hannover Waggon	—	Siemens-Schuckert	—
Kamerun	165.00	Gaggenau	—	Gaggenau	—	Hinrichs-Hoffmann	78.10	Stöhr Kammgarn	81.50
Samoa-Anleihe	191.0	Gelsenkirchener Bergw.	146.10	Gelsenkirchener Bergw.	146.10	Adler-Werke	101.50	Stoewer Nähmaschinen	81.50
Togo-Anleihe	168.25	Laurahütte	72.5	Laurahütte	72.5	Hesch Nähmaschinen	—	Stolberger Zinkhütte	103.50
Deutsche Bank	177.0	Phönix	124.50	Phönix	124.50	Stoewer Nähmaschinen	81.50	Strelitz-Spielkarten	170.00
Disconto-Kommandit	168.0	Rheinstahl	123.5	Rheinstahl	123.5	Stöhr Kammgarn	81.50	C. Tack	63.75
Dresdner Bank	157.87	Rheinstahl Montan	178.74	Rheinstahl Montan	178.74	Stolberger Zinkhütte	103.50	Tekalgen	108.75
Allg. D. Cred. A.	141.25	Rombacher	—	Rombacher	—	Strelitz-Spielkarten	170.00	Tempelhofer Feld	108.00
Jeserich Bank	7.50	Siegen-Solingen	62.0	Siegen-Solingen	62.0	C. Tack	63.75	Tempelhofer Feld	108.00
Commerz- und Privat	157.50	Deutsche Kali	117.75	Deutsche Kali	117.75	Tekalgen	108.75	Tempelhofer Feld	108.00
Reichsbank	249.37	Kali Aschersleben	131.0	Kali Aschersleben	131.0	Tempelhofer Feld	108.00	Tempelhofer Feld	108.00
Rheinische Creditbank	177.0	Westeregeln	150.10	Westeregeln	150.10	Tempelhofer Feld	108.00	Tempelhofer Feld	108.00
Sächsische Bank	167.5	Chem. Heyden	131.50	Chem. Heyden	131.50	Tempelhofer Feld	108.00	Tempelhofer Feld	108.00
Schlesischer Bankverein	128.0	Dynamit Nobel	131.62	Dynamit Nobel	131.62	Tempelhofer Feld	108.00	Tempelhofer Feld	108.00
Deutsche Erdöl	128.50	Farbenind.	328.0	Farbenind.	328.0	Tempelhofer Feld	108.00	Tempelhofer Feld	108.00

Behauptet.

Berlin, 15. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Mangels Anregung bleibt die Börse still bei fester Grundstimmung und zumeist etwas höheren, bis 1 Prozent, und für vereinzelte Spezialwerte etwas darüber hinausgehenden Kursbesserungen.

Stabilisierung der brasilianischen Währung.

Der von der Finanzkommission der Deputiertenkammer angenommene Gesetzentwurf zur Stabilisierung der brasilianischen Währung besagt u. a. folgendes: Der Papiergeldumlauf von 2,6 Millionen Kontos soll zu 200 Milligramm Gold je Milreis konvertiert werden. Die neue Münzeinheit erhält den Namen „Cruzeiro". Ein Cruzeiro entspricht vier Milreis der bisherigen oder 24 englischen Pence. Zur Garantie der neuen Währung sollen dienen der derzeitige Goldbestand der Amortisationskasse und des Banco do Brasil (zusammen 11,5 Millionen Pfund Sterling), die im Auslande deponierten Goldtitel (1,6 Millionen Pfund Sterling), zukünftige Goldeingänge, das Budgetsaldo und das Ergebnis innerer und äußerer Anleihen.

Generalversammlungen.

17. Dezember.

Stärke-Zuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt a. O. Ord. in Frankfurt a. O. — Flender A.-G. für Eisen-, Brücken- und Schiffbau, Bernuth. Ord. in Bernuth. — Malzfabriken J. Eisenberg & Eigersleben, Erfurt. Ord. in Berlin, nachm. 4½ Uhr, Commerz- und Privat-Bank. — Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., Erlangen. Ord. in Erlangen. — Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Augsburg. Ord. in Augsburg. — Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vorm. Rabbethge & Giesecke A.-G., Klein-Wanzleben. Ord. in Magdeburg.

18. Dezember.

Berliner Kindl-Brauerei A.-G., Neukölln. Ord. in Berlin-Neukölln, vorm. 11 Uhr, Jägerstr. 16/21. — Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Cöthen. Außerordentl. in Cöthen. „Hubertus" Braunkohlen A.-G., Brüggen, Erft. Außerord. in Köln. — Heldburg A.-G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse, Hannover. Außerord. in Hannover. — Thodesche Papierfabrik A.-G., Hainsberg. Ord. in Hainsberg. — National Film A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, nachm. 1 Uhr, Friedrichstr. 10. — Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüßing & Co. K.-G. a. A., Göschwitz. Außerord. in Jena. — Baroper Walzwerk A.-G., Barop. Ord. in Berlin, vorm. 10 Uhr, Deutsche Bank.

20. Dezember.

Aktien-Malzfabrik Landsberg, Landsberg (Bez. Halle). Ord. in Berlin, vorm. 10½ Uhr, Jägerstraße 12. — Aktien-Malzfabrik Löbau, Löbau i. Sa. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr, Jägerstr. 12. — Rudolph Karstadt A.-G., Hamburg. Außerord. in Hamburg. — Hannoversche Waggonfabrik A.-G. (Hawa), Hannover. Ord. in Hannover. — Kalker Maschinenfabrik A.-G., Köln-Kalk. Ord. in Köln. — Leipziger Wollkämmerei, Leipzig. Ord. in Leipzig.

21. Dezember.

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Kriesch, Wurzen i. Sa. Außerord. in Leipzig. H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Ord. in Rohrbach. — Terra Film A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr, Mauerstr. 53.

Holzversteigerungen.

17. Dezember, 9 Uhr: im Gasthaus Kießlinger in Hohenleipisch: Brennholz.

20. Dezember, 10 Uhr: im Deutrischen Gasthause in Hohenprießnitz: Nutz- und Brennholz.

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark", für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch ■ nächste. ■ Notierung).

Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.	Kurs vom 14.12.	15.12.
Deutsche Anleihen		**Brauereiaktien**		Zapfe & Kleis	16.5.*	16.00*	Eisenb.-Verk.-M.	114.0	116.00	Hildebrand Mühlen	71.00	72.00	Lindes-Holmann	79.00	78.75
Dt. Goldanl.	32	—	98.50	Dortmunder Brauerei	214.00	216.00	do. Holzind.	30.75	30.12	Hilgers Verzk.	72.25	71.00	L. Loewe & Co.	217.50	215.75
do.	35	98.00	—	Löwenbrauerei	244.00	243.50	Eisenmatthes	—	—	Hillewerke	60.50	61.00	Lothr. Portl.-Z.	—	—
do.	36	100.00	100.00	Schultheiß Patzenh.	299.50	299.50	Elektr. Licht u. Kraft	151.00	150.25	Hilmert Masch.	58.25	56.10	Lackau u. Steffen	21.00	21.50
Dollarschatzanw.				Lepp. G. Kiebeck	122.75	121.50	Escher Bergw.	183.0*	182.87	Hirsch Kupfer	38.50	100.10	Leipziger Met.	123.00	116.00
Reichsb. S. A.	0.68	0.67					Essen Steinkohl.	165.75	162.10	Hirschb. Leder	162.00	162.00	Lindenmeyer	84.50	84.50
do.	6 S.	0.68	0.65	**Industrieaktien**			Eszolin. Kießling	116.00	109.25	Hoffmann Stärke	75.50	74.75	Leitner Maschine	—	—
do.	Allg.	0.68	0.67	Aachener Leder	21.00	21.00	Excelsior Fahrr.	179.00	125.50	Hohenlohewerke	23.50*	23.75*	Magdeb. Ges.	87.75	85.00
8 Disch. Reichsa.	0.75	0.72	Aachener Spinn.	—	—	Fanto Bierstoff	97.00	96.50	Hotelbetriebsges.	119.00	121.0	do. Bergwerk	150.50	150.25	
4 do.	0.69	0.68	Adler & Oppenh.	119.50	114.50	Fabrik Saccharin	128.50	127.50	Hubertusbrauerei	169.75	169.50	Mannesmannröh.	183.00	183.50	
5 do.	0.69	0.67	Akkumulatoren	142.00	142.25	Falkenstein Gard.	83.00	83.75	Humboldt Masch.	57.00	53.10	Mansfeld A.-G.	129.00	128.00	
6 do.	0.79	0.76	Adler Portl.-Zem.	126.00	126.75	I. G. Farbenind.	312.00	311.50	Humboldt Mühle	107.0	105.00	Maschfb. Buckau	13.00	13.00	
1 do. Sch.-Anl.	15.12	14.60	Adler & Oppenh.	119.50	114.50	Felten & Guilleaume	126.00	126.00	I. L. Hupfeld & Co.	29.12	30.0	Karstadt	75.50	73.50	
Sparprämien-Anl.	0.43	0.41	Adlerwerke	142.00	142.25	Felt Guilleaume	149.50	148.50	Ilse Bergbau	251.75	251.75	Meerauer Kamm.	72.00	73.00	
6 Pr. Kommun.	0.70	0.67	A.-G. f. Verkehrsw.	100.00	97.00	Flender Brückenb.	8.87	9.37	Industriebau	91.25	92.0	Niederlausitz. Kohl.	167.00	167.00	
5 do. do.	0.70	0.67	Alexanderwerk	30.50	30.00	Frankfurter Gard.	126.00	126.00	Jüdisch Zucker	48.87	45.00	Nordd. Wollkämm.	156.50	152.5	
5 do. do.	0.76	0.76	Allg. Elektr. Ges.	1.6.0	1.6.7	Friedrichs Kali	180.00	118.75	Kahla Porzellan	97.50	98.00	Oberb. Uebert. Z.	94.75	94.00	
Eisenbahnaktien				Allg. Lokal- u. Kraftw.	62.37	63.00	Friedrichshütte	18.00	—	C.A.F. Kahlbaum	—	—	Oberschl.-Eisb.-Bd.	106.50	106.00	
Allg. O. Eisenb.	93.25	91.25	Anhalt. Kohlenwerke	142.00	140.0	Fröbels Zucker	96.00	96.00	Kalker Masch.	62.25	60.00	do. do. Gesamt	144.50	144.50	
Brauns L.-Eis	79.25	79.25	Anglo-Guano	146.75	105.00	Gaggenau	53.25	52.00	Kalisyndikat	137.50	137.0	Oelung Stahl	50.50	50.00	
Elektr. Hochbahn	85.00	85.00	Aub Kohlenwerke	113.50	112.00	Gebhardt & Co.	98.50	99.00	Karlsruh. Masch.	42.00	43.50	Oppenh. Portl.-Z.	—	—	
Hamb.-Bth. A.-G.	60.00	59.10	do. do. Vz.-A.	81.00	80.25	Gebr. Adler Kleid.	18.00	17.50	Kassel Federal.	34.12	34.12	Orenst. & Koppel	133.00	130.37	
Hansa-Hansa	78.00	78.00	Anker-Werke A.-G.	145.00	145.00	Gebr. Bergm.	46.50	46.50	Kattow Bergb.	—	—	Schwarzkopf	94.00	94.00	
Nordwestbahn	31.25	31.10	Aschaffenburger Zellst.	62.10	61.00	Gesellschaft Zucker	248.25	248.50	Klöckner-Werke	146.25	144.10	Ostwerke	248.25	239.87	
Schaumburg-Lippe	15.75*	14.9.*	Augsb. Nbg. Mfb.	121.87	118.00	Germania Portl. C.	176.00	176.00	Köln-Neuess. B.	1.2.75	162.75	Pfälzer Bergbau	124.62	119.87	
Schiffahrtsaktien		**Bankaktien**		Bayerische Bodenkr.	122.00	122.00	Gen. f. elektr. Unt.	172.00	168.50	Köln-Rottweiler	186.00	153.50	do. Brauerei	148.00	113.50
Deutsch-Austr.	162.50	161.10	Allg. D. Cred.-A.	140.75	140.37	Bergmann Elek.	1.1.25	1.9.75	Gildemeister	—	90.25	88.50	Köln. Gas	121.0	120.50
Hamb. Packetf.	168.50	16.50	Bayr. Hypo.-Bank	111.25	111.00	Berlin-Ges. Hochb.	27.50	28.00	Gladbach Text.	—	—	Siegerl. Stahl	81.00	80.00	
Hamb.-Südam.	161.00	1.0.00	Bayr. Vereinsbank	111.00	111.00	do. Holzhof	81.00	80.00	do. Wolle	145.00	145.00	Siemens Elektr.	163.00	165.00	
Hansa Dampfsch.	182.00	—	Berliner Handelsges.	151.00	150.25	do. Kartf. Ind.	91.25	87.5	Glanzstoff	323.00	316.00	Siemens & Halske	168.37	168.00	
Kosmos Dampfsch.	154.50	153.50	Berliner Hypo-Bank	111.25	111.00	do. Masch. F.	113.50	112.25	Gothaer Waggon	148.00	147.00	Sie. u. A.-G.	1.0.00	99.75	
Nordd. Lloyd	183.50	184.50	Bremer Bank	111.00	111.00	Bochum Ges.	105.00	105.00	Harzer Portl. A.-G.	105.0	102.50	Sondern & Stier	70.00	70.00	
Roland-Linie	—	—	Brandenburg. Bank	111.00	111.00	do. Schachtbau	10.50	10.50	Hartmann	148.50	147.00	Spinn. Remm.	—	—	
Ver. Elbschiffahrt	80.00	78.50	Brauns Bank	111.00	111.00	do. Stahlw.	145.00	146.00	Hartmann Masch.	100.00	100.00	Sevengat. Carbon	120.12	100.12	
Bankaktien				Bremer Bank	111.00	111.00	Brown, Boveri & Co.	1.1.75	1.1.75	Hedwigshütte	161.75	161.50	Stadtberg Hütte	47.00	46.00
Alg. D. Cred.-A.	140.75	140.37	Brauns Bank	111.00	111.00	Buderus Eisenw.	103.50	102.00	Demmerscharich.	111.00	109.00	Hannover Masch.	100.00	100.00	
Bayr. Hypo.-Bank	112.75	256.50	Bremer Bank	111.00	111.00	Bunch Ost Ind.	82.75	82.75	Doering & Leturn.	81.00	82.00	do. Waggon	—	—	
Bayr. Vereinsbank	196.00	194.50	Brandenburg. Bank	111.00	111.00	Bunch Eldenach.	26.00	26.00	Ellenburg Kattun	—	—	Hansa Lloyd	68.87	68.87	
Comm.- u. Privatb.	151.00	148.75	Brauns Bank	111.00	111.00	Bunch Wanzen	75.00	74.87	Einbecker Brauerei	109.75	108.00	Harburg. Eisen	84.00	82.00	
Darmst. Nat.-B.	148.50	147.10	Brauns Bank	111.00	111.00	Calmon Asbest	63.00	62.87				Harb. Gummi	83.00	80.00	
Deutsche Bank	177.50	176.75	Brauns Bank	111.00	111.00							Harbort Bergw.	84.50	85.50	
Disc. Command.	168.00	166.50	Brauns Bank	111.00	111.00							Harpener Bergbau	178.87	177.00	
Dresdner Bank	158.00	156.50	Brauns Bank	111.00	111.00							Hartmann Masch.	43.75	43.00	
Halt Beniverein	140.00	139.75	Brauns Bank	111.00	111.00							Heckmann A.-G.	76.00	76.00	
Reichsbank	130.12	146.25	Brauns Bank	111.00	111.00							Hedwigshütte	161.75	161.50	
Sächsische Bank	156.00	157.00	Brauns Bank	111.00	111.00										

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0010

Akt.-Ges. für Verkehrswesen in Berlin. Wie uns gedrahtet wird, ist für das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr mit einer Dividende von 10 Proz. (9 Proz.) zu rechnen. Es liegen bereits jetzt so viele Aufträge für das allerdings erst im Frühjahr beginnende Baugeschäft vor, daß man mit dem bisherigen Kapital von 10,5 Mill. Mark nicht auskommen dürfte. Aus diesem Grunde ist mit einer Erhöhung des Aktienkapitals um einen Betrag von 2,5 Mill. M. auf 13 Mill. M. zu rechnen.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. A.-G. in Leipzig. Wie verlautet, beabsichtigt die Gesellschaft, größere Mittel zu investieren, um eine wesentliche Besserung des Betriebes zu ermöglichen. Infolgedessen dürfte mit einer Reduktion der Dividende von 10 Prozent i. V., auf 8 Prozent für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr zu rechnen sein. Hierüber erfahren wir von unterrichteter Seite, daß sich bisher weder Vorstand noch Aufsichtsrat mit der Dividendenausschüttung beschäftigt haben und die Bilanzfitzung voraussichtlich erst Mitte Januar 1927 stattfinden wird.

Amtliche Devisenkurse vom 14. Dezember 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.205	1 Pfund Sterl.	20.347	20.397
100 holländ. Gulden	167.81	168.23	100 italien. Lire	19.05	19.12
100 französ. Frk.	16.745	16.785	100 span. Peseten	64.35	64.51
100 schweiz. Frk.	81.06	81.26	1 argentin. Peso	1.717	1.721
100 Belgas	58.35	58.49	10. finnische Mk.		
100 tschech. Kr.	12.424	2.464	Markka	10.555	10.585
100 schwed. Kr.	112.12	112.40	100 bulgar. Lew	3.03	3.04
100 norweg. Kr.	106.17	106.43	1 japan. Yen	2.05	2.054
100 dän. Kronen	111.79	112.07	1 brasil. Milreis	0.494	0.496
10 österr. Schill.	59.17	59.31	100 jugosl. Dinar	7.404	7.422
100000 ung. Kr.	5.865	5.885	100 portug. Esc.	21.525	21.575

Werbeständige Anleihen. Berlin, 14. Dezember

6% Anh. Roggen I -S. Ausg	9.1.	5% Pr. Schles. Idsch. Roggen.	8.5.
5% do. Ld.-Elektr. Kohle	—	5% Roggenrentenbr. Serl. I. II	8.49
4% Berlin Roggenw. 1928	6.72	5% Schles. Bodenkreditv. W	3.33
6% Breslau Rohlenw.-A.	17.75	5% do. do. 3. Ausg.	3.45
5% Elektro Mitteld. Kohle	1.72	5% do. do. 4. Ausg.	—
4% Kr. Lab. Anh. Roggenw.	9.50	5% Pr. Pfandbrfk. G.-Pf. 40	106.06
6% Mecklenbg. Agrarw.-A.	8.36	5% do. do. Em. 3	103.75
5% Oldenburg. Roggenanwg.	36.0	5% do. do. Em. 41	102.00
5% Pr. Centralbd. Roggen Pf.	8.8	4½% Pr. Rhein. Idsch. G.-Pf.	100.00
5% do. Roggen Komm.	8.29	5% do. do. do.	10.25
5% Preuß. Kaliwerte-Anl.	5.72	5% Schles. Idsch. Roggen-Pf.	8.00
6% Preuß. Roggenrentenanl.	9.04	5% Stadt. Pr. Anleihe 1923	8.41
		5% Westf. Prov. Kohle 1923	8.70

Unnotierte Werte vom 14. Dezember.

Benz -, Brown Boveri —151.00, Duxer Porzellan 41.00, Eilterwagen —,— rohstoffwerk Franken — — Hochfrequenz 155.00, National Lim. 66.00, Nionburg Eisen 23.00, Oeynhausen Maschinen —, Scheberg —68.00, J. Schel 5.10, Stewer Auto 12.00, Stralauer Glas 144.00, Terra-Film 60.00, Ufa-Film —33.75, Winkelhausen —50.00, Rosenberg —32.00, Heilbronn 70.00, Krügerstahl —116.00, Halle Kali —123.00, Hann. Kali —, Adler Kali —, Kaoko 9.00, Siemens Salpeter —85.00, Südwest-Phosphat 63.00, Diamond —24.25, Sallitzera —145.00, Deutsches Petroleum —.

Leipziger Börse vom 14. Dezember.

Allg. D. Cr. A.	141.50	Lipsia Baumwoll.	172.50	Siemens & Halske	11.25
Chemn. Spinne	66.50	B. Riebeck	122.00	Riquet & Co.	118.25
Ad. Zimmerm.	8.00	Gg. V.-A.		Sächs. Zucker	8.50
Coromo Najork	2.00	Bahlritz-Pap.	64.75	Sächse. Werk	1.90
Cröllw. Papier	110.00	Gummi Wolf	15.00	Schneider, H.	80.00
Dölfeld	84.00	Hammersen	168.00	Schubert	94.00
Gautzsch Kaffee	70.00	Plan-Zimm.	125.00	Sondm. & Stier	70.00
Glanz Zu ser	199.00	Trikotagen	128.00	do. do. B.	—
Hall. Zimmerm.	13.00	Wolf. Kämm.	105.00	Stöhr & Co.	160.00
Halle Zucker	80.00	Lindner, G.	84.75	Textil Clavies	13.00
Hartmann	148.00	Mansfeld	128.75	Für. Gummi	125.75
Hupfeld	30.00	Meran. Wg. Sp.	74.00	Für. Wolig.	58.50
Kötzsch. Zuck.	—	Nerd. Wolle	14.5	Vogtländ. Tüll	169.00
Krietsch Mühl	16.7	Peniger Masch.	6.00	Türk. & Würz.	53.00
Landa Leipzig	85.50	Pittler Masch.	145.50	Wotan-Werke	45.00

Metallnotierungen.

(In Reichsmark.) Berlin, 14. Dezember 1926.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupferpreis:
Elektrolytkupfer wire bars prompt cif Bremen oder Rotterdam 130,25
Notierungen der Kommiss. des Verb. Metallhändlervereinigung.
Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland (für 1 Kilog.)
Reinnickelkupfer 99—99,3% . . . . . —
Hüttennickel . . . . . —
Original-Hüttenaluminium Preis im freien Verkehr 0.665-0.675
Remelted-Plattenzink n. handelsübl. Beschaffenh. 0.60-0.605
Hüttenzinkblech ab Dortm. Hütte, Bes. n. Frachtbasis
Original-Hüttenaluminium 98-99% in Barren, ca. Bl. 2.10
desgl. in Walz- oder Drahtstangen 2.14
Banka-Zinn, Straits-Zinn Australzinn, in Verk.-W. —
Hüttenzinn mindestens 99% . . . . . —
Reinnickel 98—99% . . . . . 3.40 - 3.50
Antimon-Regulus . . . . . 1.15—1.20
Silber in Barren, ca. 900 fein . . . . 74.00 - 75.00

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) Berlin, 14 Dezember 1926.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	269 - 271	Erbsen, Futter-	54.00—61.00
Roggen, märk.	232 - 237	Kl. Speiseerbsen	31.00 - 34.00
Sommergerste	211 - 245	Futtererbsen	21.00—24.00
Wintergerste	192—205	Seelupinen	20.00 - 22.00
Hafer märk.	173—185	Ackerbohnen	21.00 22.00
Mais loco Berlin	195 - 199	Wicken	22.00 24.00
Weizenmehl		Blaue Lupinen	14.00—15.00
100 kg	35.25 - 38.25	Gelbe Lupinen	14.50—15.00
Roggenmehl		Serradella	20.00—22.50
100 kg	32.50—34.50	Rapskuchen	16.20 - 16.30
Weizenkleie	13.00	Leinkuchen	21.00—21.30
Roggenkleie	11.70 - 12.00	Trockenschnitzel	9.60—9.70
Raps 1000 kg	—	Sojaschrot	19.30 20.00
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	26.60 27.00

Rauhfutternotierungen (amtl. Notiz). Roggenstroh drahtig 1.10 - 1.30, dgl. Haferstroh 0.95 - 1.25 dgl. Gerstenstroh 0.95—1.25, dgl. Weizenstroh 1.00—1.35, Roggenlangstroh 1.75—2.25 bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1.20—1.55 Stückle 2.25 2.50, handelsübl. Heu 1.80 2.10 gutes Heu 2.75 3.35 Kleeheu lose 3.60 4.10, Thymothe 3.75—4.25 Erzeugerpreise per 50 kg in Reichsmark ab märk. Stationen für den Berliner Markt.

Leipziger Produktenbörse vom 14. Dezbr. Weizen inländ. 75 kg beschädigt u. N. 256 262 68 kg beschädigt u. N. 240 246, Roggen inländischer 70 kg beschäd. u. N. 240—246, 66 kg beschädigt u. N. 228 - 234 Saatroggen 70/71 244 - 250, Sommer. erste inländ. 215 260, Wintergerste 200 215, Hafer inländ. 175 200 Mais unverzollt under 202 208, einquantin 215 220, Raps 300 - 325, Erbsen inländ. Viktoria 460 - 590. Preise für 1000 kg in Reichsmark

Magdeburger Zuckermarkt vom 14. Dezember. Preise für Weißzucker frei Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. raffin. brutto für netto ab Verkaufsstelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 33.75, Lieferung Dez. — — Januar Februar 34.00, Januar-März 34.00. April-Juni 34.75 Tendenz: Stetig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 14. Dez. Auftrieb 793 Rinder und etwa 25 Ochsen 130 Bullen, 535 Kühe und Rinder 20 Fresser, 586 Kälber 250 Schafe und etwa 3719 Schweine. Preise nach Reichsmark. Ochsen: a) 55—57, b 46—48 c) — d — Bullen: a) 52—57, b 47—51, c) 44 46. Kühen u. Rinder a) 53 bis 57, b 45 52 c) 34 44, d) 26 33 e 20—25. Fresser: 30—45. ausgem. über Notiz Kälber a) 100—125 b) 70—80, c) 60—68, d 50—60, e) 40—48. Stallmastschafe a) 42—46 b) 36 41 c) 30—35 Schweine a) 75 bis 78, b) 74—77 c 73 75 d) 68—72 e 62—68, f) ausländische Sauen 60—66. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig, Kälber langsam. Ueberstand: 10 Rinder, 30 Schweine.

Turnen, Sport und Spiel

Nordostthüringer Turngau (D. T.).

Ausbildung von Turnlehrern für Berufsschulen und Fachschulen.

Eine Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe besagt, daß zur Ausbildung als Turn- und Sportlehrer auf der Preußischen Hochschule für Leibesübungen (Landesturnanstalt) in Spandau künftig auch Handelslehrer und Handelslehrerinnen zugelassen werden können. Zu den Seminaren und Lehrgängen zur Ausbildung von Turnlehrerinnen können auch Handels- und Gewerbelehrerinnen zugelassen werden.

Außerdem können zu den staatlichen Lehrgängen der Hochschulen zur Ausbildung von Studierenden als Turn- und Sportlehrer auch zugelassen werden, soweit Einrichtungen dafür vorhanden sind, und zwar Studierende des Handelslehramtes der Handelshochschule in Berlin und Königsberg und der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Frankfurt a. M. und Köln, die die Ersatzreifeprüfung noch nicht abgelegt haben, und weiterhin Handels- und Gewerbelehrer (und -lehrerinnen), die an dem Ort des Lehrganges oder in dessen näherer Umgebung angestellt oder beschäftigt sind oder dort ihren Wohnsitz haben.

Vorstehende Ausführungen sollen den Bestimmungen, entsprechend dem Erlaß vom 3. Juli 1926, entsprechen.

*

Aenderungen der Turn- und Sportabzeichen-Bestimmungen.

Der Ausschuß des Deutschen Turn- und Sportabzeichens hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Gruppe 4 der Bestimmungen für das Reichsjugendabzeichen eine stärkere Betonung der Turnübungen vorzunehmen. Da von dem bisher etwa 6500 mal verliehenen Reichsjugendabzeichen in Gruppe 4 fast nur das Kugelstoßen, das Turnen und das Schwimmen als Uebung gewählt wurden, hat der Ausschuß beschlossen, das Disfuswerfen, das Speerwerfen und das Gewichtheben zu streichen. Um die Turnübung auch von den weniger geübten Turnern ausführen zu lassen, ist sowohl die Reckübung als auch die Barrenübung erleichtert worden. Weiterhin hat der Ausschuß beschlossen, die Bedingung für das Kugelstoßen von 8 Meter auf 9 Meter heraufzusetzen.

In Gruppe 4 für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen der Männer wird statt des ½-Zentner-Steines von jetzt an mit dem 30-Pfund-Stein gestoßen. Auch hier ist die Bedingung von 6 auf 9 Meter heraufgesetzt.

Hallische Turnerschaft.

Bau einer Deutschen Turnerschule in Berlin.

Die D. T. plant den Bau einer Turnerschule in nächster Zeit und wendet sich an alle Turnführer, Vereine, Freunde und Gönner mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. In dieser Turnerschule sollen durch Lehrgänge tüchtige Vereinsleiter, Turnwarte usw. ausgebildet werden, um die vornehmen Ziele der D. T. auf dem Gebiete der turnerischen Jugendpflege weiterhin zu fördern. Zu Auskunft bzw. Annahme von Geldmitteln ist der Vorstand der Hall. Turnerschaft gern bereit.

IIb-Handball.

Recht wenig Spiele fanden in den unteren Klassen statt, was wohl auf die Platznot zurückzuführen ist, da naturgemäß immer die niedrigeren Mannschaften zu Gunsten der ersten zurücktreten müssen. Zwei hohe Siege brachten die Spiele in der IIb-Klasse. In Ischerben schlug

Ischerben — Halle 1910 18:0.

Ein überraschend hoher Sieg der Platzbesitzer, der wohl in dem reichlichen Ersatz der 1910er seine Erklärung in dieser Höhe finden sollte.

Böllberg schlug Sportbrüder mit 9:1

und behauptet sich weiter an der Spitze. Falls die Spielstärke der Böllberger anhält, dann dürfte ihnen die Meisterschaft kaum noch zu nehmen sein. — Während das Spiel Kanna gegen Ammendorf den Witterungsverhältnissen zum Opfer fiel, konnten Sportfreunde gegen BSK. wegen Fehlen des Schiri das Spiel nicht zum Austrag bringen.

In der IIa-Klasse mußten sich die BSC.er mit 4:2 von 99 schlagen lassen. Recht hart ging es in diesem Spiele zu und nur durch Herausstellungen konnte der Schiri die Ordnung aufrecht erhalten. Durch diese Niederlage des BSC.-Meisterung ist die Spitzengruppe wieder enger zusammengeschlossen.

Das einzige Reservespiel H. A.-C. gegen Wacker fiel aus, da Wacker nicht antrat. Ebenfalls einen 4:2-Sieg brachte das Spiel Kanna I. gegen Mücheln I. Die Kannaer hatten schwerer zu kämpfen, als das Resultat besagt.

Dölau I. gegen Mücheln II. 3:1; Ammendorf II. gegen 96 III. 3:2.

Vom Hallischen Boxsport.

Wacker-Halle in Leipzig siegreich.

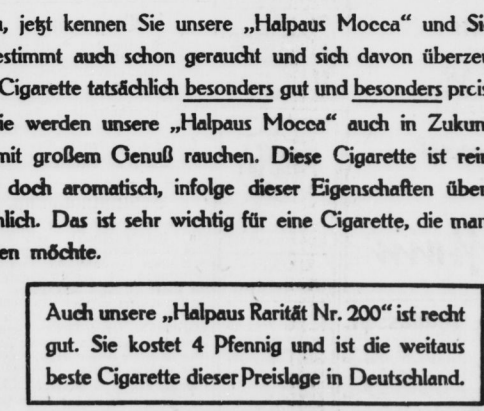
Uns wird geschrieben: Die Boxabteilung des H. F. C. Wacker war mit vier Mann am Montag zu den Boxkämpfen des Sport-Club Bar Kochba nach Leipzig geladen. Mit drei Siegen und einer Niederlage wurden die hallischen Farben würdig vertreten. Junge siegte im Jugendfliegengewicht gegen Schieber (Bar Kochba-Leipzig) einstimmig nach Punkten. Der sympathische Leichtgewichtler Gört stand Badermann (Bar Kochba-Leipzig) gegenüber und siegte ebenfalls einstimmig nach Punkten. Gaumeister Theuerkauf holte gegen den bekannten Berliner Luftstadt (Sparta-Berlin) im Mittelgewicht nach überzeugenden Leistungen einen hohen einstimmigen Punktsieg heraus. Der Weltergewichtler Schill stand Thoren (Siemens-Berlin) gegenüber und enttäuschte wieder einmal. Er legte viel Wert auf gute Beinarbeit und technisch sauberes Boxen, vergaß aber das Schlagen. Er mußte deshalb dem Berliner einen einstimmigen Punktsieg überlassen.

Fußball.

Wacker gegen Olympia.

Uns wird geschrieben: In der Gauoberrunde um den Mitteldeutschen Verbandspokal stehen sich u. a. am Sonntag die Liga-Fußballmannschaften des H. F. C. Wacker und die 1. Mannschaft von Olympia-Halle gegenüber. Das Spiel findet nachm. 2 Uhr auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Straße statt. Olympia ist Spitzenanwärter der Ib-Klasse unseres Gaues, und es muß interessant sein, festzustellen, wie sich die Mannschaft gegen die zur Zeit guten Blau-Weißen aus der Affäre zieht.

Kennen Sie „Halpaus-Mocca"?



Ja, jetzt kennen Sie unsere „Halpaus Mocca" und Sie haben sie bestimmt auch schon geraucht und sich davon überzeugt, daß diese Cigarette tatsächlich besonders gut und besonders preiswert ist.

Sie werden unsere „Halpaus Mocca" auch in Zukunft gerne und mit großem Genuß rauchen. Diese Cigarette ist rein, leicht, dabei doch aromatisch, infolge dieser Eigenschaften überaus bekömmlich. Das ist sehr wichtig für eine Cigarette, die man ständig rauchen möchte.

Auch unsere „Halpaus Rarität Nr. 200" ist recht gut. Sie kostet 4 Pfennig und ist die weitaus beste Cigarette dieser Preislage in Deutschland.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H., BRESLAU U. KÖLN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0011

Storz und Bauer

beim III. Berliner Akademischen Hallensportfest.

Zu dem Ende Januar stattfindenden 3. Berliner akademischen Hallensportfest haben die beiden Hallenser Studenten Storz und Bauer zwei ehrenvolle Einladungen erhalten. Die beiden ersten Berliner Hallensportfeste 1925 im Sportpalast und 1926 in der Halle am Kaiserdamm nahmen einen glänzenden Verlauf. Durch Teilnahme der besten Sportsleute aller deutschen Hochschulen wurden sie zu einer Art Hallenmeisterschaften der deutschen Studenten. Während die beiden Hallenser 1925 nur zwei zweite Plätze belegen konnten (Bauer im 1000-Meter-Lauf und Storz im Weitsprung) und durch ein Versehen des Kampfgerichtes um den Sieg in der 3 × 1000-Meter-Staffel gebracht wurden, gewann 1926 Storz die 400 Meter in 54,2 Sek. vor Kretschmar und sicherte sich auch den Weitsprung mit 6,49 Meter vor dem deutschen Hochschulmeister Herzog (München). Bauer belegte auf der für ihn reichlich kurzen 1500-Meter-Strecke den dritten Platz hinter Böselt (Breslau) und Schmidt (Berlin).

Das dritte Hallensportfest dachte man nun zu einem Länderkampf zwischen englischen, ungarischen und deutschen Studenten ausbauen zu können. Während die Ungarn bestimmt ihr Erscheinen zugesagt haben, sagten die Engländer, die sich prinzipiell mit dem Austrag eines Länderkampfes gegen Deutschland bereit erklärten, ab, da ihnen der Termin nicht paßte. Bekanntlich hat die Leichtathletik gerade in Ungarn in den letzten beiden Jahren einen starken Aufschwung genommen, der größtenteils der systematischen Körpererziehung von seiten des Staates in den Schulen und Universitäten zu verdanken ist. In Barsi, dem Mittelstrecker, der 400 Meter in 49,6 Sek. und 800 Meter in 1:56 Min. zurücklegte, und in Vuspödi, der regelmäßig über 7 Meter weit springt, besitzen die ungarischen Studenten übertragende Kräfte. Das Ausbleiben der Engländer wird also zu verschmerzen sein, der Kampf Ungarn gegen Deutschland wird dem dritten Berliner akademischen Hallensportfest seinen besonderen Stempel aufdrücken.

Der Höhepunkt akademischer Leibesübungen wird dann bei im Juni in Königsberg stattfindende zweite akademische Olympia sein. Diese Veranstaltung wird sich weit über den Rahmen von Meisterschaften erheben, es wird ein Fest aller deutschen Studenten werden.

Die ersten Skispringen in der Schweiz.

Auf der in tadellosem Zustande befindlichen Pilatus-Schanze bei Luzern fand das erste Skispringen in der Schweiz statt. Dem Starter stellten sich 17 der besten Schweizer Springer. In der Seniorenklasse siegte Adolf Kubi-Grindelwald mit Note 19 000 längster gestandener Sprung 48 Meter) vor P. Freimann, Zürich, mit Note 17 666 (45 Meter), A. Altenhofer, Zürich, mit Note 17 000 (41 Meter) und Sepp Schmid-Edelboden mit Note 16 821 (41 Meter).

55 Flugweltrekorde.

Die Federation Aeronautique Internationale hat sich kürzlich mit der Weltrekordliste beschäftigt und diese einer genauen Durchsicht und Prüfung unterzogen. Nach Bearbeitung des gesamten, umfangreichen Materials wurde die neue offizielle Liste veröffentlicht, die insgesamt 55 Höchstleistungen umfaßt, davon 32 für Landflugzeuge und 23 für Hydroplane. In der Liste der Landflugzeugrekorde ist Deutschland nicht vertreten. Frankreich steht hier mit 21 Höchstleistungen obenan, gefolgt von der Schweiz mit 7 und Amerika mit 4 Rekorden.

Bei den Wasserflugzeugen rangiert dagegen Amerika mit neun Bestleistungen an erster Stelle. Deutschland steht hier am zweiten Platz mit sieben Rekorden. Dann kommen Italien mit sechs und Frankreich mit einem Rekord. In der Gesamtwertung ist die Rangliste folgende: Frankreich 22, Amerika 13, Schweiz und Deutschland je 7, Italien 6.

Oxford und Cambridge begannen die Serie der Universitäts-Wettkämpfe mit dem Cross-Countrylauf über 7½ Meilen. Oxford schlug Cambridge im Gesamtklassement und stellte auch in Edwards, der die Strecke in 44:11 durchlief, den Sieger des Einzelklassements.

Rösemann und Humbeck sollen am zweiten Weihnachtstag in Köln zusammentreffen. Bei der gleichen Vorveranstaltung will man Domgörgen oder Herse dem Belgier Hobin gegenüberstellen.

Baraton-Frankreich hat von der amerikanischen Amateur-Athletic-Union keine Genehmigung erhalten, im Februar in Neuyork und Chicago zu starten.

Europameister Elto Clark-England ist nach Amerika abgereist, um sich an Ort und Stelle für den am 21. Januar in Neuyork stattfindenden Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Fliegengewicht mit dem Titelhalter Fidel La Barba vorzubereiten.

Im deutsch-schwedischen Schachfernkampf zwischen dem Sportclub Charlottenburg und dem Allgemeinen Schwedischen Schachclub Stockholm, in dem die Schweden die erste Partie gewannen, konnte der SCC. die soeben beendete zweite Partie, eine französische Partie mit Aljechin-Eröffnung, gewinnen.

Der SC. Riesersee weilt in den nächsten Tagen mit seinen besten Eishockeyspielern in der Reichshauptstadt. Zur Bildung einer nationalen Eishockeymannschaft spielen am Donnerstag SC. Charlottenburg und Riesersee und am Freitag Berliner Schlittschuhclub und Riesersee im Sportpalast.

Vereinsnachrichten.

Sportfreunde. Allen unseren Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Weihnachtsfeier am 1. Feiertag im Leuchtturm stattfindet. Es wird gebeten, bis spätestens 18. Dez. die Teilnehmerzahl der Kinder in der Geschäftsstelle bekanntzugeben. Besondere Geschenke sind ebenfalls daselbst recht bald abzugeben.

Sportverein 98. Die vertretenden Mitglieder melden bis spätestens 18. Dezember an Herrn A. Scherf, Königstr. 49, wieviel Kinder ihrer Familie für die Weihnachtsfeier in Frage kommen. Es ist anzugeben: Geschlecht und Alter. Die bereits in der Mädchen- bzw. Knabenabteilung befindlichen Kinder sind nicht mit zu melden.

Sportverein 98, Handballabteilung. Sämtliche Handballer treffen sich Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinsheim.

B. f. L. Halle 96. Heute abend findet im Klubhaus die monatliche Gesamtvorstandssitzung statt. Gleichzeitig sind zu dieser Sitzung die Manuskripte für den Monatsbericht mitzubringen.

Eintracht. Am 1. Feiertag findet unsere Weihnachtsfeier bei Neubert statt. Listen zum Einzeichnen für die Kinder liegen bei den Sportskollegen Neubert, Wolter und Schnorps aus. Letzter Einzeichnungstag 19. Dez. Das Training in der Turnhalle fällt bis auf weiteres aus und findet erstmalig Freitag, 7. Januar, wieder statt.

Polizeisportverein. Spiele am 19. Dezember. Herren: 2,30 Uhr I. — HRC. I., HRC.-Platz; 2 Uhr III. — Ammendorf II., Roßplatzkaserne. Knaben: 11 Uhr I. — Sportfreunde I., Sportfreundeplatz. — Am Donnerstag, dem 16. Dez., abends 8 Uhr, findet in der Kantine der Polizei-Unterkunft Süd (Artilleriekaserne) die Monatsversammlung statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. — Am Sonntag, dem 19. Dez., vorm. ab 10 Uhr, findet Kleinkaliberschießen auf Schießstand Heide statt.

Gustav Uhlig, Uhrmachermeister
Untere Leipziger Strasse

gestattet sich sein reichhaltiges Lager in
silbernen u. goldenen Taschenuhren zu empfehlen

Armbanduhren für Damen stets Neuheiten in Silber, Tula und Gold
Armbanduhren für Herren äußerst solid in Silber und Gold

Zugleich mache ich auf mein reichhaltiges Lager in großen
Stand-, Schreibtisch-, Küchen- u. Wecker-Uhren
aufmerksam. Es kommen nur Uhren mit guten Werken unter reeller Garantie zu äußersten Preisen zum Verkauf.
Anerkannte Verkaufsstelle der Centra-Uhren.

Dezimalwagen -aden- und Marktwagen, Gewichte Dr. Märkertr. 20.

Moderne Herren u. Damenkleidung auch bei Zugabe des Stoffes, fertigt unter Garantie tadellos perfekt zu vertretenen Preisen an Lang ähriger Erfahrung im In- und Ausland Emil Re eitern Rudolph bei Teuchern.

Weihnachtsbitte.
Welche edelgesinnte Weihnachtsfreudenspender schenkt armen 6jährigen Pflegekinde alten Kinderwagen u. abgelegte Kleidungsstücke. Off. unter K. 5440 an die Exp. d. Ztg.

Prußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.

Gemäß der im Reichsanzeiger Nr. 291 vom 14. d. M. veröffentlichten Bekanntmachung erfolgt mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine **Teilausschüttung** auf die von uns ausgegebenen Central-Pfandbriefe alter Währung in Höhe von 10% des Goldmarkbetrages

in 4½% Central-Goldpfandbriefe vom Jahre 1926
Ausgabe 2,

die mit abtrennbaren und selbständig verwertbaren Anteilscheinen für die künftigen Ausschüttungen versehen sind. Die Zinsen sind jeweils am 1. April und 1. Oktober zahlbar.

Abdrucke der Bekanntmachung und die zur Einreichung erforderlichen Formulare sind kostenlos bei unserer Kasse in Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49, in Halle (Saale) bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Halle
„ „ „ „ „ Dresdner Bank, Filiale Halle
„ „ „ „ „ dem Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien

und bei unseren sonstigen Zahlstellen und anderen Bankfirmen erhältlich.

Kommunal-Obligationen werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen; sie sind deshalb nicht einzureichen.

Berlin, im Dezember 1926.

Preußische Central-Bodenkredit Aktiengesellschaft.

Eine Kravatte zu Weihnachten
ist für den Herrn das beste Geschenk.
Sie finden bei mir:
„die Kravatte"
des vornehmen Geschmackes in der Preislage 2.- bis 5.- M.
Gesellschafts-
Oberhemden
in Tricolin zu 13.50 und 12.- M.
echt Zephir zu 8.50 und 10.- M.
Moderne
Kragen
feinste Bielefelder Qualität 1.- und 1.15 Mk.
Sammetschalk
geschmackvolle Muster, 3.- bis 7.- Mk.
Das Beste in
Handschuhen
in Stoff und Leder
Hosenträger
Phantasie-Socken, Kavaliersücher
Taschentücher, Wollsocken
Stutzen, Gamaschen
Rinsen-Außnopf bei
Otto Blankenstein
nur obere Leipziger Straße 71.

Unterricht
Einj.-Abitur Institut Boltz, Ilmenau, Thür.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Hustennot, Atemnot, Verschleimung
Berne schreibe allen, mit welch einfachem Mittel sich mein Vater von einem qualvollen Leiden selbst heilte. Rückmarke erwünscht.
Dora Osburg, Heiligenstadt Eichsf. am Landhof.

Pfisser-Brennerei
E. Klein, Helfta
Empfehle mich im Brennen von Kiebern, Nüssen, Äpfeln, auch eingene Äpfel werden wie neu u. billigstem Preise pfissert.

Erstklassige Schneiderin:
nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. Lindenstr. 62, II links

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Abteilung K auf dem Nordfriedhofe, in der in der Zeit vom 28. April 19.5 bis 17. Juni 1906 Erwachsene beigesetzt worden sind, wird gemäß § 16 der Friedh-Ordnung zur Weitererhaltung der Grabstellen aufgerufen.
Termin: 1. Februar 1927.
Bedingungen sind am Eingang zum Nordfriedhofe angeschlagen
Halle a. S., den 7. Dez. 1926.
Der Magistrat.

Vergebung
der Pflasterung des Lettiner Weges zwischen Saubrücke und Weinberg am Montag, dem 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Magistratsbüro I. Zimmer Nr. 3 des Wagegebäudes Verdingungsunterlagen sind gegen Zahlung von 2 RM. daselbst zu haben.
Halle a. S., den 14. Dez. 1926.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 1 bis 3734 (Pfandscheine in gelbem Druck) wird vom 11. Jan 1927 von 9 Uhr vormittags an im Leihhause, An der Marienkirche 4 stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Halle, den 14. Dezember 1926.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Städtische Volksbibliothek.
Schulhaus II, Alte Promenade, Zimmer Nr. 23.
Geöffnet Sonnabend nachmittags von 4—6 Uhr. Die Bücherei, welche wesentlich verstärkt ist, bleibt am 25. 12. 26 und 1. 1. 27 geschlossen. Ab Januar 1927 wird die Leihgebühr pro Buch und Woche auf 10 Pfg. herabgesetzt.
Sangerhausen, den 11. 12. 1926
Der Magistrat.
Brüninghaus.

Für die Kinder!
Malbücher, Malkästen, Spiele, Quartette, Läufer, Servietten in allen Preislagen
H. Bretschneider, Halle a. S.
Steinweg 55/56 Fernruf 26831
Beachten Sie meine Schaufenster!

Steuerkartenausgabe 1927.
Die Steuerkartenausgabe erfolgt nur noch am Donnerstag, den 16. ds. Mts von 8—12 und 3—6 Uhr im Zimmer 6 des 2. Verwaltungsgebäudes. Nach Ablauf der Frist erfolgt kostenpflichtige Zustellung durch die Post.
Eisleben, den 14. Dezember 1926.
Der Magistrat.

Steuerkarten 1927.
Die Steuerkarten für 1927 sind den Lohnsteuerpflichtigen zugestellt. Die Karten sind sogleich an die Arbeitgeber usw. abzuliefern.
Für alle diejenigen Lohnsteuerpflichtigen, bei denen von vornherein feststeht, daß ihr Arbeitseinkommen wöchentlich den Betrag von 24.— RM. bezw. monatlich 100.— RM nicht überschreiten wird, ist keine Steuerkarte ausgeschrieben. Sollte der eine oder andere Lohnempfänger im Laufe des Jahres steuerpflichtig werden so wird ihm auf Antrag eine Steuerkarte nachträglich ausgefertigt. Evtl. benötigte Einlagebogen zu den Steuerkarten sind beim Finanzamt zu haben.
Sangerhausen, den 13. Dez. 1926.
Der Magistrat.
Brüninghaus.

Aus anderen Zeitungen.

Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter für das Kreismieteinigungsamt.
Für das Kalenderjahr 1927 sind zur Mitwirkung beim Kreismieteinigungsamt je zehn Vermieter- und Mieter-Beisitzer und je fünf Stellvertreter in Aussicht genommen. Die Hausbesitzer- und Mietervereine im Kreise ausschließlich der Städte Artern, Heringen, Kelbra, Sangerhausen und Stolberg, fordere ich auf, Vorschlagslisten für die Wahl der Beisitzer und Stellvertreter bis zum 22. Dezember d. J. hierher einzureichen.
Sangerhausen, 10. Dez. 1926.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Sangerhausen. Voigt.

Bekanntmachung.
Der Herr Regierungspräsident in Merseburg hat für den Standesamtsbezirk Bennungen an Stelle des verstorbenen Standesbeamten Opitz den Amtsvorsteher Bühling als Standesbeamten und an Stelle des verzogenen stellvertretenden Standesbeamten, Gastwirt Wolf, den 1. Schöffen, Friedrich Höfer in Bennungen zum Standesbeamten-Stellvertreter bestellt.
Sangerhausen, 3. Dez. 1926.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Voigt.

Von Sonnabend, den 18. Dezember 1926 ab empfehle in Auswahl hochtragende und frischmilchende ostfriesische
Kühe und Färsen
zu Zucht- und Abmastzwecken, auch dachsähige, ostfriesische
Herdbuchbullen
mit Abstammungsnachweisen zum preiswerten Verkauf.
H. Boyde, Halle a. S. Telephon 20484 Deutscher Straße 8

Bettnässen
Befreiung sof. Alter u. Geschl. angeben. Auskunft umsonst. Institut Engelbrecht, Immerland am See Ostbay. E. 38.

Wärmeflaschen
in Kupfer und Zinn
Leibwärmer
in Kupfer und Messing empfiehlt
Ferd. Haasgrugler, Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.

Hausverwaltung
sachgemäß ausgeführt Steinweg 20a, T. 2146.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, können aber auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung Anzeigen-Verwaltung Halle (Saale).

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0012

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Dürrenberg. (Amtsausschußsitzung.) In der letzten Sitzung des Amtsausschusses des Bezirkes Dürrenberg wurde die Einführung der obligatorischen Leichenschau einstimmig abgelehnt. Der Haushaltsplan, der mit 7200 Mark balanciert, wurde genehmigt. Auf Antrag wurde eine Resolution an den Kreisausschuß einstimmig beschlossen, worin er ersucht wird, gegen das System der Arbeitereinstellung auf dem Leunawerk Protest einzulegen, da innerhalb des Bezirkes 60 Arbeitslose sind, die nicht aufgenommen werden, während das Leunawerk von auswärts Tausende von Arbeitern einstellt. Anschließend fand noch eine Besprechung interner Angelegenheiten statt.

Mücheln. (Die Stadtverordnetenversammlung) am Freitag brachte der neuen Siedlung an der Realschule, die sich in den zwei Jahren ihres Bestehens zu einem Stadteil erweitert hat, endlich den dringend notwendigen Anschluß an das städtische Wasserrohrnetz.

Stäßfurt. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung ergab sich folgendes Stärkeverhältnis: Sozialdemokraten 9, Kommunisten 8, Aufwertungspartei —, Bürgerliche Liste 2, das Zentrum 1, Liste Dr. Geiß 2, Mittelstandspartei 5 Sitze.

Freckleben. (In der letzten Gemeinderatssitzung) wurde folgendes verhandelt: Der Bebauungsplan für Siedlungsbauten soll, bevor er der Regierung zur Genehmigung vorgelegt wird, erst noch vervollständigt werden. Der Schulturnplatz kann nur dann eine Vergrößerung erfahren, wenn die Schulbehörde auf die Pacht des zur Vergrößerung gehörigen Ackers verzichtet. Der Gehalt der Hebamme wird ab 1. Januar 1927 von 40 Mark auf 60 Mark erhöht. Von der Errichtung eines Kindergartens muß vorläufig Abstand genommen werden, da es der Gemeinde an Mitteln fehlt. Die Sozialrentner und verheirateten Erwerbslosen sollen eine Weihnachtsunterstützung erhalten.

Bad Schmiedeberg. (Stadtverordnetensitzung.) In umfangreicher Sitzung wurden zahlreiche Punkte geheim und öffentlich erledigt. Hervorzuheben sind u. a.: Erwerbslose sollen auf nachzuprüfendem Antrag eine Weihnachtsunterstützung erhalten. — Für Neubau eines Wohnhauses wird ein größeres, für den Umbau einer Werkmeisterwohnung ein kleineres Darlehen von der städtischen Sparkasse bewilligt. — Die städtischen Schüler werden in Unfall- und Haftpflichtversicherung genommen. — Pfarrer Hohne soll in den Vorstand der Berufsschule treten. — Der Verkauf des Planes beim Schützenhaus wird rückgängig gemacht. Die Aufhebung des Bebauungsplanes der Stadt wird verlagt.

Holdenstedt. (Neue Trichinenschauer.) Infolge Ausscheidens der Trichinenschauer Karl Ziegler in Liedersdorf und Karl Steinkopf in Schmalzerode aus ihrem Amt, ist der Landwirt Hugo Rohle (Liedersdorf) als Fleischbeschauer und Trichinenschauer für den Schaubezirk der Gemeinde Liedersdorf, und der Landwirt Wilhelm Besler in Schmalzerode als Fleischbeschauer und Trichinenschauer der Gemeinde Schmalzerode bestellt. In Behinderungsfällen wird Herr Rohle von den Fleisch- und Trichinenschauer Wilmar Günther in Holdenstedt und Herr Besler von dem Fleisch- und Trichinenschauer Otto Steinberg in Bornstedt vertreten.

Sangerhausen. (Straßensperre.) Der Magistrat hat eine Polizeiverordnung über die Sperrung verschiedener Straßen in Sangerhausen erlassen. Nach dieser Polizeiverordnung sind die Katharinenstraße, die Voigtstedter Straße, die Crauengasse und die Hospitalstraße für Kraftfahrzeuge im Gesamtgewicht von mehr als 5,5 To. gesperrt.

Teutschenthal. (Kanalisation u. Wasserleitung.) Unser Ort hat seit langer Zeit unter Wasserschwierigkeiten zu leiden. Nun soll, nachdem das Projekt des Volksbades fallen gelassen worden ist, als wichtigste Neuerung unser Ort mit Wasserleitung und Kanalisation versehen werden. Eine Vermessung hat bereits stattgefunden.

Aschersleben. (Allgemeine Ortskrankenkasse.) In einer Ausschußsitzung wurde für das Jahr 1927 der Haushaltsplan aufgestellt, der die Summe von 673 200 Mark in Eingang und 666 500 Mark in Ausgang festlegt; zurzeit sind 7850 Mitglieder vorhanden. An Ausgabeposten sind eingestellt: 170 000 M. für Krankengelder, 110 000 Mark für allgemeine ärztliche und 20 000 Mark für zahnärztliche Behandlung, 70 000 Mark für Arzneimittel, 40 000 Mark für Krankenhauspflege. Dem Voranschlage wurde zugestimmt. Eine wichtige Aenderung wird insofern eingeführt, als Hebammen in Zukunft Forderungen an Wöchnerinnen nicht mehr stellen dürfen, da Entbindungsbeihilfen durch Bereitstellung einer Hebamme durch die Kasse abgelöst und für sonstige Unkosten bei der Entbindung 10 Mark gewährt werden. An der Höhe der Wochen- und Stillgelder ist nichts geändert.

Döllnitz. (Standesbeamtentagung. — Feuerwehrübung.) Die Kreisgruppe Saalkreis des Reichsbundes der Standesbeamten tagte hier im Restaurant zum Bad unter Leitung des Vorsitzenden des Fachverbandes für den Regierungsbezirk Merseburg, Herrn Herm. Krieger (Döllnitz). Mit regem Interesse folgten die Erschienenen dem aufklärenden Vortrage des Vorsitzenden. Darauf wurden bestimmte Richtlinien für die Organisation aufgestellt. Als Leiter der Kreisgruppe wurden die Standesbeamten Krieger (Döllnitz) und Kleinschmidt (Ammendorf) gewählt. Zum Schluß erfolgte eine sehr rege Aussprache über komplizierte Fälle aus der Praxis. — Vor einigen Tagen fand hier eine groß angelegte Feuerwehrübung statt. Als Brandherd war die ausgedehnte Rittergutsmälzerei angenommen. Großfeuer annehmend, rief die Freiwillige Feuerwehr Döllnitz die benachbarten Ammendorfer Wehren um Hilfe an. Mit drei Motorfahrzeugen rückten diese Wehren an und waren vom Zeitpunkte des Anrufes in 25 Minuten bereit, mit der Motorspritze durch eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung Wasser zu geben, und den Brandherd zu bekämpfen. Herr Branddirektor Jolu (Ammendorf) erläuterte dann in einem eingehenden instruktiven Vortrage alle Möglichkeiten in der Bekämpfung des Feuers. Als schwerster Mangel in Döllnitz sei die schwierige Wasserbeschaffung für die weit von der Elster entfernte Ortslage gekennzeichnet. Der Gemeinde wurde die Beachtung dieser Frage auf das dringendste empfohlen. Anerkennend sprach sich Herr Jolu über den ersten Angriff der Döllnitzer Wehr unter der Leitung des Brandmeisters Wiedau aus. Der Angriff sei schnell, sicher und folgerichtig vorgetragen.

Wettin. (Ausstellung „Gesundes Jugendleben.") Die von der Regierung zusammengestellte Wanderausstellung „Gesundes Jugendleben" ist z. Z. im Saale des „Preußischen Hofes" untergebracht. Bürgermeister Seibt eröffnete sie im Beisein eines Regierungsvertreters, der städtischen Behörden und zahlreicher Bürger. Eine Abteilung macht auf die Feinde unserer Jugend: Alkohol, Tabak, Tuberkulose usw. und deren Folgen aufmerksam, in einer zweiten werden die Wege zur Gesundung unseres Volkes gewiesen: Gesunde Ernährung und Kleidung, körperliche Ertüchtigung und gute geistige Kost. Die Ausstellung erfreut sich eines regen Besuches.

Wippra. (Lichtbild.) Die Elektrisierung Wippras fand am Sonnabend, dem 11. Dezember, im Raskeller durch einen Lichtbild seinen Abschluß. Der Saal war innen und außen so prächtig dekoriert und erleuchtet, daß man sich in einem Feenreiche wähnte. Einen solchen Andrang von Wippra und Umgebung hatten die Monteure der Ueberlandzentrale nicht erwartet. In dem ebenfalls prächtig erleuchteten Saale des Herrn Richard Hahn wurde noch zu einem Tänzchen eingeladen. Den Hauptteil des Festes bildete noch Mitternacht die Verlosung elektrischer Lampen und anderer nützlicher Gegenstände.

Vaterländische Verbände.

Holzweißig. (Der Krieger- und Landwehrverein) Holzweißig hielt am 11. Dez. im Walterschen Gasthofe seine Monatsversammlung ab. Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die alten Kameraden und die Kameradenwitwen des Vereins stattfinden. Es sind 13 alte Kameraden und 18 Witwen zu bedenken. Zu diesem Zwecke wurde eine Sammlung im Verein veranstaltet. Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, hat ebenfalls eine ansehnliche Summe zur Bescherung zur Verfügung gestellt. Die Weihnachtsfeier wird am 19. Dezember im Walterschen Saale stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Gründung der Jugendgruppe des Vereins vorgenommen werden.

Sachsa (Pretzsch). (Werbe- u. Adventsabend.) Am Freitag, dem 10. Dezember, fand im hiesigen Ortsgasthofssaal ein Werbe- und Adventsabend des Vaterländischen Frauenvereins statt, der durch die Darbietungen des gut geschulten Pretzscher Damenchors eine besondere Note erhielt, und der von Frauen und Familien auch aus Pretzsch und Priesitz besucht war.

Stedten. (Der Königin-Luise-Bund und der Stahlhelm) von Schraplau und Stedten begingen hier am Sonntag gemeinsam ihre Weihnachtsfeier, womit auch eine Bescherung für alte, bedürftige Leute verbunden war. Namens der beiden Vereine wurden die zahlreich Erschienenen vom Stahlhelmführer Herrn Major Scheidemann (Schraplau) herzlich willkommen geheißen. Der Weihnachtsengel erschien in Gestalt von Frl. Käte Reichardt (Halle); er gedachte auch unseres immer noch darniederliegenden Vaterlandes und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß es wieder einig und so groß und mächtig werde wie einstmals. Dann wurden zwei wohlgelungene Theaterstücke zur Aufführung gebracht, um deren Zustandekommen die Vorsitzende des Königin-Luise-Bundes, Frau Burggraf, sich mit den übrigen Mitwirkenden große Verdienste erworben hat. Gemeinsame vaterländische und unsere alten schönen Weihnachtslieder erklangen durch den Saal. Der Weihnachtsmann brachte den Alten und Bedürftigen schöne Weihnachtsgaben: Stollen, Kartoffeln, Mehl, Tabak und Zigarren für Männer, Kleidungsstücke für Frauen. Für die Bescherung gebührt Herrn Major Scheidemann besonderer Dank, ebenso den Damen des Königin-Luise-Bundes.

Stedten. (Weihnachtsfeier.) Wieder, wie schon seit mehreren Jahren, bereitete die hiesige Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes, diesmal in Gemeinschaft mit dem Stahlhelm Schraplau-Stedten den Armen und Alten eine Weihnachtsfeier und eine Weihnachtsbescherung. Der festlich hergerichtete Hoffmannsche Saal und die Darbietungen schufen eine recht schöne weihnachtliche Stimmung. Zum Schluß brachte der Weihnachtsmann seine reichlichen Gaben.

Niederaudenhain. (Königin-Luise-Bund.) Sonntag abend fand im Leopold Meyerschen Gasthofe zu Oberaudenhain eine zahlreich besuchte Adventsfeier des Königin-Luise-Bundes, Ortsgruppe Audenhain, statt. Die auswärtigen Ortsgruppen Langenreichenbach und Doberschütz hatten Vertreterinnen geschickt. Herr Sozialsekretär Kurt Diete aus Salzmünde bei Halle sprach interessant und den Willen packend über das adventsmäßige Warten und Sorgen der einzelnen Persönlichkeit sowie der ganzen deutschen Schicksalsgemeinschaft. Wohlgelungene Aufführungen, lebende Bilder, Chorlieder, Schattenbilder, auch Sologesänge von Frl. Wagner aus Langenreichenbach und Schneeflockenreigen usw. wechselten sich in sinngemäßer Mannigfaltigkeit ab und verbreiteten Weihnachtsfreude. Zum Schluß dankte Stahlhelmkamerad Frisch und deutete das Schicksal unseres deutschen Volkes in der sturmbewegten Gegenwart durch Hinweis auf das von der Königin Luise in ihr Tagebuch übernommene tiefsichtende Wort des großen Menschheitslehrers Johann Heinrich Pestalozzi: „Leiden und Elend sind Gottes Segen, wenn sie übersinnen sind. Nicht ohne Tränen, gleich der Rebe, reift der Mensch."

Kirche und Schule.

Gr.-Wölkau. (Als neuer Pfarrer) in Gr.-Wölkau wurde Pfarrer Willing aus Battaune bestätigt.

Braunsroda b. Eck. (Der Einzug des neuen Pastors Henning) fand am 6. Dezember statt. Die Pfarre war festlich geschmückt und Ortsvorstand und Kirchenrat empfingen den neuen Geistlichen, während die Schuljugend ihn durch Gesänge begrüßte. Der Gesangverein brachte dem neuen Pastor abends ein Ständchen, die Vereinsmitglieder wurden danach freundlichst bewirtet. Am 4. Adventssonntag wird die feierliche Einführung stattfinden, wobei Herr Landrat a. D. v. Wilmowski und Herr Landrat v. Münchhausen, als Patrone unserer Kirche, zugegen sein werden.

Burgörner. (Ein Eltern- und Volksabend) der evangelischen und katholischen Volksschule fand am Freitagabend im „Friedrich-Wilhelms-Bade" statt und brachte in allen seinen Teilen den überaus zahlreichen Besuchern ein paar sonnige Stunden. Rektor Braune hielt die Begrüßungsansprache. Die Bezeichnung „Heimatabend" ergab die Grundidee aller Programmnummern. Auch die Wiederholung am Sonnabend bot allen Erschienenen einen ebenso genußreichen Abend.

Aus dem Vereinsleben.

Rottleberode. (Männergesangverein „Concordia".) Am letzten Sonntag veranstaltete der Männergesangverein „Concordia" unter Mitwirkung des Brudervereins „Liedertafel" einen schönen Liederabend. Beide Vereine brachten gute Chorlieder. Zwischendurch konzertierte die Stolberger Stadtkapelle.

Schochwitz. (Liedertafel.) Unter großer Beteiligung veranstaltete der hiesige Männergesangverein „Liedertafel" am 6. Dezember einen gut gelungenen Theaterabend. Unter der Leitung des bewährten Dirigenten, des Hauptlehrers Schnause, kamen einige trefflich gesungene Männerchöre zum Vortrag. In bunter Reihenfolge wechselten Solo-, Duo-, Trioszenen mit humoristischen Gesamtspielen. Die mitwirkenden Sangesbrüder und Damen gaben ihr Bestes mit dem Erfolg, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam. Im Mittelpunkt des Abends stand das Singspiel „Des Glückes Schmied". Hier fand das lebhafte Spiel und besonders die überraschend guten gesanglichen Leistungen hervorzuheben.

Schraplau. (Sängertreue.) Als Anerkennung für 50jährige Sängertätigkeit, wurde dem Friseur Franz Mitreuter von hier, der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes verliehen.

Erdeborn. (Deutsche Turnerschaft.) Zahlreich waren am Sonntagnachmittag die auswärtigen Turner hierher gekommen. Der „Turn- und Sportverein Jahn" hatte sie zu einem Gerätekampf eingeladen, bei dem der Verein, der die höchste Punktzahl erreichte, eine Plakette erhalten sollte. Zwei gleichwertige Gegner, die deutschen Turnvereine von Wansleben und Oberröblingen kämpften in zähem, ehrlichem Ringen um den Preis. Die vom veranstaltenden Verein gestiftete schöne Plakette konnte dem T. V. Oberröblingen, der mit seiner Riege eine Höchstpunktzahl von 434 erreicht hatte, zugesprochen werden. Der Wansleben T. V. erreichte 428 Punkte. Ein herrlicher Anblick war es, die sehnigen, straffen Gestalten der jugendlichen Turner die schwierigsten Uebungen, welche Kraft, Gewandtheit, Mut, Willens- und Entschlußkraft in hohem Maße erforderten, an den Geräten ausführen zu sehen. Die Wansleber zeigten ein vorzügliches Haltungsturnen; die Oberröblinger hatten besonderes Gewicht auf die Schwierigkeit der Uebungen gelegt. Die fünf besten Turner: Schober, O.-R., 98 Punkte, Köhler, Mansf., 95 P., Pfau, Mansf. und Kabisch, O.-R. je 90 P. und Kunze, O.-R. 88 P. erhielten außerdem für ihre trefflichen Leistungen Eichenkränze. Die Veranstaltung hat gezeigt, welchen hohen Wert das Geräteturnen für Körper und Geist des Menschen besitzt, möchten um dieses Wertes willen noch recht viele Jugendliche den Weg zur Deutschen Turnerschaft finden. Abends hielt ein Tänzchen die Turnerjugend in rechtem Frohsinn noch länger beisammen.

Pretzsch (Elbe). (Turnvereins-Werbeabend.) Am Sonntagabend, dem 12. Dezember, hielt der hiesige Turnverein (T. V.) im Saale des „Goldenen Stern" einen Werbeabend ab. Dargeboten wurden turnerische und andere Vorführungen, denen der allgemeine beliebte Turnerball folgte. Freunde und Gönner der Turnersache hatten der Einladung des Vereins zahlreich Folge geleistet.

Grohforgau (Schmiedeberg). (Der Radfahrerverein „Fidelio") feierte Sonntag im Gasthof Bräse sein diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. In feuchtfröhlicher Stimmung nahm das Fest einen schönen Verlauf.

Priesitz b. Pretzsch a. E. (Der hiesige Radfahrerverein) veranstaltete am Sonntagabend, dem 12. Dezember, im Ortsgasthofe sein diesjähriges Wintervergnügen. Es bestand aus einem guten Konzert, einem dreiaktigen Schauspiel und einem solennen Ball.

Aschersleben. (Verschönerungsverein.) Unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Richard Bestehorn hielt der Vorstand des Verschönerungsvereins Aschersleben gestern seine Sitzung ab. In seiner Berichterstattung hob der Vorsitzende besonders die erfolgreich geleisteten Arbeiten des letzten Jahres im Stadtwald, Stephanspark, auf dem Rahnberge und der Wiedigshöhe hervor und dankte für das Verständnis, das diesen guten Bestrebungen aus Bürgerkreisen entgegengebracht wurde. In den Anlagen wurden 1000 Pappeln, 1000 Birken, 500 Kiefern, 500 Blutbuchen und 100 Blutfannen neu angepflanzt. Aber auch der Rasenflächen unserer öffentlichen Anlagen ist gedacht durch Einpflanzen von Schneeglöckchen, Narzissen u. a. mehr. An Mitgliederbeiträgen werden für das Jahr 3 Mark festgesetzt; es erging an alle Mitbürger die Bitte, an dem Ausbau des Vereins tatkräftig und geldlich mitzuwirken, besonders auch an dem Schutz der gemeinnützigen Anlagen.

Bad Schmiedeberg. (Tagung des Kreislandbundes.) Sonnabend tagte im Schützenhaus hier der Landbund des Wittenberger Kreises. Die Versammlungen, die bisher ständig in der Kreisstadt stattfanden, werden künftig in anderen Städten des Kreises abwechselnd stattfinden. Herr Kreisbauernmeister Kühne begrüßte die Erschienenen. Herr Bürgermeister Kelle hieß sie im Namen der Stadt willkommen und hoffte auf engeren Anschluß von Land und Stadt, den die jetzige Notlage dringend fordere. Der Geschäftsführer des Bundes, Herr Heinze, sprach über Normal- und Vergleichswirtschaften, Herr Rechtsanwalt Pollugge aus Wittenberg über Aufwertungsfragen, während Reichstagsabgeordneter Hemeter über das Thema „Die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage" in längeren Ausführungen referierte. Den Rednern dankte man durch stürmischen Beifall. Bauernmeister Kühne ersuchte Herrn Hemeter, im Reichstag Sorge zu tragen, daß die Altersgrenze für Erwerbslose nicht auf 16 Jahre herabgesetzt werde, da sonst die Landwirtschaft überhaupt keine Arbeiter mehr bekomme.

Merseburg. (Stiftungsfest der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei.) Am 11. Dezember beging die Jugendgruppe Merseburg der Deutschen Volkspartei ihr Stiftungsfest. Ein auserlesenes Programm bot unter Mitwirkung der Jugend den Zuhörern genußreiche Stunden. Fräulein Roß, die Wahlkreisvorsitzende der Jugendgruppen, eröffnete den Abend mit einer packenden Ansprache, in der sie die Ziele zeigte, die sich die Jugend innerhalb der Volkspartei gestellt hat: geschichtliche und literarische Bildung, Pflege des Nationalgefühls, Wecken des Verständnisses für den Staat, um die Jugend für ihre Wahlpflicht reif zu machen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein sehr wertvoller Vortrag von Pfarrer Zeidler, der betonte, daß gegenüber der materialistischen Einstellung weiter Kreise es heute notwendiger denn je sei, die deutsche Seele zu wecken. In dieser allein seien jene Kräfte beschlossen, die zum Wiederaufstieg Deutschlands führen könnten. Dieser deutschen Seele zu neuem Leben zu verhelfen, sei besonders die Aufgabe unserer Jugend. — Nach wertvollen musikalischen Darbietungen und Rezitationen, vorgetragen von Käthe Weber, Halle, folgte ein wunderhübscher Blumenreigen, aufgeführt von jungen Mädchen der Jugendgruppe Merseburg, der reichen Beifall fand. Ein fröhlicher Tanz hielt jung und alt noch lange beisammen.

Weißenfels. (Deutsche Volkspartei.) Am vergangenen Sonntag fand hier im „Feldschlößchen" eine Versammlung des Kreisvereins Weißenfels der Deutschen Volkspartei statt, die aus allen Teilen des Kreises von Damen und Herren sehr gut besucht war. Die Versammlung stand unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Böhme, der auch ausführlich Bericht erstattete über die wichtigsten Fragen der Außen- und Innenpolitik und der Kommunalpolitik. Nach einer längeren Aussprache, in der vor allen Dingen Kultur- und kommunalpolitische Angelegenheiten behandelt wurden und in der den Vertretern der Deutschen Volkspartei in Reich, Ländern und Kommunen das Vertrauen ausgesprochen wurde, schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung.

Geflügelausstellung.

Löbejün. Der Geflügelzucht- und Vogelschutzverein von Löbejün veranstaltete am 11. und 12 Dezember eine erweiterte Lokalschau, an der sich auch die Geflügelvereine Könnern, Wallwitz und Edderitz beteiligten. Die Ausstellung war gut beschickt. Außer 136 Hühnerstämmen der verschiedensten Rassen waren auch mehrere Gänse-, Enten- und Putenstämme ausgestellt. Tauben waren mit 123 Nummern vertreten. Die Ausstellung hat bewiesen, daß unsere heimische Geflügelzucht auf der Höhe ist, und daß die ausstellenden Züchter weder Mühe noch Arbeit gescheut haben, um etwas Gutes zur Schau zu bringen. Als Preisrichter waren die Herren Mögling (Mehringen) für Hühner und Rudolf (Halle) für Tauben tätig. Den von der Stadt Löbejün gestifteten Ehrenpreis erhielt Bäckermeister Hugo Berge (Löbejün) für Gesamtleistungen auf schwarze Wyandotten. Der erste Ehrenpreis fiel an Schuhmachermeister Wilhelm Teparade auf Malteser Tauben, der zweite an Justizwachtmeister Lackmann auf rebhuhnfarbige Italiener. Weitere Auszeichnungen erhielten Landwirt Becke (Löbejün) auf Landgänse und Cröllwitzer Enten, Pastor Hauske (Gröbzig) auf Bronze-Puten, Bertram (Könnern) auf schwarze Orpington, Lehrer Mennicke (Löbejün) auf gelbe Orpington und Italiener, Hähnle (Nebra) auf rebhuhnfarbige Italiener sowie Krimmling (Rauendorf) auf schwarze Italiener.

Straßberg. (Förster Wendenburg) von hier wurde zum Fürstlich Stolbergischen Revierförster befördert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0013

Erstklassige gute Spielwaren

bringen wir zu bekannt **äusserst billigen Preisen** zum Verkauf!

Gekaufte Spielwaren werden bei entsprechender Anzahlung bereitwilligst bis 21. Dezember aufbewahrt

Auf unsere neueröffnete, sehenswerte **Ausstellungs-Halle** *machen wir besonders aufmerksam!*

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10
gegenüb. d. Ulrichskirche

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte. Kristall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- und Luxuswaren, Aluminium- und Lederwaren, Bilder. Oefen. Herde, Gruden

---

Geschäftsübernahme!

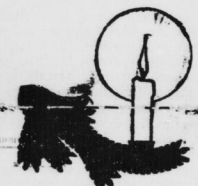
Den Herren Landwirten und anderen Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage die

Rindviehstallungen

der Hauptgenossenschaft für Viehverwertung Halle a. S.
Delitzscher Str. 8 — Tel. 29484
pachtweise übernommen habe.

Durch jahrzehntelange Erfahrungen bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Ich bitte, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem neuen Unternehmen gütigst entgegen bringen zu wollen

H. Boyde, Brehna
Telephon Roitzsch 42



UNTERM WEIHNACHTSBAUM

die **Alpina** Uhr
EINE QUELLE REINSTER FREUDE/
ZUVERLÄSSIG-FORTSCHRITTLICH-PREISWERT

Für den Vater
Eine goldene Uhr
Eine solide Gebrauchsuhr

Für die Mutter
Eine schöne Armbanduhr

Für den Sohn
Eine Sport-Armbanduhr
Eine Stopp-Uhr

Für die Tochter
Eine reizende Armbanduhr
zum Gesellschaftskleid

Für den Bräutigam
Eine moderne flache Uhr

Für die Kinder
Eine Schüleruhr
Eine Armbanduhr

Für das Hausmädchen
Eine Schmuck-Armbanduhr
Eine Weckuhr

Für die Familie
Eine Zimmeruhr mit herrlichem Schlag

Für alle ist etwas da!

Die Preise sind niedrig.
Für jede Uhr wird garantiert!

Emil Pröhl
Inh.: Walter Quentin
Uhrmachermeister
Große Steinstraße 18
gegenüber Stadt Hamburg
Kataloge gratis!

Aufgepasst!

Zu Weihnachten einen guten **Anzug, Ulster** od. **Paletot** zu kaufen, wird Ihnen durch unser Kreditsystem äußerst leicht gemacht.

Paletot
2reihig, mit Samtkragen, tadellose Ausführung auf Satinelle
75.— 66.— 54.— 45.— **32.00**

Ulster
Marengo- u. Flauschstoffe, moderne Karos, gute Verarbeitung
72.— 65.— 56.— 45.— **28.50**

Anzüge
Gabardine- und Kammgarnstoffe, 1- und 2reihige Form, Ia. Ausführung
99.— 84.— 56.— 42.— **36.00**

Kleine Anzahlung!
Bequeme Raten!

Franz Mettner
G M B H

Halle a. d. S., Neumarktstraße 6

Schreibmappen
Poesie- und Tagebücher
Kochrezeptbücher
Gästebücher

AW
ug. Weddy
Halle ?S., Leipzigerstr. 22-23

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Männer! jeden Alters

Neue Kraft, erhöhte Leistungsfähigkeit durch das zuverlässige hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel „Testocol"

Probe und aufklärende Broschüre kostenlos ohne jede Verpflichtung durch alleinige Hersteller: Dr. med. H. Schmidt, G. m. b. H. Berlin SO. Rathenower Str. 73

Zahlreiche überzeugende Anerkennung. über die nachhaltige, verjüngende Wirkung bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, allen körperlichen u. nervösen Erschöpfungszuständen. In Apotheken zu haben Originalpackung 75 Tabletten M 5.—

Backbutter!!

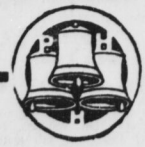
fette erstklassigste zu Stollenbäckerei bestens geeignete Sorten in allen Preislagen.

Schmelzbutter gerant. rein (100% Butterschmalz) . . . . . Pfd. **220 ₰**

Rinderfett reines goldgelbes . . . . . Pfd. **68 ₰**

Palmbutter das Allerfeinste . . . . . Pfd. **68 ₰**

Zu den Drei Glocken G. m. b. H.



Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur bei Bubikopf besonders geeignet. Für Bei Tanz u. Sport unentbehrlich.
Zu haben in Dosen von Mk. 1. an in Friseurgeschäften, Parfümerien Drogerien u. Apotheken.
Nachahmungen weise zurück!

Massage
Behandlung von Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln.
A. Dittrich. Kl. Ulrichstraße 11. I H. Wiebach. Tel. 29561.

Adervorkalkung. Erregungszustände Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weises giftfreie Hauskur.
Dr. Gebhardt & Co., Berlin W 30a

Die
Kaufmännische Krankenkasse Halle (S.)
Ersatzkasse. V. V. a. G.
Magdeburger Straße 56
bietet ihren Mitgliedern seit Jahren

freie Familienhilfe

ohne jeden Sonderbeitrag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 9,10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgebühren für und den Inserat eingesandten Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freizeilige bis zu 10 Worten unentgeltlich

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Rechtsanwaltsbureauvorsteher
mit Grundbuch und Anwaltsgebühren vertraut möglichst sofort von Wirtschaftsorganisation gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B H 9530 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4, erbeten

Selbständigen, jungen **Bäckergesellen** guten Brotbäcker, stellt ein Paul Scheibing, Naumburg. Am Hauptbahnhof.

Wirtschaftsgehilfe zum 1. Januar 1927 gesucht Familien-Anschluß gegeben. Moser ein Paar Pferde übernehmen. 120 Morgen. Landwirtschaftsbetrieb. Jahn Wethau bei Naumburg a. d. Saale

Suche zum 1. Januar 1927 **Oberschweizer** mögl. mit eigen Hilfskraft u. langjährigen Zeugnissen. Gutsverwaltung Hermann Wendebuna Naundorf b. Beetzendorf

Suche zu Neujahr einen **Knecht** Schäfke, Meyerdorf.

Junger **Bäckergeselle** welcher an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, findet sofort Stellung bei Willy Merwicke, Bäckermeister, Eisenstedt bei Quedlinburg.

Zuverlässiger **Kutscher** od. Wirtschaftsgehilfe welcher mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut ist und die Pferde besorgt gesucht. Angebote erbeten unter A 12667 an die Geschäftsstelle

Oberschweizer per 1. Januar sucht Hans Schobert, Gutsbesitzer, Walbhausen

Für mein Feinkost-, Kolonial- und Eisenwarengeschäft suche ich zu Ostern event. früher einen gesunden, fleißigen Mann aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Kost u. Wohnung im Hause. F. Soldmann, Köthen in Anhalt

Gewandtes, fleißiges Mädchen im Kochen erfahren, mit guten Zeugnissen sucht per 1. Januar 19 7 Kaiserplatz, 20 I.

Junges Mädchen findet zu gründlichen Erlernung des Haushaltes zum 1. Januar 1927 Aufnahme bei vollem Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten mit Bild an Fr. Koppe, Konditorei, Hohenmölsen, Bez. Halle.

Ein in Küche und Haus erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Januar 1927 gesucht. Frau Dr. Kuckenberg, Oberstöllingen a. See

Nicht zu junges **Mädchen** im Haushalt mit 2 Kindern sucht zum 1. Jan. Frau Max Peters, Apolda, Thür., Schützenstr. 1

Nachtwächter ä. t., f. Pferdefall geeignet Deutscher Ring 9.

Freischweizer ledig, nicht unter 23 J., für 22 Stück Großvieh gesucht. Angebote mit Gewaltsordnung an Gus. Eister Tauche, Stenn b. Hoyerswerda, S.

Zur Bedienung einer ca. 4000 Morgen großen Feldmark wird alleinstehender, evtl. pensionierter **Beamter** oder Rentenempfänger gesucht. Als Vergütung wird freie Wohnung und Verpflegung gewährt. Es kommen nur rüstige Bewerber in Betracht. Bewerbung unter A 12678 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Gesucht baldigst **2 junge Leute** mit Gesinnung, aus guter Familie zur gründl. Erlernung der Landwirtschaft u. Molkereibetrieb. Gutsverwaltung Naundorf b. Beetzendorf

Suche zum 1. Januar 1927 ein junges Mädchen zum Kochen. Nähen u. Wäsche, als **Stütze** Waschfrau vorhanden. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau Köppler, Bad Tabarz (Thür. Wald)

Suche für Neujahr ein **Mädchen** welches in der Landwirtschaft perfekt ist und melken kann. Werte Off. mit Lohnansprüchen und Altersangabe an B. Rud. Weber, Schönebach Nr. 100, Post Großbothen (Sachs. erzb.)

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** mit Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen zum 1. Januar gesucht Gleistraße 28 III

Gesucht ein fleißiges ehrliches **Mädchen** nicht unter 18 J., für Haus- u. Gartenarbeit. Frau Oberpfarrer Ackermann, Allstedt (Kreis Thüringen).

Stellengesuche

Suche zum 1. oder 15. Januar Stellung als **Schweizer** wo Braut mit im Stalle oder im Haushalt helfen kann. Offerten erbeten an Hermann Kunze, Schweizer, Berggarnstedt, Kr. Querfurt.

Fleischer 24 Jahre, 3 Winter als Hausschlächter gearbeitet, sucht Stellung. Werte Zuschriften. Gefl. Angebote unter M 30 postlagernd Aisch bei Erfurt.

Weihnachtswunsch. **Kraftwagenführer** ledig, Schweiger, sucht für sofort oder spät. Dauerstellung auf Personen- oder Lastwagen. Seit wird 20 J., ist lebensnüchterner, zuverlässiger sicherer Fahrer u. gute Wagenpfleger, kann auch größere Reparaturen sowie sämtliche Nebenarbeiten selbst aus. Gefl. Zuschriften erbeten an Franz Krause, Schwerin bei Nienberg, Saalkreis.

Jung. Friseurgehilfe sucht in ord. oder spätere Stellung. Walter Jänsch, Jena, Süßstraße 1 bei R. Sommer.

Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht zum 1. Januar Stellung als **Landwirtschaftsgeh.** oder Hausdiener. Angebote erbeten an Karl Kürbig, Bouche b. Merseburg, Thür., Lindenplatz 42.

Suche für meinen 14jährigen Sohn zu Ostern **Lehrer-Lehrstelle** Offerten erbeten an Albin Hähnel, Lobenstein b. Osterfeld

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** in Rechtsanwaltsbüro. Offerten unter O. 1812 an die Exp. d. Ztg.

Suche für mein gut situiertes Mädchen aus anständiger Familie, ehrliches Mädchen als **Stütze** Scheibe, Gemeindevorsteher, Feddern, Post Treibig (Eider), Bezirk Halle (Saale)

Besseres Mädchen nicht unter 25 Jahren, welches in feineren Häusern diente, übrigen herrschaftlichen Haushalt nach Ostern sofort gesucht. Beansprucht wird perfekt schneidern, plätten, Kochkenntnisse, unbedingt ehrlich, Umangsform, gesund, fleißig, sauber, anständig, ordentlich, gut bescheiden. Hilfe für jede Arbeiten vorhanden. Beste Verpflegung, eig. Zimmer, Hausgeld ohne und Haushaltsgeld werden bestimmt. Eine gute und Aufsichtsstelle bewußt ganz gewährt. Es kommen nur ältere Bewerber in Betracht. Bewerbung unter A 12678 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger Kaufmann (Buchhalter) aus der Schuhindustrie 19 Jahre alt, nachkundiger Korrespondent, sowie vertraut mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten einschl. Stenographie und Maschinenschreiben sucht für 1. Januar Stell. evtl. auch als Reisender. Gefl. Offerten erbeten unter B 1491 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verheirateter Gärtner sucht der Fachmann, sucht Stellung in Handels- oder Privatgärtnerei, sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter S 2215 an die Exp. d. Ztg.

Gärtner sucht Stellung in Privat- od. Handelsgärtnerei. Angebote unter M 22276 an die Exped. d. Ztg.

Ab. ebauer **Hofverwalter.** 50 Jahre, sucht Bewerbung Stellung, auch Rentnerwohnung. Off. u. S 5697 an die Exped. d. Ztg.

Stütze in allen häuslichen Arbeiten bewandert, mit Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. oder 15. Januar. Angebote erbeten unter B 1782 an die Geschäftsstelle.

Rentnerin gesetzt, junges **Mädchen** 24 Jahre alt, sucht Stellung. Offerten unter R 6044 an die Exped. dieser Zeitung.

Gebildetes, ... Mädchen, 22 J., musikalisch, häuslichen Arbeiten u. Weiterlernen erlernen, sucht Stellung als **Haustochter** mit Familienanschluß. Frau Hermine Oppermann, Landwirt, Dorper 12 bei Braunschweig.

Geb. Schwester mit Staatsexamen und mehrjähriger Tätigkeit sucht Stellung als **Filial-Leiterin** auch am Land. Kaution kann geleistet werden. Angebote unter W 3053 an d. Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen 19 J., seit 3 J. in ungekündigter Stellung, möchte sich weiter bilden, sucht Stellung in Sanatorium. E. Peters, Denkwitz, Post Ritzau K. G. a. d. Saale

Kinderloses **Mädchen** 17 Jahre, sucht Stellung in besserem Hause. Angebote erbeten unter A 12687 an die Geschäftsstelle.

Anständiges Mädchen vom Lande, 18½ Jahre alt, sucht Stellung als einfache **Stütze** 1 Jahr Haushaltungsschule besucht und 1 Jahr Kochen gelernt. Etwas Nähkenntnisse vorhanden. Wäschekörbe ... Zeit im Haushalt tätig. Offerten unter W 22263 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine 19jährige Tochter **Haushalt** auf Gut oder größerem Hofe, sich um dieselbe, der vollen Familienanschluß. Frau Hermine Oppermann, Landwirt, Dorper 12 bei Braunschweig.

Alle nieder. bessere Frau sucht Stellung als **Filial-Leiterin** auch am Land. Kaution kann geleistet werden. Angebote unter W 3053 an d. Exp. d. Ztg.

Anständiges Mädchen vom Lande, 18½ Jahre alt, sucht Stellung als einfache **Stütze** 1 Jahr Haushaltungsschule besucht und 1 Jahr Kochen gelernt. Etwas Nähkenntnisse vorhanden. Wäschekörbe ... Zeit im Haushalt tätig. Offerten unter W 22263 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine 19jährige Tochter **Haushalt** auf Gut oder größerem Hofe, sich um dieselbe, der vollen Familienanschluß. Frau Hermine Oppermann, Landwirt, Dorper 12 bei Braunschweig.

Haustochter mit Familienanschluß. Frau Schulze Magdeburg, Wittenberger Str. 28 II

Naturkind, heiter, gesund, munter, ordentlich und ehrlich, vor keiner Arbeit scheuend, in allen häuslichen Arbeiten, ohne Sonntagsbesuch bewandert, sucht ab 1. 1. 1927 oder später liebevolle Aufnahme als **Haustochter** Wer zieht nach Thüringen? Werte bessere 4-5 Zimmer-Wohnung gegen kleinere in Halle, Merseburg od. Weißenfels. Angebote unter A 2105 an die Exped. dieser Zeitung.

Kleine abgeschl. Wohnung 2 Zimmer, parterre, für Büroarbeit bestens geeignet, in erster Lage, Geschäftsverkehrsstraße, sofort zu vermieten. Offerten unter D T 30680 an A.-G. Große Ulrichstraße 63.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer gut ausgestattet, evtl. mit Pension von berufstätiger Dame gesucht, die ab 1. 1. 1927 bei großer Akt.-Gesellschaft in Halle beschäftigt sein wird. Es wird Wert gelegt auf ein solides Unterkommen bei einer Dame der gebildeten Stände, da Suchende selbst von solchen Herkommen. Gefl. Angebote unter H 22265 an die Büchersstude der A. Z. Kannichstraße.

5-Zimmerwohng. gern kleinere zu auch gesucht. Offerten unter W 3037 an die Exped. dieser Zeitung

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht in der vorderen Jacobstraße, Schweizerhofstraße oder Barbarastraße, angenehm von bessere ruhigen zum 1. Jan. 1927 zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter G 22271 an die Exped. dieser Zeitung

Grundstücksmarkt

Kleines Gut sofort zu verkaufen. E. Beußler, Wernigerode b. Eisleben

Zu verpachten

Verpachte meine in Stoßberg (Südharz) gelegene **Gastwirtschaft** (15 Betten) mit schönem Berggarten. Übernahme kann sofort erfolgen. August Günther, Gastwirt, „Goldener Hirsch".

Neu eingerichtete Bäckerei mit guter Kundschaft ist sofort zu **verpachten** Offerten unter R 22277 an die Expedition dieser Zeitung.

Pachtgesuche

Landwirtschaft von 50 bis 150 Morgen zu pachten gesucht. Angebote erbeten unter B 1789 an die Geschäftsstelle.

Gärtnerei von jungen Anfänger zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter B 2273 an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen

Prachtvoller Pelz umständehalber billig zu verkaufen Sturm, Bartholomäistr. 13

Cello klangschön, mit Überzug, zu verkaufen. Handelsger Str. 10, E. Boerner

2 Ballkleider billig zu verk. Rowak, Hohnerstraße 6, II.

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** und Sportwagen mit Wasserkorb preiswert zu verkaufen Schmuck, Pfänner-Ohe 41, 2 Tr.

Gebrauchtes elektr. **Piano** mit Xylophon- und Mandolinenbegleitung für voller Garantie preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Oskar Wüstneck, Halberstädter Str. 3. Telephon 26201.

Auto (Brennabor) 8/24, Baujahr 1925, nur 17000 Km. gefahren, billig zu verkaufen. Offerten u. W 3036 an die Exp. d. Ztg.

Eine **Ledereinrichtung** sowie ein größerer Posten weiße starke Bettlaken für Gastwirtschaft gibt unter Preis ab. Alfred Werk, Mäschelbach, Bez. Halle a. S., Markt 2.

Puppenküche Kochmaschine, Pferdestall, Zinkbadewanne, Kinderbettchen, Kleiderschrank zu verkaufen. Schmuck, Dessauer Str. 15

Oelgemälde preiswürdig zu verkaufen Geschwister Straße 15, Hof 3 Treppen.

Fußbodenwachs! **„Theobin"** die chemische Fußbodenreinigung und Staubbekämpfung erspart alles Scheuern, Oelen, Bohnern und Wischen 5 kg Probekanne 7,50 Mk. W. Braumann jun. Königstraße 44 Fernspr. 29053

Suche für 19 jährige Tochter **Kochlehrstelle** Zahle auf Wunsch Beköstigung. Angeb. erbet. unter A 12670 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Großes, gut **möbl. Zimm.** elektr. Licht, in bester Lage, 1. Januar zu verm. Leitstr. 13, 2 Tr.

Wohnungstausch Wer zieht nach Thüringen? Werte bessere 4-5 Zimmer-Wohnung gegen kleinere in Halle, Merseburg od. Weißenfels. Angebote unter A 2105 an die Exped. dieser Zeitung.

Haustochter Tischnerei erwünscht Frau Dipl.-Ingenieur Buchwald, z. Zt. Dippoldiswalde in Sachsen Altenburger Straße 6B.

Gebr. Tisch 4 Mk. Wahrsch 3 M., elektr. Heizplatte 4 M., Bas-R., Lampe 2 M. zu verkaufen Harzbergerstr 5, 1 Treppe r.

Rhabarbertreibkij. in gr. u. kl. Morgen abzg. Lochau Nr. 82.

Kinderwag., wenig gebraucht zu verkauf. Drybolbsa. 5 II, M.

Damen-Winterm. neu, verkauft sehr bill. Gr. Steinstr. 59. II r.

Damenhut (Filz Samt) zu verkauf. Kirchtor 29a, 1 Tr.

Warmschrank mit Glas-Schiebetüren billig zu verkaufen Wagner, Albrechtstr. 46 3 Tr

Qualitäts-Pianos von 930 Mk. an **Orgel-Harmoniums** von 240 Mk. an **Gust. Slawik** Piano Magazin Gr. Wallstr. 8.

Stroh zu verkaufen oder zu tauschen gegen Dünger Dismar, Wettinstr. 4

Ente sehr gut erhalten, verkauft billig Albert Schubert, Kunern a. Saale.

1 Bettstelle m. Matr., 1 Schaukelbadewanne, 1 K.-Stühlchen 2 H.-W.-Röcke, 1 Kinderschlittchen billig zu verk. Goethestr. 13 III r

Sehr gutes **Tafelklavier** für 175 Mk., event. Teilzahlung, zu verkaufen Mittelindstraße 30 I r.

Zentrifuge fabrikneu, 451 Stundenleistung, mit sämtlichen Zubehör billig zu verkaufen. Kaufangebote unter W 3035 an die Exp. d. dieser Zeitung.

Herren-Rad (Germania), elektr. Bel., billig zu verkaufen Zeitzschr. 11, 1 Tr.

Große Nähmaschine „Adler", Rundschiffchen noch gut erhalten, für 80 Mk. zu verkaufen, Milde Merseburger Str. 152, Hof part. links.

Geschmackvolle **Drehpuppen** 1 Stck. Elekt. Schaf preiswert zu verkaufen Brandenburger Str. 12, 1 Treppe links

Kochofen Bogenbaue. m. Ständer billig zu verkaufen. Hertel, Lindenallee 2, I.

Wirkliche **gekr. Herrenkleider** mittlere Figur, Mittwoch und Donnerstag 3 bis 5 Uhr Bismarckstr. 22 I.

Cutaway sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen Friesenstr. 12, 1 Tr.

Große **Ritterburg** mit Zubehör und gut erhaltene Kleiderschrank preiswert zu verkaufen Zendestr. 4 part.

Für Zimmer vermieten! **Gebr. Teppich** billig zu verkaufen Bernhardstr. 68, II l.

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen" Seite 8

Ausschneiden! Aufheben!

Gutschein der „A. Z." über **25%** für **Familien-Anzeigen** (Verlobungen, Geburten, Todesfälle pp.)

Gültig bis einschließlich 5. Januar 1927

Sind 50 Pfennig ein Kapital?

— Nein und ja. — Mit 50 Pfennig Barvermögen wird sich niemand als Kapitalist fühlen. Wer aber 50 Pfennig richtig anlegt, so, daß sie ihm zwar keine Zinspfennige, dafür aber Ansehen, bevorzugte Stellung, „Glück im Leben" bringen, für den bedeuten 50 Pfennig ein Kapital.

Ein gewinnendes Äußere, ein mit Creme Mouson gepflegtes, ausdrucksvolles Antlitz bringt immer und Jedem Vorteile im Leben. Eine Tube für 50 Pfennig reicht wochenlang und bürgt für eine dauernd ebenmäßige, zarte, fleckenlose Haut. Kaufen Sie Creme Mouson in dem nächsten Parfümerie-, Drogen- oder Friseurgeschäft.

PA-N5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0015

Zu verkaufen

Zirka 80 Ztr. Winteräpfel
sind preiswert abzugeben
Eduard Kämmerer, Gröna bei Bernburg.

Küchen-Einrichtung,
lackiert weißlich
Bettstellen mit 3 teil. Auflegematratzen
Kleiderschränke, Vertikos, Ausziehtische, Stühle, Trumeau, Pfeilerspiegel
Plüschsofas, Chaiselongues
eigene Anfertigung,
verkauft sehr billig
O. Mätschke,
nur
Gr. Klausstraße 32.

Gut erhaltene, weiße
Klappwagen
billig zu verkaufen
Herderstr. 7, 1 Tr.

Blüthner-Piano
preiswert zu verkaufen
Offerten unt. B 22262 an die Expedition dies. Zeitung.

Geige
zu verkaufen
Glauchaer Straße 11.
Hof 1 Treppe rechts.

Konzertina
fast neu, viereckige 3-dur, verkauft krankheitshalber.
Franz Kugler, Großtsch bei Teicha (Saale) ers.

Großes
Puppenservice
Puppentheater, sehr gut erhalten, Burg mit Soldaten zu verkaufen
Bumentha str. 8 part.

Dunkelblauer
Jünglings-Anzug
große Holz-Eisenbahn
verkauft Hopper
K.-Buchen-Str. 28 IV

75 Stück braune
Pappkartons
50 mal 30 mal 8, billigst abzugeben
Wieland str. 11 2 Tr. l

1 amer kanische
Luftschaukel
mit 8 Schiffen, billig zu verkaufen. Off. unt. X 22264 an die Exp d. Zeitung.

Eine Bren
preiswert zu verkaufen
Ludwig-Wuchers-Straße 27, part. l.

Kinderklappstuhl
bessere Ausführung, zu verkaufen Gräfestr. 20.

Guterhaltener
Gehrockanzug
für 45 Mk. zu verk
Off. unter J 22213 an die Exp. d. Ztg.

Rockpaletot
wie neu, Winter-Ulster fast neu, 24 M., Angua 24 M., 2 neue Korbstühle, Stück 8 M., zu verkaufen
Sternstraße 12 III.

Klubsessel
(Gobeline), Chaiselongues verkauft billig
Barth,
Zschipes-Kähnle-Str. 1.

Die vom Jahr 1926 aufgeheberten
Fehlfarben
unserer Edelfabrikate geben wir an Wiederverkäufer zu billigsten Preisen gegen Kasse ab.
Barthel & Naeter,
Zigarrenfabrik, Bugenhagenstraße 6–7.
(Straßenbahnlinie 3.)

Haferquetschmaschine
gebraucht, doch gut erhalten, für Motorantrieb, verkaufen zu erwerben
Carl Horn, Eisleben — Telephon 459

Pelzjacke
Seal) verkauft oder tauscht gegen Gemehr.
Offerten unter K 5429 an die Expedition dies. Zeitung.

Lokomotive
(Dampf), Spurweite 0, zu kaufen gesucht. Off. unter K 5441 an die Exp. d. Ztg.

Elektrische
Eisenbahn
zu verkaufen. Näheres Steinweg 11, 2 Tr. r.

Größerer
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. an Maßmann, Adolfstraße 10, III rechts.

Kaufgesuche

Auto
möglichst Opel, 2 bis 4 Sitze, neu oder gut erhalten, kaufe sofor. Genaue Angebote unter ADAC postlag. Stadtilm (Thür.).

Gebrauchte
Gaszuglampe
zu kaufen gesucht. Angebote unter L 5699 an die Exped dieser Zeitung

Einen größeren, gut erhaltenen
Handatlas
sucht zu kaufen
Staps Bad Berka, Thür.

Suche schönen eleganten
Damen-Pelz
zu kaufen. Offerten unter O 22278 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für Knaben als Weihnachtsgeschenk
Dampfmaschine
zu kaufen. Offerten an Kammerlichtspiele Klosterman sfeld erbeten.

Zu verpachten

Veränderungshalber verpachte ich meinen
Getreide-, Futter-, Düngemittel- und Kohlengeschäft
Verkauf nicht ausgeschlossen. Reflektanten wollen Offerten unter H 22272 an die Exped dieser Zeitung senden.

Tiermarkt

Frau dische
Bulldogge
(Rüde), 5 Monate alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Offerten unter F 22266 an die Expedition dieser Zeitung.

Wegen Aufgabe der Zucht habe ich sofort ein paar weiße, pommersche, erstklassige
Zuchtgänse
preiswert abzugeben
Rochlitz bei Bitterfeld
Guisstraße 5.

Ein 4 jähriger
Sattelzug-Ochse
(Rotscheckes, etwa 14 Zentner schwer, steht zum Verkauf bei Landwirt
Alwin Schuller,
Schwenda Nr 49.

Mittelschweres, vollährigres
Arbeitspferd
sehr preiswert zu verkaufen. Gasthof zur Linde, Streznaundorf
Post Gnölbitz.

Läuferschweine
stehen zum Verkauf
Leubingen Nr. 30.

Jeden Posten alte, lebende
Feldtauben
kauft laufend zu höchsten Preisen
E. Riemer Wild und Geflügel Halle a. S. Tel. 23484

Heiratsgesuche

Weihnachtswunsch!
Suche für meinen Neffen (Akademiker studiert, mit Examen Dr. phil.), groß und schlank geprüfter Bankbeamter, Häuserbesitzer in größten Städten Sachsens und Thüringens die Bekanntschaft gebildeter, musikliebender Dame von 19 bis 24 Jahren in geordneten Vermögens-Verhältnissen in Grundbesitz. Auch für Einheirat interessiert. Also ähnlich gebildeter Bankbeamter. Vermittlung nur durch Verwandte zulässig. Strengste Diskretion zusichert und erbeten Offerten erbeten unter Heimatlan 1234 hauptpostlagernd Plauen im Vogtland.

Junger, vermögensbesitzender Geschäftsmann rosig, stattliche Erscheinung, 23 Jahre alt, sucht zwecks bald der
Heirat
mit netten, wirtschaftlichen Mädel in passenden Alter in Beziehung zu treten. Am liebsten vom Lande. Einheirat an einem Bauernwirtschaft durchaus erfahren, habe bereits mit eigenem Geschirr. Nur ernstgemeinte Zuschrift, wenn möglich mit Bild, wolle man unter A 12690 an die Geschäftsstelle d. Zeitung richten.

Gebildete Dame
Witwe 20 häuslich und wirtschaftlich erzogen, mit viel Sinn für ein gemütliches Heim, wünscht Bekanntschaft mit gebildeter, idealveranlagter Persönlichkeit, am liebsten aus ähnlichen Kreisen, zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter A 12679 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landwirtstochter, 29 Jahre, evangl., geb. lbst, sympathische Erscheinung, sehr häuslich, gemütvoll, warmherzigen Wesen, mit Aussteuer und späterem Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Position
zwecks Heirat
Angeb. erbet. unter A 12676 an die Geschäftsstelle

Heirat wünschen vermögende Damen Auskunft so. Stadtberg Berlin Stolpischstr.

Gutgestellter 23 jähriger Landwirtssohn, heiteres Gemüt, musikalisch, wünscht auf diesi Wege intuse mang. Gesellschaft zwecks
späterer Ehe
nette Landwirtstochter in guten Verhältnissen kennen zu lernen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften erbeten unter N R 60 postlag. Ilmenau (Thüringen).

Herzenswunsch.
Beamter, 25 Jahre alt, wünscht anständiges, sonniges Mädel aus besseren Kreisen kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Ausführl. Angaben mit Bild erbeten unter K 22274 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Januar eine ehrliche, saubere Wirtschafterin von 20 bis 30 Jahren zwecks späterer
Heirat
Offerten mit Bild zu senden unter A 12691 an die Geschäftsstelle.

Geb. Dame 37 J., evang. Eichsf., geb. ringer, 3 Zwing., wünscht kamerad. Verk. m. geb charakter. Herrn (höh Beamt. bev.) w. spät. **Ehe.**
Offert. unt E 4349 an die Exp. dies. Zeitg.

Kapitalien

Stiller Teilhaber
mit 5000 Mk. Einlage von lukrativem Unternehmen gesucht. Näh. unter K 5430 an die Exp. d. Ztg.

1. Hypothekengelder
auszuleihen, auch zum Jahre fest. **direkte Geldgeber.** Auszahlung lau end, unter günst gen Bedingungen. Offerten unter D 22263 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu leihen gesucht
2000 bis 2500 Mk.
auf kleineres Geschäftshaus in Gotha auf sich Stelle von pünktlichem Zinszahler. Angebote unter A 12664 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bargeld-Hypotheken
auf Wohn-, Geschäftshäuser, sowie Fabriken u. Güter, Ankauf von Aufwertungshypotheken vermittelt zu günstigen Bedingungen. Zinsfuß von 7½% aufwärts u. Auszahlung bis zu 100% lang ähnlich fest und vorschußfrei Mindestbetrag 10000 Mark. Beleihungshöhe bis zu 60% des Werts.
Bothe, Krausenstraße 10.
Telephon 25444 Gegründet 1910.

Beamter sucht
2 bis 3000 Mark
vom Selbstgeber gegen gute Zinsen zu leihen. Offerten unter H 15260 Torstedtha postlagernd.

500—600 Mk.
auf schuldenfreies Hausgrundstück mit großem Garten und 4 Morgen Acker in der Nähe von Eisleben als Bauvorschußsumme sofort gesucht. Offerten unter E 22269 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche
8—10000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein neues Geschäftshaus (Geschäftshaus) bei sehr guter Sicherheit von Selbstgeber. Off unter A 12689 an die Geschäftsstelle.

Familien-Nachrichten

Todesfälle:

Friederike Lauch geb. Tenner, 85 J., Halle (Beerdigung 15. 12., 2½ Uhr vom Trauerhause in Dölau aus)
Emma Pfannschmidt, 55 J., Halle (Beerdigung 17. 12., 1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).
Anna Denzau geb. Schubert, 41 J., Halle Meteffstr. 26 (Einäscherung am 16. 12., 1/3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Gustav Rambahr, Fleischermeister, 64 J., Aschersleben (Beerdigung 16. 12., um 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Wwe. Ernestine Christ geb. Held, 68 J., Hohenrode (Beerdigung 16. 12., um 1/2 Uhr).
A. Knobloch, Stadtrentmeister i. R., Merseburg (Trauerfeier 15. 12., um 2 Uhr, in der Halle des Altenburger Friedhofes).
Alfred Franke, beeidigter Auktionator, 68 J., Merseburg (Beerdigung am 16. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus).
Ernst Schütze 18 J., Bahnhof Merseburg (Beerdigung 16. 12., 3 Uhr, auf dem Stadtfriedhofe).
Auguste Neumann, Amrich (Beerdigung 16. 12., 2 Uhr).
Frieda Herfe geb. Jahr, 42 J., Naumburg (Beerdigung 15. 12., 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhof).
Karl Deckert, 81 J., Veteran, Nordhausen (Beerdigung 16. 12., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Gottlob Schäule, 84 J., Querfurt (Beerdigung 16. 12., 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Querfurt aus).
Ottilie Lenzer geb. Haupt, Kirchseitz (Trauerfeier 16. 12., 3 Uhr, in Zeitz, Kapelle des Michaelisfriedhofes).

Verlobungen: Dora Oswald mit Karl Friese, Nachterstedt. — Elly Stein mit Horst Kupler, Naumburg. — Elisabeth Naumann mit Fritz Weibel, Beerdorf.

Vermählungen: Hermann Lehmann mit Ida Schulze Wollen. — Oskar Berthold mit Milda Schaarschmidt, Teuchern. Forstassessor Otto Weber mit Hanna Opel, Zeitz. — Waldemar Hilbert mit Marie Braun, Zeitz.

Die Geburt ihrer
zweiten Tochter
zeigen an
Otto Fischer-Lamberg
Hanna Fischer-Lamberg,
geb. Geffcken
Halle (Saale), den 14. Dezember 1926.

Ingeborg
In Dankbarkeit zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an.
Können a. S., 13. Dezember 1926.
Hans Hanisch u. Frau
Martha geb. Hey.
z. Zt. Halle a. S., Diakonissenhaus.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß unser hochverehrter und geschätzter Seniorchef, der
Fabrikant Herr Paul Keller
in der vergangenen Nacht verschieden ist.

Mit ihm scheidet aus unserem Kreise der letzte Mitbegründer unseres Hauses, der durch unermüdlichen Fleiß und Tatkraft unser Unternehmen seit 41 Jahren zu der jetzigen Höhe führte und der uns anderen Gesellschaftern stets ein guter Berater und väterlicher Freund gewesen ist.

Diese seine Vorzüge werden ihm bei uns ein dauerndes Gedenken sichern.

Halle a. S., den 15. Dezember 1926.

Gebr. Keller G. m. b. H.
Lichthalter- u. Christbaumschmuckfabrik.

Der Besten einer ist von uns geschieden. Das unerbittliche Schicksal raubte uns, in der Blüte seiner Jahre, unseren treuen Kameraden, unseren
Ehrenkommandeur
Herrn Otto Binnewies
Halle a. S.
Dank und Ehre seinem Andenken. Den Ueberlebenden bleibt er für immer das Vorbild.
Die Schützengesellschaft von 1911
zu Düben a. d. Mulde.

Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken!

Echt Bleikristall
Tiefschliff
brillanter Glanz, reinweißes Material

Große Bowle
echt Messing mit feiner Verzierung **34.–**

Bowle
echt Messing, Treibarbeit **22.–**

Tafel-Aufsatz
Messing, mit geschliffener Schale **18.50**

Ovale **Blumenschale**
„Sonnenschliff"
ca. 22 cm . . 15.–
ca. 25 cm . . 20.–
ca. 28 cm . . 27.–
ca. 30 cm . . 35.–

Salatschüssel
„Sonnenschliff"
ca. 16 cm . 11.50
ca. 18 cm . 16.–
ca. 20 cm . 20.–
ca. 25 cm . 29.–

Nickel-Service
vornehme Form 28.–
als Kaffee- und Tee-Service 54.–

Nickel-Service
gute Qualität **19.50**

Gebäckkasten
fein Steingut . . **2.95**

Krümel-Schaufel
und Besen, echt Messing **2.95**

Elektrische Kaffee-Maschine
Nickel „Graeyor" **49.–**

Blumenvase
runde volle Form
„Sonnenschliff"
6.–

Blumenvase
Sonnenschliff
ca. 16 cm 6.–
ca. 22 „ 12.–

Löffelbecher
Sonnenschliff
5.95

Traubenspüler
große volle Form
„Sonnenschliff"
9.50

Salatschüssel
geschliffen mit Besteck **3.50**

Brotkorb
echt Messing . **2.95**

Brotkorb
echt Messing, Treibarbeit **5.75**

Zucker- u. Sahne-Service
2.95

Tortenplatte
mit Nickelrand **2.50**

Brotschneide-Maschine
m Rundmesser **12.50**

Etuis
mit 6 Kaffeelöffeln Perlrand . . . **2.95**

C. F. Ritter,
Halle a. d. Saale, Leipziger Str. 87–92

Vereins- und Verlosungsgeschenke große Auswahl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612169/fragment/page=0016